

# 2025

## Jahresbericht



The logo for ONTEC, featuring the word "ONTTEC" in a bold, white, sans-serif font. The letter "O" is stylized with a red outline. The background of the entire page is a digital illustration of a train in motion, overlaid with a complex network of glowing blue and red lines and nodes, suggesting a digital or data-driven environment.

**ONTTEC**

**WIR DIGITALISIEREN  
IHRE PROZESSE!**

---

# **INDIVIDUELLE SOFTWARE FÜR BAHNLOGISTIK**

Seit 25 Jahren entwickeln wir individuelle  
Softwarelösungen speziell für Unternehmen  
der Bahnbranche

---

**INFORMIEREN SIE SICH JETZT  
ÜBER ZUKUNFTSTHEMEN UND  
UNSERE LEISTUNGEN  
FÜR SIE**



[ontec.at/rail](https://ontec.at/rail)

# Jahresbericht 2025

**Medieninhaber und Herausgeber**

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft  
Kolingasse 13  
1090 Wien

Telefon +43 (0)1 5879727  
Mail [office@oevg.at](mailto:office@oevg.at)  
[www.oevg.at](http://www.oevg.at)

Redaktion: ÖVG-Büro  
Layout und Gestaltung: Renée Ramdohr  
Foto Titelseite: NÖVOG Bollwein  
Foto Rückseite: NÖVOG Wegerbauer

Der Nachdruck von Artikeln ist, auch auszugsweise, nur mit  
Genehmigung der Redaktion gestattet.

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Ziel der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft ist  
es, die Verkehrswissenschaft zu fördern, verkehrswissenschaftliche,  
-technische und -politische Themen zu behandeln, Lösungen  
aufzuzeigen sowie neue Erkenntnisse der verkehrswissenschaftlichen  
Forschung bekannt zu machen.

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>Generalsekretariat</b>	<b>7</b>
<b>Wissenschaftliche Leitung</b>	<b>11</b>
<b>Rechnungsabschluss 2024</b>	<b>13</b>
<b>Landesstellen</b>	<b>16</b>
Burgenland	17
Kärnten	20
Niederösterreich	24
Oberösterreich	28
Salzburg	32
Steiermark	34
Tirol	38
Vorarlberg	40
Wien	43
<b>Junge ÖVG</b>	<b>47</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>51</b>
<b>Arbeitskreise</b>	<b>78</b>
Barrierefreiheit	79
Betriebliche Mobilität	81
Eisenbahntechnik (Fahrweg)	82
Nachhaltige Mobilität & Infrastruktur	85
RRTM Rail & Road & Traffic Management	88
Schienenfahrzeuge	91
Verkehrsrecht	94
Verkehrswissenschaftliche Methoden	95
<b>Publikationen</b>	<b>98</b>
<b>Mitglieder</b>	<b>102</b>
Unternehmensmitglieder Plus	104
Unternehmensmitglieder	105
Mitgliederstatistik	110
<b>Das Vereinsteam</b>	<b>113</b>
<b>Satzungen</b>	<b>114</b>

# Vorwort

Auch im abgelaufenen Jahr hat die ÖVG wieder ihre zentrale Aufgabe erfüllt: den interdisziplinären Austausch und die Entwicklung innovativer Ansätze für den Verkehrssektor. Wir haben dabei einmal mehr unsere Plattformfunktion genützt, um Expert:innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis zu vernetzen und Lösungen für zentrale Mobilitätsfragen zu entwickeln. Und das sowohl spartenübergreifend als auch auf persönlicher Ebene.

In unseren neun Arbeitskreisen haben wir 2025 insgesamt 25 Sitzungen abgehalten. Neben den seit längerem bestehenden Arbeitsgruppen, die nach wie vor wichtigen inhaltlichen Input liefern, darf ich hier vor allem die neue Arbeitsgruppe „Resilienz in Mobilitätssystemen“ und die Arbeitsgruppe „Schall und Vibrationen“ hervorheben. Beide Gruppen beschäftigen sich mit Themen, die in der jüngeren Vergangenheit an Bedeutung gewonnen haben und unterstreichen damit die rasche Reaktionsfähigkeit der ÖVG.

Von den angesprochenen „alteingesessenen“ Arbeitskreisen hat der Arbeitskreis „Rail and Road Traffic Management“ (RRTM) 2025 mit einer viel beachteten Exkursion zum Semmering-Basistunnel, der Arbeitskreis „Betriebliche Mobilität“ mit einem „Positionspapier zur Betrieblichen Mobilität“ und der Arbeitskreis „Eisenbahntechnik“ mit einer gemeinsamen Sitzung mit dem VDEI in Freilassing und einer Exkursion zum Weichenwerk Würth wesentlich zu den ÖVG-Aktivitäten des letzten Jahres beigetragen.

Zudem hat der Arbeitskreis „Verkehrsrecht“ als Output seiner bereits fünften Auflage der Veranstaltung „Lösungen gegen die Regelungswut“ einen „Anforderungskatalog für effiziente Verfahren und klare Regeln bei Infrastrukturvorhaben“ entwickelt. Das Papier mit dem Titel „Weniger Hürden, mehr Umsetzungskraft“ wurde in Folge auch dem zuständigen Staatssekretär Josef Schellhorn überreicht.

Neben den angesprochenen Arbeitskreisen haben im letzten Jahre wieder eine Reihe von Veranstaltungen zur Sichtbarkeit und damit zur Relevanz der ÖVG beigetragen. Darunter das Wiener Eisenbahnkolloquium, im Zuge dessen auch die Ehrung des ehemaligen Leiters Norbert Ostermann erfolgt ist, das Forum Mobilität mit dem Schwerpunkt Güterverkehr und Logistik (inkl. Hafenrundfahrt), die Koralmbahn-Tagung inkl. Exkursion in den Koralmtunnel und die Fahrwegtagung „Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung“ auf der TU-Graz. Weiters das ÖVG-Busforum „Antriebs- und Bedienformen“ bei den Wr. Lokalbahnen, die ÖVG Asset Management Konferenz „Eine Gesamtperspektive“ bei den Wr. Linien, der ÖVG-Kongress „Fahrstromanlagen“ im Technischen Museum, sowie – die früheren Kamingespräche im neuen Format – „The Art of Mobility“ mit Tanja Kienegger (Siemens) und Hana Delleman (Hitachi) und die Stammtische+ und der Karrieretag der Jungen ÖVG.

Mehr als eine Ergänzung zu den genannten zentralen ÖVG-Veranstaltungen waren 2025 erneut auch die Beiträge der Landesstellen, darunter zahlreiche Exkursionen wie z.B. zur ROLA Wörgl, zum Flughafen Wien Schwechat, zur Photovoltaikanlage in Launsdorf, sowie einer Exkursion zur Ausstellung Regionalstadtbahn Linz und die zahlreichen Kooperationsveranstaltungen, u.a. mit der Wirtschaftskammer Wien, dem GSV, dem Alpenverein, mit Community creates Mobility, sowie Women in Mobility.

Das umfassende Programm des letzten Jahres hat auch wesentlich dazu beigetragen, dass wir wieder einen deutlichen Zuwachs an Mitgliedern erzielen konnten. Ähnlich erfreulich wie die Entwicklung bei unseren Mitgliedern verlief auch unser Digitalisierungsprojekt, das wir 2025 mit unserem neuen Netz-Auftritt, der Einführung eines Blogs und des Mobility-Podcast „beWege“ sowie dem Launch der digitalen Version unserer Zeitschrift ÖZV erfolgreich abschließen konnten.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die Mitarbeit bei und freue ich mich auf ein ähnlich produktives und erfolgreiches Jahr 2026!



**Andreas Matthä**  
Präsident

*Andreas Matthä*

2025 gab es zahlreiche Neuerungen sowohl im Verkehrsangebot in Österreich (als Highlight hier zu nennen die Eröffnung der Koralmbahn) als auch bei der ÖVG. Besonders freut mich, dass wir unsere Publikationslandschaft weiter digitalisiert haben: Die ÖZV erscheint seit 2025 als e-Paper und wird durch Blog und Podcast ergänzt – für breiteren Zugang, mehr Perspektiven und verlässliche Qualität.

Das Jahr 2025 stand bei der ÖVG im Zeichen des Dialogs und des verkehrsträgerübergreifenden Lernens. Mein persönliches Highlight war die 2. ÖVG-Asset-Management-Konferenz im Infocenter U2xU5 der Wiener Linien, die wichtige Impulse für die nachhaltige und zukunftsorientierte Anlagenplanung und -betrieb lieferte.

Mit unseren Veranstaltungen haben wir zentrale Plattformen für die Vernetzung von Praxis, Politik und Forschung geboten.

2026 feiern wir 100 Jahre ÖVG. Für uns ist das Jubiläum und Auftrag zugleich. Wir bleiben die zentrale Stelle in Österreich für Vernetzung aller Interessensvertreter:innen der Mobilität. Gleichzeitig adressieren wir die Zukunftsthemen Instandhaltung & Verfügbarkeit, Klimawandel, KI und datengetriebene Technologien.

Dabei setzen wir 2026 einen besonderen Fokus darauf, die Resilienz unserer Mobilitätssysteme nachhaltig zu stärken.



**Gudrun Senk**  
Vize-Präsidentin

*Gudrun Senk*



**Herbert Kasser**  
Vize-Präsident

Trotz einer komplexen geopolitischen Lage und der Budgetkonsolidierung hierzulande kann die ÖVG auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückblicken.

Hervorheben möchte ich drei Themenbereiche, die von zentraler verkehrswissenschaftlicher Bedeutung sind: betriebliche Mobilität, Asset Management und Digitalisierung.

Betriebliche Mobilität ist neben persönlicher Mobilität ein wesentlicher Eckpfeiler zur Dekarbonisierung des Verkehrs. Ein entsprechendes ÖVG-Positionspapier wurde Anfang 2025 veröffentlicht und enthält acht zentrale Handlungsempfehlungen, welche von steuerfreien Mobilitätsbudgets bis hin zur Bewusstseinsbildung reichen. Damit Mobilität überhaupt möglich ist, bedarf es einer verlässlich verfügbaren Infrastruktur. Wesentliche Teile dieser wurden in den 1970er und 1980er Jahren errichtet, weshalb nun die Erhaltung im Vordergrund steht. Wie dies mit innovativen Ansätzen gelingen kann, wurde im Herbst bei der zweiten Asset-Management-Konferenz verkehrsträgerübergreifend diskutiert. Der Part der Digitalisierung ist immer Teil des Ganzen: von Apps für Fahrgemeinschaften über digitale Zwillinge bis hin zur neuen ÖVG-Webseite.

Steht ein besonderes Jahr bevor, darf beim Rückblick auch nach vorne geblickt werden. 2026 feiert die ÖVG ihren 100. Geburtstag. Wer im Rahmen der 100-Jahre-ÖVG-Feier im Mai 2026 hinter die Kulissen einiger Mitgliedsunternehmen blicken möchte, ist herzlich eingeladen, an den angebotenen Technical Tours teilzunehmen. Eine davon führt in eine der modernsten Verkehrsmanagementzentralen Europas nach Wien Inzersdorf.

Mit diesem Ausblick darf ich mich bei allen Mitarbeitenden im Generalsekretariat, der Wissenschaftlichen Leitung und allen engagierten Mitwirkenden in unseren Gremien, Landesstellen und Arbeitskreisen für ihr Engagement bedanken. Ich freue mich auf ein spannendes Geburtstagsjahr.

*Herbert Kasser*

# HITACHI

A person wearing glasses and a blue long-sleeved shirt is sitting in a black office chair, viewed from behind. They are looking at several computer monitors in a control room. The monitors display complex network diagrams with various colored lines (green, yellow, red, blue) and nodes, representing a system architecture or data flow. The background is dark, and the monitors are the primary light source.

Driving  
the Mobility  
Transition

[hitachirail.com](http://hitachirail.com)

# Generalsekretariat

## Ein Jahr der Umsetzung und strategischen Schärfung

Nach dem starken Modernisierungsschub des vergangenen Jahres stand 2025 im Zeichen der konsequenten Umsetzung und strategischen Weiterentwicklung. Viele Prozesse, die zuvor angestoßen wurden, konnten heuer stabilisiert und sichtbar gemacht werden – organisatorisch, personell und inhaltlich.

Ein wesentlicher Meilenstein war der finale Relaunch unserer Website zu Jahresbeginn. Nach intensiver Vorbereitungszeit ist es gelungen, eine Plattform zu schaffen, die nicht nur optisch überzeugt, sondern auch funktional neue Standards setzt. Veranstaltungen lassen sich deutlich einfacher buchen und verwalten, die Anmeldung zu Arbeitskreisen erfolgt unkompliziert und der Mitglieder-Login-Bereich bietet strukturierte Übersicht sowie gebündelte Informationen. Trotz der erwartbaren technischen Anpassungen im Umstellungsprozess zeigt sich: Die Digitalisierung und Modernisierung der ÖVG tragen nachhaltig Früchte.

## Willkommen bei der ÖVG

Zur Mitgliederversammlung im Juni 2025 verabschiedete sich Karl-Johann Hartig aus seiner Funktion als stellvertretender Generalsekretär. Über viele Jahre hinweg hat er den Verein mit außergewöhnlichem Engagement, fachlicher Tiefe und großem persönlichem Einsatz mitgeprägt. Seine inhaltlichen Impulse, seine Verlässlichkeit und seine Energie waren für die ÖVG von unschätzbarem Wert. Für seine unermüdliche Arbeit danken wir ihm von Herzen.

Gleichzeitig durften wir das Team des Generalsekretariats verstärken: Seit Sommer 2025 unterstützen uns Lina Mosshammer und Sabine Stumpf-Langer als stellvertretende Generalsekretärinnen.

Lina Mosshammer ist Geschäftsführerin der Mobilitätsberatung POINT&. Sie verfügt über 12 Jahre Erfahrung im Mobilitätssektor und war unter anderem für das Austrian Institute of Technology, AustriaTech, den VCÖ – Mobilität mit Zukunft sowie die Weltbank tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der strategischen Beratung zu nachhaltiger und innovativer Mobilität sowie in der Entwicklung zukunftsfähiger Mobilitätssysteme. Darüber hinaus ist sie Vortragende an der FH Salzburg und Mitgründerin des Netzwerks Women in Mobility Österreich. Sie bringt ihre fachliche Expertise sowie ein breites nationales und internationales Netzwerk in die Arbeit der ÖVG ein.



Sabine Stumpf-Langer ist seit 14 Jahren Managing Partner bei MC Mobility Consultants. Zuvor sammelte sie umfangreiche Erfahrung bei Vienna Consult Verkehrsberatung sowie als Telematikerin beim ÖBB-Postbus. Ihre Beratungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Logistik und Schienenverkehr, in rechtlichen und institutionellen Restrukturierungen im Eisenbahn-, Straßen- und Seeverkehr, in der Verkehrstelematik sowie im multimodalen und kombinierten Verkehr. Darüber hinaus bringt sie internationale Projekterfahrung, insbesondere in EU-Beitrittsländern, in die ÖVG ein.

Auch im Bereich Kommunikation gab es eine Veränderung: Maja Bührmann verstärkt seit 2025 unser Team und übernimmt die Agenden von Anna Koprivc, der wir für ihre hervorragende Arbeit danken und für ihren weiteren Weg alles Gute wünschen. Es freut uns besonders, dass sie der Mobilitätsbranche treu bleibt.

## Neue Mitglieder und starke Partnerschaften

Besonders erfreulich war 2025 auch die positive Mitgliederentwicklung. Wir durften sowohl neue persönliche Mitglieder als auch fördernde Mitglieder in der ÖVG willkommen heißen – ein starkes Zeichen für das Vertrauen in unsere Arbeit und die Relevanz unserer Themen.

Im Bereich der Unternehmensmitglieder konnten wir die Vielfalt unserer Community weiter ausbauen. Als Unternehmensmitglied Plus begrüßen wir **Vossloh**, einen international führenden Anbieter von Bahninfrastruktur-Lösungen. Neu mit dabei sind außerdem **Cancom Austria** (IT- und Digitalisierungslösungen), die **Bernard Gruppe** (international tätige Ingenieur- und Beratungsgruppe), **GIFAS Electric** (Elektro- und Infrastrukturtechnik), **Bladescape** (Drohnen- und Inspektionslösungen), **Triaflex Arbeitsplatzsysteme** (ergonomische Arbeitsplatz- und Systemlösungen), **Jobrad Österreich** (betriebliche Mobilitätslösungen im Bereich Fahrradleasing), **ISP Ziviltechniker** (Planung und Projektierung im Infrastrukturbereich), **Suessco Sensors** (Sensoriklösungen), **WITT Austria** (Technologie- und Industrieausrüstung) sowie **EDL Engineering** (technische Planungs- und Engineering-Dienstleistungen).

Die thematische Bandbreite dieser neuen Mitglieder – von klassischer Bahninfrastruktur über Digitalisierung, Sensorik und Engineering bis hin zu neuen Mobilitätsmodellen – unterstreicht die zunehmende Vernetzung und Interdisziplinarität der Branche. Wir freuen uns sehr über diese Vielfalt und die unterschiedlichen Perspektiven, die sie in die ÖVG einbringt.

Darüber hinaus konnten wir 2025 neue Mitgliedschaften auf Gegenseitigkeit vereinbaren – mit der **HKSÖL**, der **Data Intelligence Offensive (DIO)** sowie dem **AC Styria**. Diese Partnerschaften stärken den institutionellen Austausch und erweitern unser Netzwerk in angrenzende Innovations- und Technologiebereiche.

## Strategische Schlüsselthemen 2025

Die vom Beirat definierten vier Schlüsselthemen bildeten 2025 die inhaltliche Klammer unserer Aktivitäten.

### Fachkräftemangel & Diversität

bleibt eine der größten Herausforderungen der Mobilitätsbranche. Die Gewinnung und langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte ist essenziell für die Zukunftsfähigkeit des Sektors. Gleichzeitig braucht es mehr Diversität, um neue Perspektiven, innovative Lösungsansätze und eine nachhaltige Arbeitskultur zu fördern. Mit gezielten Veranstaltungsformaten und Kooperationen setzen wir Impulse für Best Practices und wollen den Berufseinstieg wie auch den Branchenwechsel für unterschiedliche Zielgruppen attraktiver gestalten.

### Klimawandel & Resilienz

fordert die Verkehrsinfrastruktur in besonderem Maße. Extremwetterereignisse und veränderte klimatische Rahmenbedingungen erfordern robuste, anpassungsfähige Systeme. Unser Fokus liegt auf dem Dialog zu klimafitten Infrastrukturlösungen, nachhaltigen Materialien, innovativen Bauweisen und digital gestützten Wartungskonzepten. Der Austausch zwischen Forschung, Praxis und Politik ist dabei zentral.

## Instandhaltung & Verfügbarkeit

sind Grundpfeiler eines funktionierenden Mobilitätssystems. Investitionen in Erhalt und Modernisierung sind entscheidend für Sicherheit und Zuverlässigkeit. Die 2024 gestartete Veranstaltungsreihe zum Thema Asset Management wurde 2025 erfolgreich fortgesetzt und weiterentwickelt.

## Künstliche Intelligenz & datengetriebene Technologien

eröffnen neue Möglichkeiten für Effizienz, Nutzerfreundlichkeit und Systemoptimierung. Gleichzeitig gilt es, Fragen der Transparenz, Ethik und Datensicherheit mitzudenken. Die ÖVG versteht sich hier als Plattform für den interdisziplinären Dialog zwischen Technologieanbietern, Mobilitätsunternehmen und Wissenschaft.

## ÖZV – Vielfalt in Inhalt und Format

Während das neue Redaktionsteam der ÖZV bereits 2024 seine Arbeit aufgenommen hatte, wurden 2025 erstmals die Ergebnisse dieser Neuaufstellung sichtbar. Die ÖZV präsentiert sich nun nicht nur medial vielfältiger – mit Podcast, E-Paper und Blog – sondern überzeugt auch inhaltlich durch thematische Breite und Aktualität. Dabei orientieren sich die Beiträge konsequent an unseren strategischen Schlüsselthemen und tragen zu einer vertieften fachlichen Diskussion bei.

## Titelbild 2025 – Mobilität mit Identität

Das Titel- und Rückseitenmotiv des diesjährigen Jahresberichts zeigt die Mariazellerbahn. Sie belegte 2025 beim Wettbewerb „9 Plätze – 9 Schätze“ den ersten Platz. Dieses Bild steht sinnbildlich für unsere Überzeugung, dass Mobilität weit mehr bedeutet als Geschwindigkeit oder Effizienz. Sie ist Teil regionaler Identität, kultureller Verbundenheit und nachhaltiger Entwicklung.

## Dank und Ausblick

Ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr ist nur durch das Zusammenspiel vieler engagierter Menschen möglich. Unser aufrichtiger Dank gilt dem Vorstand, dem Beirat, den Arbeitskreis- und Landesstellenleiter:innen, der Wissenschaftlichen Leitung, der Jungen ÖVG, dem ÖZV-Team sowie allen ehrenamtlich Mitwirkenden. Ebenso danken wir unseren Mitgliedern für Vertrauen, Impulse und konstruktives Feedback.

Im Jahr 2025 wurde die ÖVG 99 Jahre alt. Damit steht 2026 ein besonderes Jubiläum bevor: 100 Jahre ÖVG. Dieses Ereignis möchten wir gemeinsam mit möglichst vielen unserer Mitglieder feiern – im Rahmen der Tagung und Jubiläumsveranstaltung am 7. und 8. Mai 2026 in Wien. Wir freuen uns darauf, diesen Meilenstein gemeinsam zu begehen und die nächsten Kapitel der Verkehrswissenschaft aktiv zu gestalten.



**Renée Ramdohr**  
Generalsekretärin &  
Geschäftsführerin



**Lina Mosshammer**  
Stv. Generalsekretärin



**Sabine Stumpf-Langer**  
Stv. Generalsekretärin



**Florian Polterauer**  
Stv. Generalsekretär



## Vorsprung beim Stopfen

Expertenwissen trotz Fachkräftemangel:

Der **Plasser TampingAssistant** weiß, wo jedes Aggregat hingehört.

Dank Künstlicher Intelligenz mit Deep Learning, modernster Sensortechnik und digitaler Stopfpläne automatisiert er die Instandhaltung, unterstützt das Bedienpersonal und liefert gleichbleibend hohe Qualität.

Und die Entwicklung geht weiter!



# Wissenschaftliche Leitung

Das vergangene Berichtsjahr war für die Wissenschaftliche Leitung (WL) der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (ÖVG) von intensiver fachlicher Arbeit, konstruktivem Austausch und einer engen Zusammenarbeit mit den Gremien der Gesellschaft geprägt. Ein zentraler Schwerpunkt lag auf der inhaltlichen Mitgestaltung der zahlreichen Veranstaltungen sowie auf der Unterstützung bei der Auswahl und Gewinnung hochqualifizierter Vortragender aus Wissenschaft und Praxis.

## Zusammensetzung der Wissenschaftlichen Leitung

Die Wissenschaftliche Leitung setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

**Prof. Günter Emberger**, Institut für Verkehrswissenschaften, TU Wien

**Prof. Tina Wakolbinger**, Institut für Transportwirtschaft und Logistik, WU Wien

**Prof. Cristina Olaverri-Monreal**, Intelligent Transport Systems, JKU Linz

**Prof. Ferdinand Pospischil**, Institut für Eisenbahn-Infrastrukturdesign, TU Graz

**Dr. Ulrich Puz**, Studiengangsleiter Bahntechnologie und Management von Bahnsystemen, FH St. Pölten

Diese Zusammensetzung gewährleistet eine breite fachliche Abdeckung zentraler Themenfelder der Verkehrswissenschaft und stärkt die interdisziplinäre Ausrichtung der WL.

## Inhaltliche Mitgestaltung der Veranstaltungen

Die Wissenschaftliche Leitung brachte sich im Berichtszeitraum maßgeblich in die konzeptionelle Ausrichtung und Qualitätssicherung der wichtigsten ÖVG-Veranstaltungen ein. Dabei reichte das Engagement von der thematischen Strukturierung über die Definition fachlicher Schwerpunkte bis hin zur aktiven Unterstützung bei der Gewinnung geeigneter Referent:innen aus Wissenschaft und Praxis.

Zu den zentralen Veranstaltungen des Jahres zählten unter anderem:

- 23. Wiener Eisenbahnkolloquium im März im Technischen Museum Wien mit Ehrung des ehemaligen Leiters Norbert Ostermann
- Forum Mobilität im April in Wien (vormals Jahrestagung) mit Schwerpunkt Güterverkehr und Logistik und Hafenrundfahrt im Hafen Wien
- Koralmbahn-Tagung im Juni an der TU Graz mit Exkursion in den Koralmbahntunnel
- Fahrweg-Tagung im September an der TU Graz zum Thema „Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung“
- 5. ÖVG-Busforum im September bei den Wiener Lokalbahnen zu Antriebs- und Bedienformen
- 2. ÖVG Asset Management Konferenz im Oktober bei den Wiener Linien unter dem Titel „Eine Gesamtperspektive“
- 7. ÖVG Kongress Fahrstromanlagen im November im Technischen Museum Wien

Bei allen Formaten lag ein besonderer Fokus auf wissenschaftlicher Qualität, Aktualität, thematischer Breite und technologischer Neutralität.

## Zusammenarbeit und Teamarbeit innerhalb der WL

Ein wesentliches Element der erfolgreichen Arbeit der Wissenschaftlichen Leitung war die sehr gute und regelmäßige Zusammenarbeit innerhalb des Teams. Die zweiwöchentlichen Jour Fixes erwiesen sich erneut als zentrales Koordinations- und Austauschformat und ermöglichten eine kontinuierliche Abstimmung sowie eine frühzeitige Einbindung der WL in laufende Themen.

## Zusammenarbeit mit dem Team der ÖVG und der ÖZV

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Arbeit der Wissenschaftlichen Leitung war die ausgezeichnete und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Team der ÖVG. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Unterstützung durch Renée Ramdohr, Maria Wieser und Susanne Rodinger.

Ebenso bedankt sich die Wissenschaftliche Leitung ausdrücklich beim Team der ÖZV, bestehend aus Roman Benedetto, Franz Kalina, Marie-Luise Zwicker, Sylvia Leodolter, Pamela Nolz und Wolfgang Schweinhammer, für die engagierte Mitarbeit und die inhaltliche Qualitätssicherung.

## Junge ÖVG, Landesstellen und Kooperationen

Die Wissenschaftliche Leitung begrüßt ausdrücklich die Aktivitäten der Jungen ÖVG, insbesondere die regelmäßigen Stammtische sowie den Karrieretag.

Auch die vielfältigen Aktivitäten der Landesstellen – darunter Exkursionen zur ROLA Wörgl, zum Flughafen Wien-Schwechat, zur Photovoltaikanlage in Launsdorf, zur Ausstellung Regionalstadtbahn Linz sowie Fachvorträge mit Exkursionen – unterstreichen die regionale Verankerung der ÖVG.

Ergänzt wurde das Jahresprogramm durch Kooperationsveranstaltungen unter anderem mit der Wirtschaftskammer Wien, dem GSV, dem Alpenverein, Community creates Mobility sowie Women in Mobility.

## Ausblick und Dank

Mit Blick auf das kommende Jahr bildet die 100-Jahre-Feier der ÖVG gemeinsam mit der European Transport Conference (ETC) eine zentrale Kombinationsveranstaltung. Die Wissenschaftliche Leitung freut sich besonders über die rund 50 nationalen und internationalen Einreichungen, die im Rahmen dieser Veranstaltung präsentiert werden, über die Verleihung des Peter Faller-Nachwuchsförderpreises sowie darauf, zahlreiche nationale und internationale Gäste und Förderer der ÖVG bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen.



**Tina Wakolbinger**



**Ulrich Puz**



**Günter Emberger**  
Wissenschaftlicher Leiter



**Ferdinand Pospischil**



**Cristina Olaverri-Monreal**

# Rechnungs- abschluss 2025

## Überblick 2025

Trotz einer komplexen geopolitischen Lage und der Budgetkonsolidierung hierzulande kann die ÖVG auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückblicken. Und dies nicht nur inhaltlich, wie die zahlreichen Beiträge hier belegen, sondern auch finanziell. Sowohl der Verein als auch die GmbH konnten ihr Geschäftsjahr positiv abschließen. In Summe konnte ein Überschuss von rd. EUR 26.000 erzielt werden. Möglich wurde dies durch unsere treuen Mitglieder, Funktionäre und Sponsoren, sowie durch unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche die vorhandenen Mittel sparsam und effizient einsetzten, neue Mitglieder gewannen und neue Kooperationsmöglichkeiten für unsere Events konzipierten. Auch das 2024 gestartete und 2025 abgeschlossene Digitalisierungsprojekt hat sich bereits positiv ausgewirkt, z.B. durch das Insourcing des Veranstaltungsmanagements. Ein großer Dank gebührt auch den Hosts unserer Arbeitskreise und der beiden Art of Mobility Events, welche uns maßgeblich dabei unterstützten, Kosten für externe Locations zu reduzieren.

Wesentliche Aufgabe der Kassiere ist es, die Ausgaben für die Zwecke des Vereins mit den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Sponsoring im Gleichgewicht zu halten. Die in dieser Publikation präsentierten Veranstaltungen unterstreichen, dass den Mitgliedern 2025 wieder ein spannendes Veranstaltungsprogramm geboten wurde, neben Klassikern wie dem Wiener Eisenbahnkolloquium, gab es spannende neue Events, z.B. zur neuen Koralmbahn und zum Kernthema „Fachkräftemangel und Diversität“. Weitere Highlights bildeten Vorträge und Exkursionen unserer Landesstellen und Netzwerktreffen der Jungen ÖVG. Für vertiefende Einblicke und fundierte Analysen zu den drängenden Themen von Verkehr und Mobilität wurde die ÖZV neu aufgestellt sowie der ÖVG-Podcast und Blog ins Leben gerufen.

## Das Ergebnis des ÖVG-Vereins 2025

Den Ist-Einnahmen von insgesamt rd. EUR 285.000 (2024 rd. EUR 187.000) stehen Ist-Ausgaben von rd. EUR 270.000 (2024 rd. EUR 175.000) gegenüber. Demgemäß ergibt sich für 2025 ein Überschuss von rd. EUR 15.000. Das Ergebnis liegt damit über dem in der Mitgliederversammlung freigegeben Plan von rd. EUR 3.000. Anzumerken ist, dass aufgrund geänderter Buchungslogiken die Werte aus 2025 nicht mit jenen aus 2024 vergleichbar sind.

Sehr erfreulich haben sich die Mitgliedszahlen entwickelt. Die Mitgliedsbeiträge konnten durch die Gewinnung neuer Mitglieder, die Treue der bestehenden Mitglieder und die in der Mitgliederversammlung beschlossene Indexanpassung gegenüber 2024 um rd. EUR 10.000 gesteigert werden. Die Sponsoringbeiträge blieben dank eines Sponsorings für den Karrieretag auf dem Niveau von 2024. Die Inserate im Jahresbericht gingen leicht zurück, was auf den allgemeinen Spardruck zurückgeführt wird. Wir wissen, dass Sponsoring gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten nicht selbstverständlich ist, und möchten uns daher bei all unsere Sponsoren, deren Beitrag für den Erfolg der ÖVG essenziell ist, sehr herzlich bedanken!

# Das Ergebnis der ÖVG-GmbH 2025

Die Einnahmen der GmbH bestehen fast ausschließlich aus der Durchführung von Veranstaltungen und dem damit zusammenhängenden Sponsoring. Ein Vergleich zwischen Jahren ist daher wenig aussagekräftig, da sowohl die Einnahmen als auch Ausgaben abhängig von den jeweiligen Veranstaltungen variieren. Insbesondere die Fahrwegtagung (keine/klein/groß) hat hier maßgeblichen Einfluss. Die 2024 begonnene Initiative zur Initiierung neuer Veranstaltungen, um diese Volatilität zu glätten, wurde 2025 konsequent fortgesetzt.

Die für das Budget wesentlichsten Veranstaltungen 2025 waren das 23. Wiener Eisenbahnkolloquium, die Koralmbahn Veranstaltung, die 2025 abgehaltene „kleine“ Fahrwegtagung, die 2. ÖVG Asset Management Konferenz und der 7. ÖVG Kongress Fahrstromanlagen. Das bei der Mitgliederversammlung 2024 präsentierte Plan-Ergebnis von rd. EUR 10.000 wurde im IST mit einem Überschuss von knapp EUR 11.000 nach Steuern punktgenau erreicht. Unser besonderer Dank gilt auch hier den treuen Sponsoren und Eventteilnehmern, ohne deren Unterstützung dieses Ergebnis nicht möglich gewesen wäre.

## Ausblick 2026

2026 ist ein besonderes Jahr, denn dieses Jahr markiert das 100-jährige Bestehen der ÖVG nach ihrer Gründung 1926 in Wien. Die Vorbereitungen zu sämtlichen Veranstaltungen, Publikationen sowie dem Jubiläum im Rahmen des 24. European Transport Congresses (ETC) am 7. & 8. Mai 2026 laufen bereits auf Hochtouren. Aufgrund der Besonderheit dieses Jubiläums wurde vom Vorstand beschlossen, dass für die Feierlichkeiten ein kleines Sonderbudget herangezogen werden kann. Aufgrund des erfreulichen Abschlusses des Jahres 2025 und der soliden finanziellen Gesamtlage der ÖVG ist dies mit gutem Gewissen vertretbar.

Darüber hinaus rechnen wir im Verein nochmals mit leicht steigenden Mitgliedsbeiträgen durch neue Mitglieder aber auch wieder mit VPI-angepassten Ausgaben. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge bleibt im Vergleich zu 2025 sowohl für Unternehmen als auch Einzelpersonen unverändert. Bzgl. Sponsoring wird es aufgrund der 100-Jahres-Publikation neue Möglichkeiten geben, die jedoch einen direkten Vergleich mit den Vorjahren einschränken.

In der GmbH ist 2026 wieder ein Mix aus etablierten Formaten und neuen Veranstaltungen in Vorbereitung. Ebenso soll die Weichentagung wiederbelebt werden. Einen aktuellen Überblick dazu liefert die ÖVG-Website. Mit Unterstützung unserer Mitglieder und Sponsoren werden diese nicht nur inhaltlich erfolgreich sein, sondern auch finanziell wieder einen wichtigen Beitrag leisten.



**René Moser**  
Kassier



**Alexander Chloupek**  
Stv. Kassier

# Alles andere ist Umweg.

& WAS  
FÄHRST  
DU?

## Auf die Strecke, fertig, los!

Die Koralmbahn als Teil der neuen Südstrecke verbindet Graz und Klagenfurt so direkt wie nichts anderes. Die Zukunft kann kommen. Wir kommen ihr mit voller Geschwindigkeit entgegen.

Alle Infos auf [suedstrecke.oebb.at](https://suedstrecke.oebb.at)

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

# Landesstellen

Die ÖVG ist mit neun Landesstellen in sämtlichen Bundesländern Österreichs präsent. Sie bilden das regionale Rückgrat der Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft und fördern den direkten Dialog mit der Fachcommunity vor Ort. Mit Veranstaltungen, Exkursionen und Diskussionsformaten schaffen die Landesstellen Räume für Austausch, Wissenstransfer und Vernetzung – innerhalb der Regionen ebenso wie bundesländerübergreifend. Durch ihr kontinuierliches Engagement leisten sie einen wichtigen Beitrag dazu, aktuelle Mobilitätsthemen praxisnah aufzugreifen und zukunftsweisende Lösungsansätze weiterzuentwickeln.



**Burgenland**



**Kärnten**



**Niederösterreich**



**Oberösterreich**



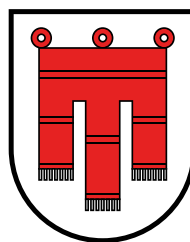
**Salzburg**



**Steiermark**



**Tirol**



**Vorarlberg**



**Wien**



## Willkommen!

Wir freuen uns sehr, als Ergänzung in der Landesstelle Burgenland Christine Zopf-Renner als Co-Leiterin zu begrüßen. Christine Zopf-Renner ist Expertin für klimafreundliche Mobilität mit langjähriger Erfahrung an der Schnittstelle von öffentlicher Verwaltung, Förderwesen, Wissenschaft und Praxis. Seit 2017 leitet sie die Mobilitätszentrale Burgenland und ist Radverkehrskordinatorin des Landes Burgenland. In dieser Funktion verantwortet sie strategische Mobilitätsprojekte, koordiniert den Radwegausbau und arbeitet an Themen wie öffentlicher Verkehr, aktive Mobilität, E-Mobilität und Mobilitätsmanagement für Gemeinden, Betriebe und Regionen. Zuvor war sie u.a. bei der Österreichischen Energieagentur und der Kommunal-kredit Public Consulting tätig. Sie ist Mitglied im klimaaktiv-mobil-Beirat sowie im burgenländischen Klimabeirat und verfügt über umfassende Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen.

### **Was bringe ich mit zur ÖVG?**

Ich bringe langjährige fachliche Expertise in den Bereichen Mobilität, Verkehr und Klimaschutz mit – von strategischer Planung über Förderlogiken bis zur konkreten Umsetzung auf Landes- und Gemeindeebene. Dazu kommen breite Erfahrung im öffentlichen Sektor, ein starkes Netzwerk, interdisziplinäres Denken sowie die Fähigkeit, komplexe Mobilitätsthemen verständlich und praxisnah aufzubereiten. Wichtig ist mir dabei immer der Brückenschlag zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Umsetzung.

### **Wie bringe ich die ÖVG voran?**

Ich möchte die ÖVG als Plattform für zukunftsorientierten, anwendungsnahen Mobilitätsdiskurs aktiv mitgestalten. Das heißt: neue Impulse aus der Praxis einbringen, den Austausch zwischen Forschung, Politik und Umsetzung stärken und Themen wie aktive Mobilität, regionale Mobilitätslösungen, Verhaltensänderung und Klimawirkung noch stärker sichtbar machen. Besonders wichtig ist mir, junge Fachleute und neue Perspektiven einzubinden und den Wissenstransfer zu fördern.

### **Was ist meine Vorstellung von zukunftsfähiger Mobilität?**

Zukunftsfähige Mobilität ist klimaverträglich, sozial gerecht und alltagstauglich. Sie ermöglicht Wahlfreiheit, reduziert Abhängigkeiten vom Auto und stärkt den Umweltverbund – insbesondere in Regionen abseits der Ballungsräume. Entscheidend sind dabei gute Rahmenbedingungen: attraktive Infrastruktur, intelligente Verknüpfung von Verkehrsmitteln, klare Prioritäten im öffentlichen Raum und eine Mobilitätspolitik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

### **Mein liebstes Verkehrsmittel ist...**

... das Zusammenspiel von öffentlichem Verkehr und aktiver Mobilität. Für mich sind sie das Dreamteam einer zukunftsfähigen Mobilität: Der öffentliche Verkehr übernimmt die längeren Distanzen, Gehen und Radfahren sorgen für die flexible, gesunde und klimafreundliche Anbindung im Alltag. Genau diese intelligente Verknüpfung macht nachhaltige Mobilität für möglichst viele Menschen attraktiv und praktikabel.



# Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

Ende 2024 wurde der Betrieb des Burgenländischen Anrufsammeltaxis (BAST) auf die letzten beiden fehlenden Bezirke ausgedehnt. Das Burgenland ist damit flächendeckend mit dem BAST versorgt. Das System wird vom Land Burgenland organisiert und finanziert - betrieben von der Verkehrsbetriebe Burgenland GmbH. Es ergänzt den Linienverkehr, stellt die Mobilität auf der Last Mile sicher und kann mit den normalen Verbundtickets (inklusive Klimatickets) ohne Mehrkosten genutzt werden. Im Jahr 2025 ist die BAST-App in Betrieb gegangen. Mehr als die Hälfte der Buchungen werden seither elektronisch vorgenommen.

## Ausblick

Im Jahr 2026 soll für ÖVG-Mitglieder eine Exkursion zu den Verkehrsbetrieben Burgenland stattfinden und die Dispo-Zentrale des BAST- und Kraftlinienbetriebs besucht werden. Weiters interessant: Land Burgenland, Stadt Eisenstadt und das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur veranstalten von 9. bis 11. September 2026 den Österreichischen Radfahr- und Fußgehgipfel in Eisenstadt.



**Peter Zinggl**  
Leiter



**Christine Zopf-Renner**  
Co-Leiterin



WIEN

KLAGENFURT

in 3:10h\*

& WAS  
FÄHRST  
DU?

**Auf die Strecke, fertig, los!**  
Die neue Südstrecke verbindet  
Österreich schneller, öfter  
und direkter.

Alle Infos auf [oebb.at/suedstrecke](https://oebb.at/suedstrecke)

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

AB  
**€19,90\***  
SPARSCHIENE  
ÖSTERREICH

\* Kontingentierte und zugebundenes Angebot. Planmäßige Fahrzeit des Railjet Xpress (RJX) von Wien Hbf nach Klagenfurt Hbf. Verkehrt ab 14.12.2025 neunmal pro Tag.



## Veranstaltungen

### Die Mikro-ÖV Strategie des Landes Kärnten, 23. April 2025, Klagenfurt (Wirtschaftskammer)

Mit der im September 2024 durch die Kärntner Landesregierung beschlossenen Mikro-ÖV Strategie samt Förderrichtlinien wurde ein wesentlicher Meilenstein für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs in Kärnten gesetzt. Timotheus Zankl, Mitarbeiter der Landesregierung sowie Mikro-ÖV Koordinator für das Land Kärnten, erläuterte in einem spannenden Vortrag die wesentlichen Eckpunkte der Strategie sowie die Fördermöglichkeiten für Gemeinden. Festzuhalten ist, dass die Strategie einen Leitfaden mit Planungsgrundsätzen, jedoch kein einheitliches, zentral geplantes System vorsieht: die Planung soll in den Gemeinden vor Ort unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten (idealerweise auch mit regionalen Partnern) erfolgen.

Darauf aufbauend gab Kurt Fallast (PLANUM Fallast & Partner) einen detaillierten Erfahrungsbericht zum „Mikro-ÖV in der Praxis“. Anhand von konkreten, bereits in der Praxis erprobten Modellen wurde auf die aktuelle Situation in Kärnten eingegangen. Auch wurde eine Konzepterstellung für ein Mikro-ÖV-Modell Schritt für Schritt präsentiert und mit den Teilnehmern gemeinsam erörtert.

Die abschließende, umfangreiche Diskussion im Plenum unterstrich nochmals die Aktualität des Themas und hob wiederholt die Wichtigkeit von Mikro-ÖV Modellen insbesondere für den ländlichen Raum hervor.



Mikro-ÖV Auditorium



Mikro-ÖV Kurt Fallast



Mikro-ÖV Timotheus Zankl

## Exkursion zur ÖBB-Agri-PV-Anlage in Thalsdorf, 28. Oktober 2025, St. Georgen am Längsee

Als zweite Veranstaltung der Landesstelle Kärnten fand Ende Oktober eine Exkursion zur ersten Agri-Photovoltaikanlage der ÖBB-Infrastruktur in Thalsdorf nahe St. Veit/Glan statt. 15 Teilnehmer:innen zeigten Interesse für die spannenden Vorträge und die anschließende Bereisung der Photovoltaikanlage. Treffpunkt war um 13.45 Uhr im Kultursaal der Gemeinde St. Georgen am Längsee, unweit des PV-Anlagenstandortes, wo wir herzlich von Amtsleiter Petrasko begrüßt wurden.

Den Einstieg in den ersten Teil des Exkursionsnachmittages machte Christoph Mayr vom Austrian Institute of Technology mit seinem Vortrag „Photovoltaik – Status und Ausblick“.

Im Vortrag vom Projektleiter und Bauherrenvertreter der ÖBB-Infrastruktur-Geschäftsbereich Energie Jonathan Lunzer werden Details aus Planung und Bau der ersten ÖBB Agri-PV-Anlage für 16,7-Hz Bahnstrom vorgestellt. Diese innovative Anlage speist seit 2025 Strom mit einem Jahresenergieertrag von rund 15 GWh ins ÖBB-Netz – das entspricht in etwa 3.800 Fahrten mit dem Railjet von Wien nach Salzburg. Gleichzeitig spendet sie Schatten für 6.000 Hühner und 60 Schafe.

Für den Abschluss der Vortragsession konnten wir die Experten Wolfgang Jax und Wolfgang Homolla von der Firma Sprecher Automation gewinnen, die uns interessante Einblicke in technische Herausforderungen aus Sicht des Anlagenerrichters gewährt haben.

Nach einer kurzen Pause und einer kleinen Stärkung mit regionalen Köstlichkeiten, ging es im zweiten Teil der Exkursion zur Freifläche der Agri-PV-Anlage. Hier konnten die Exkursionsteilnehmer:innen, begleitet von den Experten, Einzelheiten der technischen Anlagenteile erfahren und gleichzeitig mit den dort beheimateten Schafen und Hühnern auf Tuchfühlung gehen.



# Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

Mit Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 ging die Koralmbahn Graz – Klagenfurt in Betrieb. Es handelt sich um einen Eisenbahn-historischen Moment. Das erste Mal seit 100 Jahren wurde eine komplett neu gebaute Eisenbahnstrecke in Österreich eröffnet. Nach rund 27 Jahren Bauzeit werden die Landeshauptstädte Graz und Klagenfurt durch eine Hochleistungsstrecke direkt miteinander verbunden. Ein großer Meilenstein für das zukünftige österreichische Eisenbahnnetz ist geschafft, aber es kann auch ein wichtiger Puzzlestein auf der Baltisch-Adriatischen Achse im transeuropäischen Verkehrsnetz seiner Funktion übergeben werden.



## Ausblick

### Transformation durch Verbindung - 6 Monate Koralmbahn am 18. Juni 2026

Diese Tagung wird als landesstellenübergreifende Veranstaltung abgehalten. Tagungsorte sind Graz und Klagenfurt. Der Start mit Vorträgen ist um 10 Uhr im ehemaligen NON-Stop-Kino am Hauptbahnhof Graz. Gemeinsame Railjetfahrt nach Klagenfurt, wo der zweite Teil der Vorträge in der Wirtschaftskammer Kärnten stattfindet. Veranstaltungsende ist ca. 15.45 Uhr.



# Wir bewegen Niederösterreich

Mit Bahn, Seilbahn und Bus stressfrei unterwegs in Alltag und Freizeit



Infocenter | [www.noevog.at](http://www.noevog.at) | +43 2742 360 990-1000



## Danke & Willkommen!

Am 17. Juni 2025 erfolgte anlässlich der ÖVG-Mitgliederversammlung die „Amtsübergabe“ an die neue Landestellenleiterin Barbara Komarek.

Die gesamte ÖVG bedankte sich beim bisherigen Landesstellenleiter Friedrich Zibuschka für seine langjährige Tätigkeit und seine vielen spannenden Beiträge und Veranstaltungen. Als Zeichen dieser Anerkennung wurde Friedrich Zibuschka bei der Mitgliederversammlung die Ehrenmitgliedschaft in der ÖVG verliehen.



Als Geschäftsführer der Landesstelle Niederösterreich schließt sich Andreas Juhász für die gemeinsamen Tätigkeiten sowie der äußerst angenehmen Zusammenarbeit mit Fritz Zibuschka diesem Dank an. Gleichzeitig freut sich der „alte“ und „neue“ Geschäftsführer auf eine ebenso tolle zukünftige Zusammenarbeit mit der Landestellenleiterin Barbara Komarek.



“Mit großer Freude folge ich dem Wunsch von Fritz Zibuschka zur Übernahme der Landesstelle Niederösterreich der ÖVG, um diese gemeinsam mit Andreas Juhász zu leiten. Seit 2010 beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema Mobilität und war praktisch über Nacht mit der Übernahme der Regionalbahnen durch das Land Niederösterreich mitten im Geschehen. Als Geschäftsführerin der NÖVOG ab 2018 und der Niederösterreich Bahnen seit 2024 verantworte ich den Betrieb von sechs Bahnen in drei Spurweiten sowie zwei Seilbahnen für den Alltags- und Freizeitverkehr. Mit über 1,4 Mio. Fahrgästen konnten wir im Jahr 2025 einen neuen Rekord einfahren.

Ein besonderes Anliegen ist mir die Vermittlung praktischer Erfahrungen der einzelnen Verkehrsträger und deren Verknüpfung. Die Ansprache von neuen Zielgruppen und die Kombination von Themen aus anderen Branchen mit der Mobilität scheint mir ein Gebot der Stunde zu sein. Die Mobilität der Zukunft ist umfassend und muss möglichst niederschwellig und selbstverständlich von den Menschen in Anspruch genommen werden. Ich selbst nutze den ÖV täglich egal ob Bahn, Bus, Bim, U-Bahn – schnell, sicher, bequem von A nach B und noch dazu mit gutem Gewissen. Denn wenn wir die Verantwortung für Umwelt, Klima und die nächsten Generationen ernst nehmen, ist öffentliche Mobilität unverzichtbar.“

# Veranstaltungen

## Exkursion zum Flughafen Wien-Schwechat, 24. Juni 2025

Am 24. Juni 2025 fand am Flughafen Wien-Schwechat eine von der Landesstelle Niederösterreich organisierte halbtägige Tagung zum Thema „Der Flughafen Wien – Entwicklungen am Standort und Einbindung in die Region“ statt. In dieser Veranstaltung präsentierten Expert:innen des Flughafens Wien-Schwechat neben der Airport City auch die regionalen Dialogprozesse und daraus resultierende Chancen der Regionalentwicklung.



In einem ersten Vortrag berichtete Wolfgang Scheibenpflug, Geschäftsbereichsleiter Immobilien- und Standortmanagement des Flughafens Wien-Schwechat über die Entwicklung der „Vienna Airport City“: Aufgrund der günstigen Verkehrslage und der bisherigen Entwicklung stellt die Vienna Airport City am Gelände des Flughafens Wien-Schwechat einer der attraktivsten und bekanntesten Wirtschaftsstandorte Österreich dar. Die Vienna Airport City weist Büro- und Logistikgebäude in verschiedensten Größen auf. Hervorzuheben ist auch die unmittelbar „vor der Haustüre“ zur Verfügung stehende Infrastruktur. So bietet die Vienna Airport City neben einer erstklassigen Verkehrsanbindung (Flughafen, Bahnhof, Parkhaus) unter anderem auch Hotels, Einkaufsmöglichkeiten, ein Ärztezentrum und eine Kinderbetreuungseinrichtung. Für Unternehmen stehen auch zahlreiche Räumlichkeiten für Konferenzen und Veranstaltungen zur Verfügung.

Zur Philosophie der Vienna Airport City zählt ferner der Nachhaltigkeitsgedanke! Demnach wirtschaftet der Flughafen Wien – und somit auch die angeschlossenen Airport City – seit dem Jahr 2023 CO<sub>2</sub>-neutral.

Juliana Ghasemipour, die die Geschäftsführung Verein Dialogforum Flughafen Wien inne hat, trug zum Thema „Dialogforum Flughafen Wien – Entwicklungen am Standort und die Einbindung in die Region“ vor: Im Rahmen des Dialogforums Flughafen Wien arbeiten Flugverkehrsbetroffene (im wesentlichen Gemeinden, Bürgerinitiativen) und die Flugverkehrswirtschaft (u.a. Flughafen Wien, Austrian Airlines) an einem fairen Interessensausgleich. Gemeinsames Ziel ist dabei eine nachhaltige Sicherstellung einer hohen Lebens- und Umweltqualität in der prosperierenden Flughafenregion. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass die Region Flughafen Wien diesbezüglich eine Vorreiterrolle einnimmt; ein derartiges Dialogforum ist in anderen europäischen Flughafenregionen bisher nicht bekannt!

In einem abschließenden Vortrag erläuterte Friedrich Zibuschka, in der Funktion als Geschäftsführer der „Vienna Airport Region“, die positive nachhaltige Regionalentwicklung im Hinblick auf den Wohn- und Wirtschaftsstandort im Umfeld des Flughafens. In dieser Region, die sieben Gemeinden umfasst, stiegen in den letzten fünf Jahren (bis 2024) die Anzahl der Betriebsstandorte um rund 43 %, im gleichen Zeitraum weist die Region um gut 8 % mehr Arbeitsplätze auf.

Einhergehend mit dieser positiven Entwicklung ist unter anderem die bisherigen und zukünftigen Maßnahmen hinsichtlich Erreichbarkeit und Mobilität zu betrachten. Auf dem Sektor Öffentlicher Verkehr wurden durch die in den letzten Jahren gesetzten Infrastrukturmaßnahmen (Ausbau der Flughafenschnellbahnstrecke) signifikante Verbesserungen erzielt. Neben einem durchgehenden Halbstundentakt auf S-Bahn und CAT (City Airport Train) aus bzw. in Richtung Wien stellen die durchgehenden Railjet/Intercity-Verbindungen aus den Bundesländern ein wesentliches Rückgrat für die An- und Abreise zum/vom Flughafen dar. Demnach benützen etwa 56 % der Fluggäste das öffentliche Verkehrsangebot (S-Bahn, CAT, Fernzüge, Busse).

Im Hinblick auf die straßenseitige Anbindung sind neben einer neuen Anschlussstelle an der A4-Ostautobahn zur verbesserten Erreichbarkeit auch Ortsumfahrungen geplant, wobei letztere auch einer Steigerung der Lebensqualität in der betreffenden Region dienen.

Darüber hinaus wird über die geplante Neubaustrecke zwischen Flughafen Wien-Schwechat und Sarasdorf an der Ostbahn westlich der Stadt Bruck an der Leitha berichtet. Durch diese „Flughafenspanne“ – die Inbetriebnahme ist 2035 vorgesehen – kommt es naturgemäß zu einer signifikanten Verbesserung der Erreichbarkeit der Großräume Bratislava und Budapest.

Im Zuge von Begleitmaßnahmen soll auch die Lebensqualität in der Region um den Flughafen Wien verbessert werden: Konkret vorgesehen sind dabei neben den verkehrlichen Maßnahmen die Sicherung wesentlicher Grün- und Landschaftskorridore, der Ausbau der erneuerbaren Energie, wie Photovoltaik, Wasserstoff, Geothermie sowie die Aufwertung der Erholungsräume sowie Erhöhung der Biodiversität im Bereich der Flüsse Fischa und Schwechat.

## Ausblick

Die ÖVG-Landesstelle Niederösterreich plant für das Jahr 2026 Veranstaltungen zu den Themenbereichen Energie und Seilbahn:

Gemeinsam mit der Landesstelle Oberösterreich sind zum Thema Wasserstoff bzw. zur Energieversorgung Exkursionen nach Linz bzw. Neukirchen-Gampern für das erste Halbjahr geplant.

Für 3. September 2026 ist zum Schwerpunkt „Seilbahnen“ eine Exkursion zur Gemeindealpe (Mitterbach) mit optionaler Anreise mit der Mariazellerbahn in Vorbereitung; diese Veranstaltung wird voraussichtlich in Kooperation mit der Landesstelle Steiermark stattfinden.



**Barbara Komarek**  
Leiterin



**Andreas Juhász**  
Geschäftsführer



[evolit]

## Digitalisierung, die bewegt.

Individuelle Software für  
den Mobilitätsbereich

Mobilität steht vor einem Wandel: Sie wird digitaler, vernetzter und nachhaltiger. Viele Unternehmen im Mobilitäts- und Transportsektor möchten ihre Angebote effizienter, flexibler und benutzerfreundlicher gestalten und das bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an Sicherheit, Datenschutz und Systemintegration.

Evolit unterstützt Sie dabei mit maßgeschneiderten Softwarelösungen, die exakt auf Ihre Anforderungen abgestimmt sind. Ob Fahrgast- und Kundensysteme wie digitale Portale, betriebsunterstützende Anwendungen etwa im Bereich ETCS oder technologische Grundlagen für Echtzeitdaten und Systemintegration – unsere skalierbaren Anwendungen bieten Ihnen zuverlässige, datenschutzkonforme Technologien mit hoher Verfügbarkeit.

Über 150 Expert:innen aus Entwicklung, User Experience, Projektmanagement und Qualitätssicherung arbeiten in Wien daran, Ihre digitale Infrastruktur zukunftssicher zu gestalten.



Jetzt mehr erfahren



[evolit.com/mobil](https://evolit.com/mobil)





## Willkommen!

Seit Juni 2025 verstärkt Stefan Klügl die ÖVG Landesstelle in Oberösterreich. Gemeinsam mit Sonja Wiesholzer ist die Leitung der Landesstelle nun wieder komplett und voller Tatendrang.

### Was bringe ich mit zur ÖVG?

Seit über 20 Jahren bin ich im Eisenbahnwesen in Österreich und Europa tätig und konnte dabei umfassende Vertriebs- und Marktexpertise aufbauen. Seit Mitte 2024 arbeite ich selbstständig und unterstütze Unternehmen vor allem in den Bereichen Vertrieb und Geschäftsentwicklung. Mein tiefgehendes technisches Know-how in der Entwicklung von Systemen und Komponenten für Schienenfahrzeuge ermöglicht es mir, sowohl die Bedürfnisse der Kunden als auch die Dynamik des gesamten Marktes ganzheitlich zu verstehen.

### Wie bringe ich die ÖVG voran?

Gemeinsam mit Sonja Wiesholzer möchte ich die Zahl der Mitgliedsunternehmen in Oberösterreich deutlich erhöhen und die ÖVG dadurch nachhaltig positionieren. Darüber hinaus setze ich meine Kontakte zu Unternehmen, Herstellern und Betreibern im Eisenbahnwesen gezielt ein, um auch die Entwicklung in anderen Bundesländern zu fördern und die ÖVG österreichweit zu stärken.

### Mein liebstes Verkehrsmittel ist...

...die ursprünglichste Form der Mobilität: zu Fuß gehen.



## Veranstaltungen

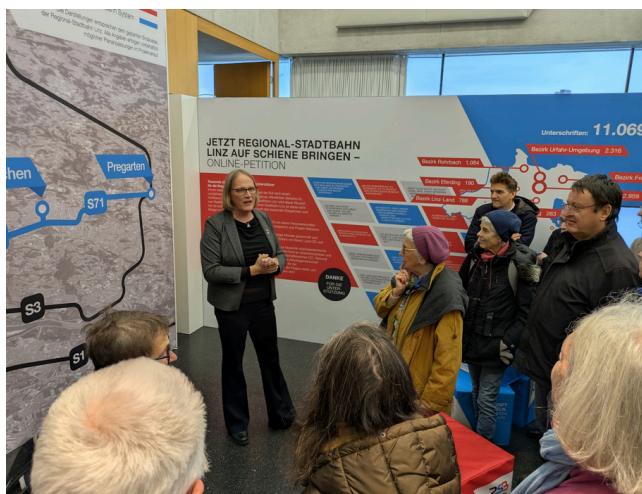
### Regional-Stadtbahn Linz: Projektausstellung

Von 19. bis 21. November öffnete das Land Oberösterreich die Türen zur Projektausstellung der Regional-Stadtbahn Linz (RSB-Linz). In diesen drei Tagen nutzten über 2.000 Interessierte die Möglichkeit, sich umfassend über den aktuellen Planungsstand, die technischen Grundlagen und die nächsten Schritte des Projekts zu informieren. Die große Beteiligung zeigt deutlich, welchen Stellenwert dieses zukunftsweisendes Vorhaben für Oberösterreich hat.

Die Ausstellung präsentierte zahlreiche Elemente, die den Besucherinnen und Besuchern halfen, die Dimension des Projekts nachzuvollziehen. Besonders aufmerksam betrachtet wurden die detailreichen Miniaturmodelle der künftigen Regional-Stadtbahn Linz, die einen greifbaren Eindruck des geplanten Fahrzeugtyps vermittelten. Ergänzt wurde dies durch eine virtuelle Tour durch ein zukünftiges Schienenfahrzeug, die einen realitätsnahen Einblick in das Innenleben und die Ausstattung bot. Auch die Darstellung der geplanten Trassenführung fand großen Zuspruch, da sie sichtbar machte, wie die neue Verbindung das bestehende Mobilitätsnetz erweitern und verbessern wird.

Im Rahmen der Eröffnung der Projektausstellung zur Regional-Stadtbahn Linz wurde ebenfalls die neue Projekt-Website [www.regional-stadtbahn.at](http://www.regional-stadtbahn.at) veröffentlicht. Die neue Website dient als zentrale

Informationsplattform für die Öffentlichkeit. Sie soll Bürgerinnen und Bürgern einen umfassenden Überblick über das Projekt geben – von Streckenverlauf und Haltestellen über Fahrzeuge bis hin zu Visualisierungen und 3D-Modellen. Ziel ist es, die komplexen Planungen übersichtlich, transparent und einfach verständlich für ein interessiertes Publikum darzustellen



## Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

Das Land OÖ steckt sich angesichts des zu erwartenden Bevölkerungswachstums sehr ambitionierte verkehrspolitische Ziele. Gemäß dem Mobilitätsleitbild OÖ 2035 ist dazu eine Trendwende bei der immer noch steigenden Pkw-Fahrleistung erforderlich: Die absolute Zahl der MIV-Wege müsste bis 2035 um 5 % abnehmen, der Wegeanteil des MIV an Werktagen soll sich von 65,5 % auf 59 % reduzieren. Das bedeutet gleichzeitig einen höheren Anteil der Wege im Umweltverbund. Das Autofahren mit Verboten und Verteuerungen zurückzudrängen, würde verstärkt die ländliche Bevölkerung treffen, die vielfach auf den Pkw angewiesen ist. Daher möchte das Land OÖ vor allem dort Anreize zum Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität schaffen, wo bereits Alternativen zum Pkw verfügbar sind. Das Ziel der Mobilitätsgestaltung ist klar die Abnahme des motorisierten Individualverkehrs durch Anreize zum Umstieg auf umweltfreundliche Mobilität. Viele gesellschaftliche Trends kommen diesen Bemühungen entgegen. Die Kombination aus geändertem Mobilitätsverhalten, überregionalen Steuerungsmaßnahmen und neuen, sauberen Fahrzeugtechnologien ermöglicht es, die Ziele zu erreichen, ohne die erforderliche Mobilität in Oberösterreich einzuschränken. Daraus ergeben sich mehrere Handlungsfelder darunter der Ausbau des Öffentlichen Verkehrs, die Förderung aktiver Mobilität und die Attraktivierung Öffentlicher Räume sowie die Nutzung neuer Technologien und sauberer Mobilität. Ein Leitprojekt, das die nächsten Jahre vor allem den Ballungsraum Linz prägen wird, ist dabei die Planung und der Bau der Regional-Stadtbahn Linz.

## Ausblick

In kaum einem anderen Bereich entwickeln sich die Themen so rasant weiter wie derzeit im Mobilitätssektor. Zu den zentralen Themen gehören neben 'Mobility-as-a-Service' (MaaS) und multimodaler Mobilität insbesondere der weitere Ausbau des „klassischen“ öffentlichen Verkehrsangebots, die ganzheitliche Planung und strategische Ausrichtung im Öffentlichen Verkehr, die Berücksichtigung alternativer Antriebstechnologien sowie die personellen Ressourcen im regionalen Bus- und Bahnverkehr. Hinzu kommen bedeutende Infrastrukturprojekte, wie z.B. der Umbau des Bahnhofes Eferding, die Planung und der Bau der Regional-Stadtbahn in Linz samt Beschaffung moderner TramTrain Fahrzeuge für die LILÖ sowie das Vorprojekt für die Verlängerung der Regional-Stadtbahn nach Gallneukirchen bzw. Pregarten. Darüber hinaus gibt es neue digitale Lösungen in Vertrieb und Beauskunftung. Digitale Angebote sind auch im Öffentlichen Verkehr nicht mehr wegzudenken, sie schaffen neue Anreize, den diesen zu nutzen und

ermöglichen neue Wege, wie Mobilität gestaltet werden kann. Dabei werden multimodale Verkehrslösungen, die über klassische öffentliche Verkehrsmittel wie Bus, Bahn und Bim hinausgehen, immer wichtiger. Fahrgäste wünschen sich vermehrt intelligente, automatisierte Reiseplanung über mehrere Verkehrsmittel hinweg. Der OÖ Verkehrsverbund (OÖVV) bietet aktuell drei zentrale App-Lösungen in seinem Portfolio an, die unterschiedliche Funktionen für Fahrgäste abdecken: OÖVV Routenplaner-App, OÖVV Ticket-App und die Wegfinder App.

Zudem wird die technologische Weiterentwicklung im Busbereich konsequent vorangetrieben – von alternativen Antriebsstoffen über E-Mobilität bis hin zu autonomen Fahrkonzepten. Ein zentrales Projekt in diesem Zusammenhang ist BUSTEC: die Modernisierung und Standardisierung der technischen Systeme im Regionalbusverkehr Oberösterreichs

Für das kommende Jahr zeichnen sich bereits zahlreiche Programmpunkte ab, die den Austausch innerhalb der ÖVG weiter vertiefen und neue Einblicke in aktuelle Entwicklungen der Branche ermöglichen.

Im Mai besuchen wir Linsinger Maschinenbau, einen weltweit führenden Spezialisten für mobile Schienenfrästechnik, Sägetechnik und Frästechnik. Das Unternehmen zählt zu den technologischen Leitbetrieben Oberösterreichs und bietet spannende Einblicke in hochpräzise Fertigung und innovative Infrastrukturtechnologien. Die Einladung zur Exkursion wird im März 2026 an unsere Mitglieder versendet.

Darüber hinaus sind weitere Aktivitäten in Oberösterreich geplant, die unterschiedliche Zielgruppen innerhalb der ÖVG ansprechen und den Blick auf regionale Mobilitäts- und Infrastrukturprojekte erweitern:

- Stammtisch der Jungen ÖVG mit exklusiver Firmenbesichtigung und Austauschformat
- Besuch der neuen Regionalstadtbahn Linz – TramTrain, einem zukunftsweisenden Projekt moderner urbaner Mobilität
- Exkursion zur Rhomberg Sersa Rail Group in Wels mit Einblicken in aktuelle Projekte und Technologien

Parallel dazu intensivieren wir unsere Gespräche mit Unternehmen aus der Mobilitäts-, Infrastruktur- und Zulieferindustrie. Ziel ist es, das Netzwerk der ÖVG weiter auszubauen, neue Unternehmensmitglieder zu gewinnen und die Plattform für fachlichen Austausch und Kooperationen nachhaltig zu stärken.



**Sonja Wiesholzer**  
Leiterin



**Stefan Klügl**  
Co-Leiter



www.linsinger.com

**RAILMASTER<sup>®</sup>**  
**ZERO Emission**  
**#TRUSTTHEINVENTOR**



Linsinger's latest development the "RAILMASTER<sup>®</sup>" is the perfect fusion of the most advanced rail milling technology powered by zero emission propulsion systems. This is our contribution to a better future.

INSING

# Systemintegrierte Highend-Messtechnik



Erfahren Sie mehr über unsere Highend-Messtechnik!

New Automation Technology

**BECKHOFF**



## Willkommen!

Wir freuen uns im Jahr 2025 mit Christian Kainz und Pia Schauz ein starkes Team gefunden zu haben, das fortan die ÖVG Landesstelle in Salzburg mit viel Engagement und Expertise leiten wird.



### **Welche Impulse möchte ich mit der ÖVG in Salzburg setzen?**

Mit der ÖVG in Salzburg möchte ich gezielt Impulse für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilitätsentwicklung geben, die sowohl die Bedürfnisse der Fahrgäste als auch die gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der Stadt berücksichtigt. Mein Ziel ist es, die ÖVG als treibende Kraft für nachhaltige Mobilität zu positionieren und gemeinsam mit allen relevanten Partnern innovative Lösungen umzusetzen. Dabei ist mir der interdisziplinäre Austausch zwischen Stadtverwaltung, Forschung und Praxis besonders wichtig.

### **Was bringe ich mit in die ÖVG?**

Mehrjährige Berufserfahrung an der Schnittstelle Stadtentwicklung | ÖPNV | Innovation (z.B. autonomes Fahren), verlässliches Projekt- und Stakeholdermanagement inkl. Fördermittelpraxis, sowie konkrete Umsetzungserfolge bei der Elektrifizierung von Busflotten und der Einführung neuer tariflicher und produktbezogener Innovationen. Zusätzlich verfüge ich über ein deutschlandweites und europäisches Netzwerk, insbesondere durch die Zusammenarbeit im EIT Urban Mobility.

### **Welche Impulse möchte ich mit der ÖVG in Salzburg setzen?**

Die ÖVG in Salzburg soll zu einem aktiven Netzwerk rund um das Thema einer nachhaltigen Mobilitätswende und Stärkung des Umweltverbunds wachsen. Dazu möchte ich Impulse setzen, damit die ÖVG eine treibende und die Stadt Salzburg unterstützende Kraft wird, um nachhaltige und an den Bürger:innen orientierte Mobilitätslösungen anzuregen und umzusetzen. Hier möchte ich vor allem an einer weitergehenden Vernetzung von Politik, Verwaltung und Forschung arbeiten.

### **Was bringe ich mit in die ÖVG?**

Langjährige Berufserfahrung im Bereich Mobilität. Angefangen im Bereich der Verwaltung im Sachverständigendienst über Referententätigkeit im Büro des Salzburger Verkehrslandesrats bis hin zur Leitung von Projekten wie das Mobilitätslabor [zukunftswege.at](http://zukunftswege.at) oder Innovationsthemen rund um den Salzburger Verkehrsverbund. Ich kenne somit die Verwaltung, die politische Ebene sowie den Bereich ÖPNV sehr gut. Durch das Mobilitätslabor arbeite ich nun seit Jahren an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Politik und Wissenschaft und konnte somit ein österreichweites Netzwerk in diesen Bereichen aufbauen.



# Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

Unter dem Motto „Wie bewegen wir uns 2040 durch die Stadt – zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus und Bahn oder mit dem Auto?“ erarbeitet die Stadt Salzburg derzeit den Salzburger Mobilitätsplan 2040. Der Mobilitätsplan basiert auf europäischen Vorgaben (SUMP – Sustainable Urban Mobility Plan) und bündelt unter anderem bestehende Konzepte der Stadt, wie etwa Strategien zu Fußverkehr, Radverkehr und öffentlichem Verkehr, in einem Gesamtplan.

Im Jahr 2025 wurden die Strategien und Zielsetzungen im Gemeinderat beschlossen. So werden im Jahr 2040 vier Fünftel aller Wege (80 %) der Salzburger Wohnbevölkerung im Umweltverbund zurückgelegt, das heißt zu Fuß, mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein Fünftel der Wege (20 %) entfallen im Jahr 2040 auf den motorisierten Individualverkehr. Zusätzlich zu den genannten Veränderungen im Modal Split sollen bis 2040 möglichst viele Fahrzeuge auf emissionsfreie Antriebe umgestellt werden. Kurz- bis mittelfristig hat der Radverkehr das größte Potenzial zur Verlagerung von MIV-Wegen, weil eine Attraktivierung des Radfahrens vergleichsweise rasch und kostengünstig möglich ist und die stadtstrukturellen Rahmenbedingungen günstig sind. Der Radverkehr wird daher bei der Mobilitätswende der Stadt Salzburg eine entscheidende Rolle spielen.

Im Jahr 2026 werden gemeinsam mit der Salzburger Bevölkerung die Maßnahmen zur Erreichung der beschlossenen Ziele erarbeitet. Diesbezüglich startete im März eine Ideenplattform in welcher Bürger:innen Ihre Ideen einbringen können. Die Ergebnisse des Prozesses sollen Ende des Jahres durch den Gemeinderat der Stadt Salzburg beschlossen werden.

## Ausblick

Das Jahr 2026 steht in Salzburg sehr im Zeichen des Mobilitätsplans 2040. Von Seiten der Landesstelle planen wir diesbezüglich auch einen Workshop für ÖVG-Mitglieder in der zweiten Jahreshälfte.



**Christian Kainz**  
Leiter



**Pia Schauz**  
Co-Leiterin



## Danke & Willkommen!

Wir möchten uns in diesem Rahmen ganz herzlich bei Peter Veit bedanken, der die Landesstelle Steiermark über viele Jahre mit großer fachlicher Stärke, Weitblick und persönlichem Engagement geprägt hat. Als langjähriger Leiter des Instituts für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft der TU Graz hat er den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Praxis konsequent gelebt und damit der Verkehrswissenschaft in der Steiermark und darüber hinaus wesentliche Impulse gegeben. Im Namen der ÖVG sagen wir „Vielen Dank für deine Unterstützung, deine Brückenbauer-Qualitäten und vor allem die verlässliche sowie wertschätzende Zusammenarbeit“. Auf diesem Fundament werden wir die Arbeit der Landesstelle weiterentwickeln.



Als neuer Leiter der Landesstelle Steiermark übernimmt Matthias Landgraf gemeinsam mit Kurt Fallast die Verantwortung für die Arbeit der ÖVG in der Steiermark. Matthias Landgraf war über 12 Jahre an der TU Graz am Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft tätig, wo er seine wissenschaftliche Laufbahn mit Promotion und Habilitation vertiefte. Als Gründer von evias rail begleitet er als Kooperationspartner Eisenbahnunternehmen und Industrie bei Fragen der Effizienzsteigerung sowie der ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit. Darüber hinaus bringt er seine Expertise auf europäischer Ebene ein – unter anderem als Mitglied des Scientific Steering Committee von EU-Rail. Gemeinsam mit Kurt Fallast setzen wir damit auf Kontinuität, verkehrsträgerübergreifende Expertise und einen weiterhin starken Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und öffentlicher Hand.

### **Was bringe ich mit zur ÖVG?**

Neugier, Erfahrung aus Wissenschaft und Praxis - plus: Die Freude daran, Menschen und Ideen zusammenzubringen.

### **Wie bringe ich die ÖVG voran?**

Unser klares Ziel: Mit Formaten, die Mehrwert liefern - relevante Themen, viele motivierte Personen mit unterschiedlichen Backgrounds und Ideen, um am Ende konkrete Erkenntnisse abzuleiten.

### **Was ist meine Vorstellung von zukunftsfähiger Mobilität?**

Flächendeckend, multimodal, inklusiv, verlässlich, leistungsfähig und klimaverträglich: zu Fuß, mit dem Rad, mit Bus und Bahn, aber auch, wo sinnvoll, mit geteilten oder individuellen Angeboten – möglichst ohne (physische, zeitliche und organisatorische) Brüche in der Reisekette.

### **Mein liebstes Verkehrsmittel ist...**

...jedes, das mich verlässlich, sicher, klimaverträglich und möglichst einfach ans Ziel bringt. Bestenfalls schenkt es mir bei längeren Wegen auch noch Zeit, um unterwegs zu lesen, arbeiten oder einfach aus dem Fenster zu schauen.



© Sabine Hoffmann

# Veranstaltungen

## ÖVG Tagung: Die Koralmbahn, Technische Universität Graz, 12. bis 13. Juni 2025

Die Koralmbahn als eines der größten Infrastrukturprojekte Österreichs hat seit der Inbetriebnahme das Mobilitätsverhalten nicht nur zwischen Graz und Klagenfurt nachhaltig verändert. Noch vor der Inbetriebnahme wurden in der Tagung einerseits Einblicke in die Entstehung der Bahn von den ersten Überlegungen bis zur Umsetzung gegeben und andererseits wurden die technischen Innovationen, Chancen und Herausforderungen bei der Planung und dem Bau der Strecke von den Beteiligten dargelegt.

Nach den Fachvorträgen am 12. Juni konnten die Teilnehmer während der Exkursion am 13. Juni den Koralmtunnel als Herzstück der Koralmbahn zum ersten Mal durchfahren und die Sicherheitseinrichtungen im Tunnel besichtigen.



Die Koralmbahn © Kurt Fallast

## ÖVG Fahrwegtagung: Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung, TU Graz, 10.-11. Sep. 2025

Die ÖVG Fahrwegtagung „Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung“ und das TU-Graz-Seminar „Top of the Rail“ spannten gemeinsam den Bogen vom strategischen Infrastrukturmanagement bis in die Tiefe der Rad-Schiene-Interaktion. Im Fokus der Fahrwegtagung standen die Zielkonflikte steigende Verkehrsbelastung – Instandhaltung – Pünktlichkeit – Budget sowie die Frage, wie Bauen und Erhalten unter dichter Zugfolge gelingt. Beiträge von DB InfraGo, SBB, ÖBB, Industrie und Forschung beleuchteten verdichtete Bauweisen, sperrpausenoptimierte Prozesse, Predictive Maintenance und dessen Integration ins Life-Cycle-Management. Das „Top of the Rail“ Seminar vertiefte am Vortag die technischen Grundlagen: kurzweilige Oberflächeneffekte, das Zusammenspiel von Fahrzeugreaktion und Schiene, die Rad-Schiene-Paarung sowie der Transfer von Empirie im Feld in robuste Managementstrategien.



ÖVG Fahrwegtagung © TU Graz

# Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

Im Berichtsjahr prägte vor allem die Inbetriebnahme der Koralmbahn die verkehrspolitischen Entwicklungen der Steiermark: Mit dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2025 ging die Gesamtstrecke Graz - Klagenfurt in Betrieb und bildet damit das neue Rückgrat der Südachse. Neben der überregionalen Bedeutung bringt das Projekt spürbare Angebots- und Reisezeitvorteile im Süden Österreichs und der Steiermark im speziellen, da in diesem Zuge auch das Nah- und Regionalverkehrsangebot neu konzipiert und signifikant verbessert wurde.

Flankiert wird diese Entwicklung durch die Mobilitätsstrategie Steiermark 2024+ als übergeordneter Rahmen für eine nachhaltige, inklusive Mobilität. In Graz wurde parallel das Mobilitätsangebot weiter verbessert: Neben der Eröffnung des neuen Straßenbahnabschnitts „Neutorlinie“ wurden auch bereits die ab 2026 für den Einsatz geplanten Flexity-Trams vorgestellt. Hinsichtlich aktiver Mobilität dient der Masterplan „Radoffensive“ als planerische Grundlage für die Umsetzung von Radprojekten im gesamten Stadtgebiet und wurde gemeinsam von Stadt Graz und Land Steiermark erarbeitet, um auch eine überregionale Anbindung zu garantieren.

## Ausblick

Für dieses Jahr 2026 sind bereits wieder einige spannende Veranstaltungen geplant. Beispielsweise die gemeinsame Veranstaltung mit der Landesstelle Kärnten „Transformation durch Verbindung – 6 Monate Koralmbahn“ am 18. Juni, wo wir eine erste Zwischenbilanz des „Wirtschaft- und Mobilitätsraums Süd“ ziehen werden. Um den regionsübergreifenden Charakter zu untermauern, beginnen wir in Graz mit Impulsvorträgen und vertiefen die Ergebnisse – nach einer gemeinsamen „Mittagsfahrt im Railjet“ – am Nachmittag in Klagenfurt. Darüber hinaus sind Exkursionen sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit der Landestelle Niederösterreich in Planung. Wir freuen uns auf viele spannende Inhalte, Impulse und Gespräche!



**Matthias Landgraf**  
Leiter



**Kurt Fallast**  
Geschäftsführer

# Graz baut aus: Für eine zukunftsfitte Mobilität

Die Holding Graz setzt mit mehreren großen Infrastrukturprojekte entscheidende Schritte zur Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs.



## Großprojekt Neutorlinie

2025 stand die Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Neutorlinie – einem der größten Infrastrukturprojekte der Stadt – im Mittelpunkt. Ziel ist die spürbare Entlastung der stark frequentierten Herrengasse und die langfristige Stärkung eines leistungsfähigen öffentlichen Verkehrs. Im Zuge der Arbeiten wurden die Tegetthoffbrücke statisch ertüchtigt und verbreitert, neue Rad- und Gehwege geschaffen sowie sämtliche Leitungen erneuert. Von Mai bis August 2025 erfolgte der Anschluss der neuen Strecke an das bestehende Netz. Dafür wurde ein großräumiger Schienenersatzverkehr eingerichtet, der auch genutzt wurde, um parallel weitere Infrastrukturarbeiten durchzuführen. Seit November 2025 sind im Grazer Westen die neuen Straßenbahnlinien 16 und 17 auf der neuen Strecke unterwegs und bedienen zwei zusätzliche Haltestellen in der Grazer Innenstadt. Die Neutorlinie bindet die westliche Innenstadt damit noch besser an das Öffi-Netz an und schafft optimierte Verbindungen zum Hauptbahnhof – ein wesentlicher Beitrag für eine nachhaltige Mobilität in einer wachsenden Stadt.

## Zwei Gleise für Mariatrost

Von November 2025 bis März 2028 wird Mariatrost fit für die Zukunft gemacht:

In der Hilmteichstraße entsteht auf einer Länge von rund 900 Metern ein zweites Straßenbahngleis. Damit können künftig pro Richtung bis zu 1.500 Fahrgäste pro Stunde befördert werden. Zusätzlich entstehen neue Geh- und Radwege, klimafitte Bäume und Wiesenflächen sowie ein vergrößerter Speicherkanal zur Verbesserung der Wasserqualität in den umliegenden Bächen – ein wichtiger Schritt für die Infrastruktur in einer wachsenden Stadt.

## Neue Straßenbahnen für Graz

Parallel dazu schreitet die Modernisierung der Straßenbahnflotte voran. 31 neue, längere Straßenbahnen wurden 2023 bei der Firma Alstom bestellt. Die ersten Straßenbahnen des Modells „Flexity“ werden ab 2026 in Graz eingesetzt. Mit Platz für bis zu 200 Fahrgäste erhöhen sie die Transportkapazität deutlich und ermöglichen künftig eine dichtere Taktung. Begleitend dazu wird mit dem Projekt Maintenance Graz Linien am Standort Steyrergasse eine moderne Werkstätten- und Remiseninfrastruktur geschaffen, die eine zentrale und zeitgemäße Wartung der Fahrzeuge sicherstellt.

## Mobilitäts-Hotspot Graz

Neben dem Ausbau des Straßenbahnnetzes bleibt auch die multimodale Mobilität ein zentrales Thema für die Holding

Graz. Das Mobilitätsangebot der Holding Graz **tim – täglich.intelligent.mobil** feiert 2026 sein zehnjähriges Bestehen. An mittlerweile 35 Standorten in Graz bündelt tim ergänzend zum öffentlichen Verkehr (e-)Carsharing, sowie an ausgewählten Standorten Lastenräder, Fahrradabstellanlagen für das eigene Fahrrad und öffentliche Ladestationen für private e-Autos. Für Inhaber:innen des KlimaTicket Steiermark, KlimaTicket Österreich oder TopTicket ist die tim-Mitgliedschaft kostenlos.

## Unterwegs mit GrazMobil

Mit der GrazMobil App können Tickets für die gesamte Steiermark bequem und bargeldlos erworben werden. Die digitale Nutzung steigt kontinuierlich – inzwischen wurde die App über 527.000 Mal heruntergeladen.

Infos zu unseren Projekten, Produkten und Dienstleistungen finden Sie unter: [holding-graz.at/linien](https://holding-graz.at/linien)

Hier gleich die GrazMobil-App downloaden!



## Veranstaltungen

Auch im Jahr 2025 konnten wieder zwei Veranstaltungen organisiert werden.

### Exkursion ROLA – Brennerachse, Verladeterminale Wörgl

Für den 12. Juni organisierte die Landesstelle Tirol eine Exkursion zum Verladeterminale der Rollenden Landstraße in Wörgl. Ziel war es sich über die ROLA auf der Brennerachse, über den Ablauf der Buchung und die Verladung zu informieren sowie Wissenswertes zur Entstehung, den Kapazitäten, Ausbau, Modernisierung und Zukunft des Verladeterminals zu erfahren. Um 14 Uhr wurde die Gruppe mit ÖVG-Mitgliedern, die zum Teil auch aus anderen Bundesländern angereist waren, und einigen Studierenden von Kurt Codemo, dem Leiter des Verladeterminals von der ÖBB-Infrastruktur, begrüßt. Nachdem er gemeinsam mit Helmut Loderbauer von RailCargo einen profunden Einblick in die Entwicklung und Kennzahlen des Terminals und der Rollenden Landstraße gegeben hatte, konnten die Teilnehmenden in einer von ihm geführten Besichtigung des Terminals direkt Eindrücke zu den Abläufen und Herausforderungen des betrieblichen Alltags gewinnen. Mit herzlichem Dank an die beiden Experten und das Team des Terminals verabschiedete sich die Gruppe und trat die Heimreise an.

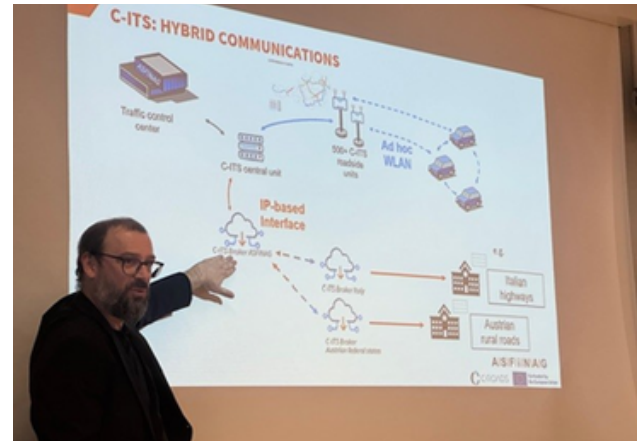


### Vortrag: Kooperative Intelligente Transportsysteme – C-ITS

Zum zweiten Mal lud die Landesstelle an die Universität Innsbruck zu einer Vortragsveranstaltung für ÖVG Mitglieder und Studierende ein. Am 13. November sollte es um die Grundlagen von C-ITS (Cooperative Intelligent Transport Systems) gehen, wie es eingesetzt wird und was die ASFINAG damit zu tun hat. Als Referent konnte mit Alexander Paier, Programm Manager ASFINAG Maut Service, ein erfahrener Experte

auf diesem Gebiet gewonnen werden. Er erläuterte, wie die als C-ITS bezeichnet Systeme Fahrzeuge, Infrastruktur und Verkehrsteilnehmende vernetzen, um den Straßenverkehr sicherer, effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. So können durch den Austausch von Echtzeitinformationen, frühzeitige Warnungen und vernetzte Kommunikation – etwa über Gefahrenstellen, Baustellen oder Ampelphasen – Fahrerassistenzsysteme unterstützt werden und Personen, die Fahrzeuge lenken, vorausschauender reagieren, wodurch Unfallrisiken gesenkt werden. Koordinierte Informationen können auch dazu beitragen, Verkehrsflüsse zu glätten, die Routenwahl zu optimieren und Staus zu reduzieren. Der Vortrag gab einen strukturierten Überblick über:

- Warum C-ITS eingesetzt wird, was es ist und wie es in der Praxis funktioniert
- Welche Rolle die ASFINAG bei der Einführung und dem Betrieb von C-ITS übernimmt
- Konkrete Anwendungen im Bereich C-ITS (z. B. Warnungen vor Gefahrenstellen, dynamische Baustelleninformationen, Ampelphasenkommunikation)



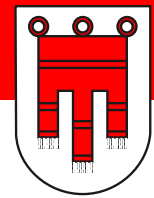
Die Teilnehmenden erhielten einen praxisnahen Einblick in aktuelle Implementierungen sowie in die nächsten Schritte zur breiteren Ausrollung von C-ITS in Österreich und gewannen einen Eindruck, in wie weit kooperative Systeme die Grundlage für einen zukunftsfähigen, resilienten und klimaverträglichen Verkehr bilden können.



**Markus Mailer**  
Leiter



**Stefan Siegele**  
Geschäftsführer



## Veranstaltungen

Die Landesstelle Vorarlberg hat sich nach der Jahrestagung im Jahr 2024 im abgelaufenen Jahr auf die Kontaktpflege mit Interessierten konzentriert, um die Bedarfe für den Aufbau Mitgliederstamms zu ermitteln und passende lokale Angebote in Vorarlberg zu entwickeln.

## Verkehrspolitische Entwicklungen im Bundesland

In Vorarlberg gab es im Jahr 2025 eine sehr lebhaft verkehrspolitische Diskussion über wesentliche Leuchtturmprojekte auf der Schiene, auf der Straße und für den Ausbau des Radverkehrs.

### **Schiene stärken**

Wesentliche neue Schienenprojekte, welche einen sehr bedeutenden Einfluss auf das Mobilitätsangebot in Vorarlberg haben könnten, sind einerseits noch abhängig von der Entscheidung über das Zielnetz 2040 und andererseits von der regionalen Willensbildung. Im Zielnetz genannt wären das Modul Rheintal, welches einen mehrspurigen Ausbau im Rheintal beinhalten würde inkl. einen zweispurigen grenzüberschreitenden Ausbau nach Deutschland (oberirdisch oder als Unterflurtrasse von Wolfurt bis zur deutschen Grenze unterirdisch). Weiters gibt es Visionsprojekte wie den Wälderexpress, welcher den Bregenzerwald auf der Schiene erschließen und mit dem Rheintal verbinden würde oder die seit vielen Jahren bereits konzipierte Ringstraßenbahn im unteren Rheintal, die weiter konkretisiert werden könnten, wenn ein mehrheitsfähiger politischer Wille vorhanden wäre.

### **Straßen verbinden, Menschen entlasten**

Auf der Straße dominiert verkehrspolitisch die Diskussion über die Verbindung der österreichischen mit der Schweizer Autobahn im unteren Rheintal (S18). Die Asfinag arbeitet am Vorprojekt und hat die Bevölkerung und lokale Politik über Pläne und das weitere Vorgehen informiert.

Des Weiteren wurden nach einer ca. 20-jährigen Planungs- und Genehmigungsphase des Stadttunnel Feldkirchs die Weichen für die Ausführung gestellt. Die Vorarlberger Landesregierung hat auf Basis eines Partnerschaftsmodells (Allianzvertrag) den Zuschlag für die ausführenden Unternehmen gegeben. Der Stadttunnel, welcher das Stadtgebiet Feldkirch entlasten soll, soll bis 2030 fertiggestellt werden.

### **Radverkehr forcieren, Modal Split verbessern**

Für die weitere Förderung des Radverkehrs wurden in den letzten Jahren einige lokale Projekte und auch sog. Radschnellverbindungen zwischen den Gemeinden entwickelt. Die schwierige budgetäre Lage und noch nicht ausfinanzierten Projekte zwingen die Landesregierung Projekte zu hinterfragen bzw. zu optimieren. Ein klares Bild, wie der Radinfrastruktur weiter ausgebaut wird, steht noch aus.

### **Standort stärken**

Außerdem gibt es ein gemeinsames politisches Verständnis, dass der Wirtschaftsstandort Vorarlberg durch verbesserte Verkehrsinfrastrukturen gestärkt werden kann. Dazu wurde u.a. ein Güterverkehrskonzept im Jahr 2022 erstellt, welches vor allem umsetzungsorientiert sein soll. 30 Maßnahmen sollen bis 2028 umgesetzt werden und dabei u.a. helfen, mehr Güter auf die Schiene zu bekommen. Im Jahr 2025 konzentrierte sich die diesbezügliche verkehrspolitische Diskussion auf den Ausbau des Güterterminals Wolfurt, welcher durch die ÖBB vorangetrieben wird und dessen Autobahnanschlussstelle auf der A14, welche einer strategischen Prüfung unterzogen wurde. Diese Prüfung zur Erstellung eines Vollanschlusses ist allerdings negativ ausgefallen, weil die A14 keine zusätzlichen Kapazitäten für eine neue Autobahnanschlussstelle in diesem Bereich hätte.

# Ausblick

## Smart Border Austria – Digitalisierung der Zollabfertigung in Vorarlberg

Unter dem Begriff Smart Border Austria ist die Digitalisierung der Zollabfertigung zwischen Vorarlberg (Österreich) und der Schweiz bzw. Liechtenstein zu verstehen. Sie dient der Vereinfachung und Beschleunigung des grenzüberschreitenden Güterverkehrs und ist in beide Richtungen möglich. Das Hauptziel dabei ist die Ablöse des bestehenden papierbasierten Laufzettelverfahrens und damit eine effizientere Zollabwicklung. Die erste Phase dieser Umstellung soll bis Mitte 2026 vollzogen sein. Mit der Digitalisierung der Prozesse einhergehend ist die Verlagerung der Zollabfertigung vom Zollamt Wolfurt zu den zugelassenen Warenorten in Vorarlberg. Im 1. Halbjahr 2026 beginnen die Umbauarbeiten an den Grenzzollstellen und in der 2. Jahreshälfte wird sich der Schweizer Zoll nach 23 Jahren vom Gemeinschaftszollamt Wolfurt zurückziehen. Damit verliert das Zollamt Wolfurt seine zentrale Rolle und wird zu einem normalen Warenort herabgestuft. Die täglichen Staus auf der Achse Dornbirn-Nord zum Zollamt/Güterterminal sollte dann Geschichte sein. Insgesamt wird der gesamte, grenzüberschreitende Güterverkehr beschleunigt werden und Zeitverluste durch Staus und Wartezeiten vermieden werden.

## Verkehrssicherheitsstrategie Vorarlberg 2025 – 2034

Die Strategie umfasst eine Vielzahl von Handlungsfeldern, von der Förderung aktiver Mobilitätsformen wie Fuß- und Radverkehr über die Sicherheit auf dem Schulweg bis hin zur Überwachung und Gestaltung einer sicheren Infrastruktur. Ein besonderer Fokus liegt auf der Reduktion von Unfällen durch Ablenkung – der häufigsten Unfallursache in Vorarlberg – und der Einhaltung von Geschwindigkeitsbeschränkungen.

## Status Quo: Neubau des Bahnhofs Bregenz

Nach der Fertigstellung der Hypo-Unterführung 2024 und dem neuen Ausweichgebäude stehen 2026 entscheidende Weichenstellungen an. Aktuell stellt die Verlegung der Landesstraße den nächsten großen Meilenstein dar, aufgrund dessen am neuen Bahnhof weitergeplant werden kann. Damit schaffen alle Beteiligten gemeinsam die Basis, um die Planung in den kommenden Jahren zielgerichtet und abgestimmt weiterzuführen.

## Messepark: Logistische Herausforderungen

Das EKZ Messepark Dornbirn wird auf dem bestehenden Grund in den nächsten vier Jahren erheblich erweitert. Nach Ostern 2026 werden am Messepark Dornbirn zunächst der Parkplatz Ost und angrenzende Gebäudeteile abgerissen. Es folgt der Bau einer neuen Tiefgarage. Ersatz-Parkflächen werden bereitgestellt. Außerdem entstehen Übergangflächen für Geschäfte, die während der Bauarbeiten an einen neuen Standort ziehen müssen. Die Absprachen und die Übergangslösungen wurden eng auf die anstehenden Abbruch- und Bauarbeiten abgestimmt. Die Umgestaltung des Messeparks umfasst auch ein neues Verkehrskonzept, das den Zugang während der Bauphasen optimiert.



**Garry Thür**  
Leiter



**Michael Tagwerker**  
Geschäftsführer

Enabling Future Mobility



# Enabling Future Mobility

// Mit Pioniergeist für die Bahn unterwegs

Als führendes Bahntechnikunternehmen bieten wir ein umfassendes Leistungsspektrum in Bahnbau, Ausrüstung und Service. Wir überzeugen mit maßgeschneiderten Lösungen für Nah- und Fernverkehr, Güterverkehrsstrecken sowie private Infrastrukturen. Mit Pioniergeist und Leidenschaft sorgen unsere Spezialisten dafür, dass Ihr Projekt sicher, effizient und nachhaltig auf Schiene kommt.



[www.rhomberg-sersa.com](http://www.rhomberg-sersa.com)

**RHOMBERG  
SERSA** / RAIL  
GROUP

## Veranstaltungen

### ÖVG Forum Mobilität, Wien, 29. - 30. April 2025

In der Zeit vom 29. bis 30. April 2025 fand in Wien das von der Landesstelle Wien konzipierte und organisierte ÖVG Forum Mobilität statt, das sich dem Thema „Güterverkehr und Logistik. Schifffahrt – Kombiniertes Verkehr – Hinterlandverkehre“ widmete.

Doris Pulker-Rohrhofer, Leiterin der Landesstelle Wien, und Gudrun Senk, Vizepräsidentin der ÖVG, begrüßten die Teilnehmer:innen. Das Forum bot einen umfassenden Einblick in aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen der Logistik- und Transportbranche. Zahlreiche Vortragende gaben Einblicke in spannende Themen, unter anderem in die Containerschifffahrt und in den Kombinierten Verkehr.



Am ersten Tag des Forums stand eine Exkursion in den Hafen Wien im Mittelpunkt, bei der die Teilnehmenden praxisnahe Eindrücke von der Vielseitigkeit des Hafen Wien gewinnen konnten. Doris Pulker-Rohrhofer vermittelte, in ihrer Funktion als Geschäftsführerin des Hafen Wien, grundsätzliche Informationen über den Hafen Wien und das Containerterminal Wien Freudenu. Die Rundfahrt mit der MS „Eisvogel“ führte zu den drei Wiener Häfen Freudenu, Albern und Lobau und verdeutlichte die zentrale Rolle des Hafen Wien als Logistikknotenpunkt für Wien und die Ostregion.

Am zweiten Tag des Forums wurden verschiedene thematische Schwerpunkte gesetzt. Die Containerschifffahrt, vorgestellt von Alexander Till, Hafen Hamburg Marketing in Wien und Ungarn, steht aktuell vor erheblichen geopolitischen Herausforderungen, die sich direkt auf die globalen Lieferketten und die Marktstruktur auswirken. Rekordgewinne der Reedereien erfordern Investitionen in die Infrastruktur, was wiederum Konsequenzen für Warenströme und den Wettbewerb hat. Sein Thema lautete: Containerschifffahrt und Intermodale Güterströme im Wandel der Zeit, was erwartet uns die nächsten Jahre?

Ein weiterer Fokus lag auf der Binnenschifffahrt, die gemäß den Ausführungen von Lisa-Maria Putz-Egger, Pro Danube Austria & FH OÖ Logistikum, eine tragende Säule der europäischen Transportlogistik darstellt, insbesondere für umweltfreundliche Schüttgut- und High-&-Heavytransporte. Innovationen wie alternative Antriebe, autonom fahrende Schiffe und neue Geschäftsmodelle – etwa der Transport von Schüttgut in Containern – sind zentrale Themen, um neue Marktsegmente zu erschließen. Ihr Thema lautete: Wasserwege als Zukunftswege im Transport: Status Quo und Trends in der Binnenschifffahrt.

Die Donau als Verkehrsinfrastruktur wurde von Hans-Peter Hasenbichler, viadonau, im Kontext des Klimawandels beleuchtet. Niederwasserperioden und Hochwasser stellen die wirtschaftliche Nutzbarkeit der Donau als Wasserstraße zunehmend infrage. Daher sind nachhaltige Lösungen wie modernes Geschiebemanagement, Hochwasserschutzmaßnahmen und die Erforschung neuer Energie- und Antriebslösungen für die Schifffahrt unerlässlich. Sein Thema lautete: Infrastruktur Donau, Erhaltung und Umbau im Lichte des Klimawandels.

Das Containerterminal Wiencont wurde von Monika Gindl-Muzik, WienCont, als international bedeutender Knotenpunkt für den kombinierten Verkehr hervorgehoben. Trimodale Anbindungen und nachhaltige Infrastruktur senken CO<sub>2</sub>-Emissionen und stärken die regionale Wirtschaft. Intelligente Verbindungen zwischen verschiedenen Verkehrsträgern sind das Rückgrat effizienter und flexibler Transportketten im globalen Warenaustausch. Ihr Thema lautete: Kombiniertes Verkehr in Wien – Internationale Bedeutung der Hinterlandverkehre.

Die Bedeutung von Resilienz in Logistik und Versorgungsketten wurde von Sarah Schiffing, Forschungsinstitut für Humanitäre Logistik, Hanken Hochschule für Ökonomie in Helsinki thematisiert. Angesichts geopolitischer Konflikte und Klimakrisen müssen Resilienzkonzepte neu gedacht und als aktive Weiterentwicklung verstanden werden, um die Zukunftsfähigkeit der Branche zu sichern. Ihr Thema lautete: Resilienz in einer ungewissen Welt.

Abschließend präsentierte Martin Posset, thinkport VIENNA – logistics innovations hub, Verein zur Förderung von Innovationen in der Logistik, das Innovationslabor thinkport VIENNA, das neue Formen der Zusammenarbeit und innovative Lösungen für die urbane Logistik entwickelt. Ein Beispiel ist das E-Lastenrad „Cargobeast“, das als umweltfreundliche Alternative zu Lieferfahrzeugen dient und durch Kooperationen mit Startups wie Motic-Logistics-Solutions neue Impulse für die Stadtlogistik setzt. Seit Thema lautete: Standort, Funktion und Innovation – die Rolle und das Selbstverständnis eines Logistikunternehmens im urbanen Raum.

Eine anregende und vielseitige Podiumsdiskussion mit dem Generalthema „Quo vadis Binnenschifffahrt und Kombiniertes Verkehr?“ moderierte Karl-Johann Hartig, ehemaliger Generalsekretär der ÖVG, mit den Podiumsteilnehmer:innen: Anna Daimler (Generalsekretärin VIDA), Sarah Bittner-Krautsack (Referatsleiterin Mobilitätsstrategien – MA 18 Stadt Wien), Beate Färber-Venz (Eigentümerin Venz-Logistik), Vera Hofbauer (Leiterin der Sektion IV – Verkehr des BMIMI) und Andreas Dillinger (Standortanwalt Wien, WKW).



Insgesamt verdeutlichte das Forum, dass Innovation, Nachhaltigkeit und Resilienz die zentralen Themen für die Zukunft der Logistik sind, sowohl für die Infrastruktur als auch für neue Geschäftsmodelle und urbane Lösungen. Wien nimmt dabei eine Schlüsselrolle als Verkehrsknotenpunkt und Innovationsstandort ein.

# Verkehrspolitisches Statement

Eine qualitativ und quantitativ hochwertig ausgebaute Verkehrsinfrastruktur verbunden mit einem entsprechenden Verkehrsangebot ist Voraussetzung sowohl für Wirtschaftswachstum und Standortqualität als auch für die Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse der Bevölkerung.

## Ausblick

### **Exkursion Rail Tec Arsenal (RTA) - Klima-Wind-Kanal (KWK)**

RTA ist neben dem Naturhistorischen Museum die zweite Organisation in Österreich, die eine offizielle Kooperationsvereinbarung mit der NASA geschlossen hat. Der KWK bietet die Möglichkeit, Wettereinflüsse auf Fahrzeuge und Komponenten unter extremen klimatischen Bedingungen zu untersuchen.

### **Exkursion zur ASFINAG**

Die ASFINAG steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich und ist für die Planung, Finanzierung, das Bauen, Erhalten, Betreiben und Bemannen des gesamten österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes mit einer Gesamtlänge von 2.249 km verantwortlich.



**Doris Pulker-Rohrhofer**  
Leiterin



**Gerhard Gürtlich**  
Geschäftsführer



**& WAS  
MACHST  
DU?**

**OBB**

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

# Junge ÖVG

Das vergangene Jahr war für die Junge ÖVG äußerst erfolgreich und von vielfältigen Aktivitäten geprägt. Mit zahlreichen Veranstaltungen haben wir unseren Anspruch erfolgreich weiterverfolgt, ein starkes und lebendiges Netzwerk für junge Menschen im Mobilitäts- und Verkehrssektor zu sein. Im Mittelpunkt stand dabei stets der Austausch zwischen Nachwuchskräften und erfahrenen Expert:innen aus der Branche, um voneinander zu lernen, neue Perspektiven zu eröffnen und gemeinsam Zukunftsthemen der Mobilität zu diskutieren.

Neben unseren eigenen, exklusiven Junge-ÖVG-Veranstaltungen waren wir auch aktiv in größere Formate der ÖVG eingebunden. So gestalteten wir beispielsweise beim Eisenbahnkolloquium ein eigenes Panel gemeinsam mit Young Rail Experts und konnten dadurch die Sichtbarkeit junger Stimmen innerhalb des Vereins weiter stärken. Diese aktive Mitwirkung unterstreicht das Engagement der Jungen ÖVG und ihre Rolle als wichtige Plattform für den Nachwuchs im Verkehrsbereich.

## Karrieretag der Jungen ÖVG 2025

Ein besonderes Highlight des Jahres war erneut der Karrieretag der Jungen ÖVG, der im November stattfand. Mit über 120 Besucher:innen und knapp 20 teilnehmenden Unternehmen bot die Veranstaltung einen umfassenden Überblick über Karrierewege und berufliche Chancen im Verkehrswesen. Der Karrieretag hat sich damit einmal mehr als zentraler Treffpunkt für Studierende, Berufseinsteiger:innen und Unternehmen etabliert.



Das abwechslungsreiche Bühnenprogramm wurde durch kurze Unternehmens-Pitches eröffnet, in denen aktuelle Projekte, Tätigkeitsfelder und Einstiegsmöglichkeiten vorgestellt wurden. Diese Präsentationen ermöglichten den Teilnehmer:innen einen kompakten Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Mobilitätsbranche. Anschließend diskutierte eine hochkarätig besetzte Runde über internationale Karrierewege im Verkehrswesen und öffnete dabei den Blick weit über die Grenzen Österreichs hinaus.



Im Anschluss nutzten die Besucher:innen die Gelegenheit, in persönlichen Gesprächen mit Expert:innen und Unternehmensvertreter:innen wertvolle Kontakte zu knüpfen und sich über konkrete berufliche Perspektiven auszutauschen. Erstmals fand der Junge-ÖVG-Karrieretag im Rahmen der International Mobility Days der Wirtschaftskammer statt, was der Veranstaltung eine zusätzliche internationale Bühne verlieh und den inhaltlichen Austausch weiter bereicherte.

## Stammtisch+1 – Austausch auf Augenhöhe

Besonders erfreulich war auch die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Formats Stammtisch+1. Es gelang uns, hochkarätige Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen des Verkehrswesens für einen offenen und persönlichen Austausch zu gewinnen. Bereits im Frühjahr fand der erste Stammtisch des Jahres mit dem Vorstandsvorsitzenden der ÖBB und ÖVG-Präsidenten Andreas Matthä statt. In diesem Rahmen erhielten die Teilnehmer:innen tiefe und sehr persönliche Einblicke in den Werdegang und den Arbeitsalltag eines Top-CEOs im europäischen Verkehrswesen.



Erstmals rückten im Rahmen der Stammtische auch verkehrspolitische Fragestellungen stärker in den Fokus. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Parlaments gemeinsam mit der ehemaligen Verkehrsministerin Leonore Gewessler. Die anschließende Diskussion über verkehrspolitische Herausforderungen und zukünftige Rahmenbedingungen ermöglichte einen direkten Austausch zwischen jungen Mobilitätsexpert:innen und politischer Praxis.



In der Vorweihnachtszeit widmeten wir uns schließlich den Themen Standort- und Stadtentwicklung. In der Wirtschaftskammer Wien wurden wir vom Wiener Standortanwalt Andreas Dillinger empfangen, der spannende Einblicke in aktuelle Chancen und Herausforderungen der Standortentwicklung in Wien und angrenzenden Regionen gab. Dabei wurde deutlich, welche zentrale Rolle Mobilität und Infrastruktur für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung von Städten und Regionen einnehmen.



**Niki Schmölz**  
Leiter



**Alexandra Medl**  
Vorstandsteam



**Barbara Laa**  
Vorstandsteam



**Florian Lasselsberger-Geishofer**  
Vorstandsteam





### **ROWRENCH 30.76 E<sup>3</sup>**

Vollelektrische Präzisions-Schraubmaschine

Zum vollelektrischen Anziehen oder Lösen aller Schraubverbindungen mit sehr hoher Reichweite.

Mehr Informationen unter [www.robel.com](http://www.robel.com)



## **Systemanbieter in der Bahnelektrifizierung**

Als **Elektrifizierungsspezialist** errichten wir die Lebensader der Bahn.

In vielen Ländern **Europas** – und das schon seit Jahrzehnten. Wir bieten unseren internationalen Kunden das gesamte Leistungsspektrum in der Bahnelektrifizierung - sowohl im **Nahverkehr** als auch im **Fernverkehr**:

- Consulting und Engineering
- Installation und Wartung
- Produktentwicklung und Vertrieb

**WE ARE ELECTRIFYING TRANSITIONS**

[www.powerlines-group.com](http://www.powerlines-group.com)



**Hochspannend.  
Elektrisierend. Geerdet.**

# Veranstaltungen

Auch im Jahr 2025 konnte die ÖVG ihren Mitgliedern ein vielfältiges und fachlich anspruchsvolles Veranstaltungsprogramm bieten. In insgesamt 25 Veranstaltungen – von Vortragsreihen und Symposien über Podiumsdiskussionen bis hin zu Exkursionen – stand der Austausch zwischen Industrie, Verkehrsunternehmen und Wissenschaft im Mittelpunkt.

Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Jungen ÖVG, die vier Formate eigenständig gestaltete. Sechs Veranstaltungen wurden gemeinsam mit Kooperationspartnern umgesetzt und unterstrichen einmal mehr die Bedeutung strategischer Zusammenarbeit innerhalb der Branche. Insgesamt fanden sieben Exkursionen statt, und acht Veranstaltungen wurden als kostenpflichtige Fachformate angeboten.

Mit rund 1.600 Teilnehmer:innen verzeichnete die ÖVG auch 2025 eine hohe Resonanz. Neben der fachlichen Wissensvermittlung zeigte sich erneut: Der persönliche Austausch und das Netzwerken sind zentrale Mehrwerte unserer Veranstaltungen. Damit erfüllte die ÖVG auch im vergangenen Jahr eine ihrer wichtigsten Aufgaben – als Plattform für Dialog, Wissenstransfer und Vernetzung in der Mobilitätsbranche.

## 23. Wiener Eisenbahnkolloquium

**Technisches Museum Wien**  
**6. & 7. März 2025**

Mit dem 23. Wiener Eisenbahnkolloquium am 6. und 7. März 2025 im Technischen Museum Wien setzte die ÖVG erneut einen zentralen fachlichen Impulsgeber für die Bahnbranche. In eineinhalb intensiven Tagen diskutierten Expert:innen aus Infrastruktur, Betrieb, Industrie, Wissenschaft und Interessenvertretung zentrale Zukunftsfragen des Systems Bahn. Inhaltlich spannte das Kolloquium einen weiten Bogen: von der strategischen Bedeutung internationaler Achsen und europäischen Infrastrukturvorhaben über die österreichischen Großprojekte bis hin zu Fragen der Resilienz, der Qualität im Netz und der Weiterentwicklung des Schienengüterverkehrs.

Bereits in der Eröffnung durch Bernhard Rüger (TU Wien) und Renée Ramdohr (ÖVG) wurde deutlich: Der Ausbau der Schiene ist nicht nur Infrastrukturpolitik, sondern eine Voraussetzung für die Erreichung der Klimaziele, Standortqualität und die Wettbewerbsfähigkeit Europas.

### Tag 1: Internationale Achsen & Großprojekte – von der Planung zur Wirkung

Der erste Halbtage stand im Zeichen der Frage, wie der lange Weg von Planung und Bau letztlich spürbaren Kundennutzen bringt – und welche Spannungsfelder dabei entstehen. Hans Wehr eröffnete mit einem systemischen Blick auf den Infrastrukturausbau: Die Inbetriebnahme großer Projekte, Kapazitätssteigerungen und Fahrzeitverkürzungen führen zu steigender Nachfrage – gleichzeitig treten neue Engpässe und Herausforderungen im Gesamtsystem deutlicher hervor.

Mit der europäischen Perspektive folgte ein Highlight: Martin Gradnitzer (BBT SE) stellte den Brenner Basistunnel als eines der bedeutendsten Infrastrukturvorhaben Europas vor. Der Tunnel wird die Verbindung zwischen Innsbruck und Franzensfeste grundlegend verändern und neue Möglichkeiten sowohl für den Personenverkehr als auch für den Güterverkehr schaffen – mit hoher Relevanz weit über den Alpenraum hinaus.

Ein weiteres starkes Signal in Richtung europäischer Vernetzung setzte Petr Provazník (Správa železnic) mit dem Projektfortschritt zur Achse Wien – Prag – Dresden (Via Vindobona). Besonders hervorgehoben wurde dabei der geplante Meilenstein 2025 (Ratifizierung des zwischenstaatlichen Abkommens) sowie die langfristige Perspektive, die Reisezeit zwischen Berlin, Prag und Wien auf rund vier Stunden zu reduzieren.

Viktor Plank (ÖBB Infrastruktur) erweiterte diese Sicht um die Achse Tschechien – Slowenien und betonte, dass Österreich im europäischen Verkehrssystem eine Schlüsselrolle einnimmt – nicht zuletzt durch die TEN-T-Weiterentwicklung (inkl. Western Balkans – Eastern Mediterranean Korridor). Im Fokus standen strategische Zielbilder wie das Zielnetz 2040 und die Notwendigkeit, Personen- und Güterverkehr in einem Mischsystem gemeinsam zu denken: Kapazität entsteht nicht nur auf der Strecke, sondern auch in Knoten und Metropolen.

## **Großprojekte in Österreich: Koralmbahn & Semmering als Systembausteine**

Ein zentrales Element des Kolloquiums war die Auseinandersetzung mit den großen österreichischen Ausbauprojekten – und dem Spannungsfeld zwischen technischer Umsetzung, Zeitplanung, Kostenstabilität und späterem Betrieb.

Klaus Schneider (ÖBB Infrastruktur) zeichnete die Koralmbahn als Jahrhundertprojekt nach. Die rund 130 km lange Verbindung zwischen Graz und Klagenfurt ist Teil des Baltisch-Adriatischen Korridors und damit nicht nur ein regionales Projekt, sondern ein europäischer Systembaustein. Neben den baulichen Dimensionen des Projekts (Bahnhöfe, Tunnel, Brücken, Koralmtunnel) standen insbesondere die Herausforderungen einer langen Projektdauer, die Frage der Kostenstabilität sowie die Inbetriebnahmephase im Fokus – mit Blick auf Betrieb und Instandhaltung.

Gerhard Gobiet (ÖBB Infrastruktur) berichtete über den Semmering-Basistunnel und die Herausforderungen der letzten Projektmeter im Bereich komplexer geologischer Bedingungen. Ende 2024 konnte der Vortrieb abgeschlossen werden; innovative Methoden – etwa ein ausgefeiltes Injektionskonzept – erwiesen sich als entscheidend. Mit dem Übergang in die Ausrüstungsphase wird nun der Fokus auf Oberbau und Streckenausrüstung gelegt, um die geplante Inbetriebnahme bis 2030 zu sichern. Der Vortrag zeigte zudem anschaulich, wie Innovationen im Tunnelbau sowohl lokal (Optimierungen), systemrelevant (Prozessverbesserungen) als auch global (Anpassungen im Baubetrieb) wirksam werden können.

## **Fahrzeuge & Instandhaltung: Qualität entsteht im Zusammenspiel**

Ein wichtiger roter Faden am Nachmittag war das Zusammenspiel zwischen Infrastruktur und Rollmaterial – denn selbst der beste Ausbau entfaltet seinen Nutzen nur, wenn Betrieb und Flotte leistungsfähig bleiben.

Unter dem Titel „Der Diesel ist tot“ gab Ansgar Brockmeyer (Stadler Rail) Impulse zu alternativen Antriebsformen und zur Transformation des Schienenfahrzeugmarktes. Dekarbonisierung wurde dabei als Systemfrage sichtbar: Welche Lösungen passen zu welchen Netzen, welche Infrastrukturanforderungen entstehen und wie gelingt Skalierung?

Emmanuel Mariani (Hitachi Rail) ergänzte diesen Zugang mit dem Fokus auf smart maintenance. Digitale Technologien und neue Ansätze zur Optimierung von Wartungszyklen ermöglichen, die Verfügbarkeit von Rollmaterial zu erhöhen und gleichzeitig Energie- und Wartungskosten zu reduzieren. Damit wird Instandhaltung zunehmend zu einem strategischen Hebel – nicht nur zur Kostensenkung, sondern zur Qualitätssteigerung.

Werner Buchberger (ÖBB Personenverkehr) zeigte schließlich sehr praxisnah, wie stark die Branche derzeit unter dem Spannungsfeld aus steigender Nachfrage, langen Beschaffungszyklen und weiterem Einsatz älteren Rollmaterials steht. Performancesteigerung bedeutet hier vor allem: mehr verfügbare Fahrzeuge, höhere Zuverlässigkeit (weniger technische Ausfälle) und bessere Betriebsqualität – etwa durch Optimierung des Fahrgastflusses.

Ergänzend dazu wurden neue Perspektiven auf den Fahrzeugmarkt und die betriebliche Umsetzung großer Projekte aufgezeigt: Axel Kiese (ace4rail) diskutierte innovative Rollmaterialkonzepte und wirtschaftliche Herausforderungen wie lange Bindungsdauern und fehlende Sekundärmärkte. Samuel Niemand (SCHIG) schlug den Bogen zur betrieblichen Realität: Mit der Inbetriebnahme der Koralmbahn wird der Fahrplan nicht nur in Kärnten und der Steiermark neu geordnet – durch InterRegio-Konzepte und Angebotsentwicklung reichen die Effekte weit über Südösterreich hinaus.

## Podium & Nachwuchs: Diskussionen als Abschluss von Tag 1

Ein besonderes Zeichen für Nachwuchsförderung und Zukunftsdiallog setzte das Young Rail Experts Panel der Jungen ÖVG, das Visionen für ein nachhaltiges Eisenbahnnetz diskutierte – von Infrastruktur über Digitalisierung bis Klimaschutz.

Teilnehmer:innen:

- Moderation: Niki Schmözl (Junge ÖVG)
- Zsolt Bence Hörcsik (Global Rail Group)
- Jakub Szajek (ÖBB Personenverkehr)
- Agnes Forstinger (AFRY)

Der erste Tag endete mit einer Diskussion zur Bedeutung internationaler Achsen. Im Mittelpunkt standen die Rolle grenzüberschreitender Infrastrukturprojekte, Anforderungen an Planung und Umsetzung sowie die Frage, wie Achsenprojekte langfristig zur Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der Bahn beitragen können.

Teilnehmer:innen:

- Moderation: Karl-Johann Hartig (ÖVG)
- Anil Rai (Verband der Bahnindustrie, VBI)
- Stefan Weiss (SCHIG)
- Gerhard Gobiet (ÖBB Infrastruktur)

Im Anschluss klang der Tag bei einer Abendveranstaltung im Technischen Museum Wien aus.

## Tag 2: Resilienz & Systemqualität – nationale und internationale Perspektiven

Der zweite Tag stand im Zeichen der Resilienz des Netzes und der Frage, wie Qualität im System Bahn messbar, steuerbar und langfristig sicherstellbar wird.

Norman Weik (TU München) führte in den Resilienzbezug ein und zeigte, dass Resilienz mehr ist als „Robustheit“: Es geht um die Fähigkeit, Transportleistung im Störfall aufrechtzuerhalten oder rasch wiederherzustellen. Der Vortrag stellte Kenngrößen und Modellierungsansätze vor, die Resilienz bewertbar machen und so neue Grundlagen für Netzplanung und Störungsmanagement schaffen.

Christian Holzer (ÖBB Infrastruktur) knüpfte daran an und stellte die österreichische Perspektive auf Systemqualität dar: Kapazität schaffen, Verfügbarkeit hochhalten und Einschränkungen für Kund:innen bei Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen möglichst gering halten. Der Beitrag zeigte, dass serviceorientiertes Infrastrukturmanagement zunehmend daten- und analytikgetrieben wird – um Zusammenhänge besser zu verstehen und Entscheidungen objektiver treffen zu können.



Mit dem Blick in die Schweiz zeigte Beat Deuber (SBB) anhand des Ereignisses im Gotthardbasistunnel (Havarie 2023), wie stark einzelne Netzabschnitte systemkritisch sind. Die Frage, wie Betrieb trotz Sperren und Einschränkungen aufrechterhalten werden kann, verdeutlichte die Bedeutung von Netzdesign, BCM-Konzepten, Infrastruktur- und Fahrzeugdiagnose – und auch die Grenzen, wenn Redundanz fehlt.

Alexander Rhein (DB InfraGO) brachte schließlich eine strategische Perspektive in Richtung Instandhaltungs- und Investitionsplanung ein: Mit dem 3-i Modell und der Asset Simulation werden alters- und zunehmend zustandsbasierte Bedarfsermittlungen möglich. Damit entstehen Instrumente, um Investitionen und Instandhaltung integrierter zu planen und Netzzustände systematischer zu bewerten.

## Güterverkehr: Kapazität, Terminals und neue Marktsegmente

Zum Abschluss wurde diskutiert, warum der Schienengüterverkehr oft als „Stiefkind“ wahrgenommen wird – und welche Hebel es gibt, um seine Attraktivität zu erhöhen.

Elisabeth Hochhold (RailNetEurope) gab Einblick in die europäische Regulierung und die geplante Weiterentwicklung der Kapazitätsplanung. Besonders relevant: Die mögliche Ablöse der Güterverkehrskorridor-Verordnung ab 2029 und die neue Verordnung zur Nutzung von Kapazität, die stark auf Vorarbeiten aus dem Sektor („TTR – Timetable Redesign“) aufbaut. Ziel ist ein dynamischeres, marktorientiertes Kapazitätsmanagement sowie eine bessere europäische Abstimmung von Baustellen und Trassen.

Joachim Winter (DLR) setzte mit dem Projekt Next Generation Train (NGT) einen visionären Akzent: Hochgeschwindigkeitsgüterzüge könnten helfen, neue Marktsegmente (z.B. LDHV-Güter aus dem Onlinehandel) auf die Schiene zu verlagern und damit systemisch neue Verlagerungspotenziale zu erschließen.

Andreas Dillinger (Wirtschaftskammer Wien) brachte abschließend die Standortperspektive ein: Ein zusätzlicher Terminalstandort im Raum Wien sei aus wirtschaftlicher Sicht unumgänglich, flankiert von Maßnahmen in Schienen- und Straßeninfrastruktur. Nur wenn Terminalkapazitäten, Netzanschlüsse und regionale Entwicklung zusammengedacht werden, können Verkehrsverlagerung und Standortpotenzial gemeinsam erreicht werden.

Den Abschluss bildete die Conclusio durch Bernhard Rüger (TU Wien) – verbunden mit einem Ausblick auf das 24. Wiener Eisenbahnkolloquium 2026.



### Key Statements

- Internationale Achsen entscheiden über Europas Wettbewerbsfähigkeit.
- Großprojekte wirken nur im System – Strecke, Knoten, Betrieb und Fahrzeuge gemeinsam.
- Qualität entsteht durch Verfügbarkeit – Ausbau allein reicht nicht.
- Resilienz ist kein Schlagwort, sondern betriebliche Notwendigkeit.
- Kapazitätsmanagement wird europäisch, digital und marktorientierter (TTR).
- Der Güterverkehr braucht neue Konzepte – von Terminalstrukturen bis Hochgeschwindigkeitslogistik.



## The unseen intelligence

It anticipates the track behavior long before anyone reacts. Risks become numbers, patterns become guidance. What changes isn't the track. It's what you already know about it. Stay tuned for the next chapter of Vossloh connect.

[vossloh.com](http://vossloh.com)



# stoik

## »» IDEEN FINDEN WEGE

### VERKEHRSPLANUNG – INFRASTRUKTURPLANUNG – BAUMANAGEMENT

- › Planung von Eisenbahnprojekten
- › Begutachtung und Planung von Anschlussbahnen
- › Planung von Straßenbauprojekten
- › Analysen und Studien für Verkehrsprojekte
- › Erstellen von verkehrstechnischen Gutachten

- › RSI und RSA Überprüfungen
- › Örtliche Bauaufsicht
- › Planungs- und Baustellenkoordination (Bau KG)
- › Projektsteuerung und Baumanagement
- › Organisation Mess- und Versuchsfahrten Bahn



STOIK & PARTNER ZT-GMBH – Fendigasse 8, 1050 Wien, +43/1/545 55 57 – [office@stoik.at](mailto:office@stoik.at) – [www.stoik.at](http://www.stoik.at)

# Lösungen gegen die Regelungswut V

WIFI Wien

18. März 2025

Mit der bereits fünften Ausgabe von „Lösungen gegen die Regelungswut“ widmete sich die ÖVG am 18. März 2025 im WIFI Wien erneut einem Thema, das für Infrastrukturprojekte, Energiewende und Mobilitätswende gleichermaßen zentral ist: der Effizienz und Praxistauglichkeit von Genehmigungsverfahren. Die Veranstaltung brachte Vertreter:innen aus Anwaltschaft, Infrastrukturpraxis und Energiewirtschaft zusammen, um strukturelle Schwächen im bestehenden System zu analysieren und konkrete Lösungsansätze zu diskutieren.

Bereits in der Einleitung durch Karl-Johann Hartig (ÖVG), der auch die inhaltliche Konzeption und Moderation über hatte, wurde deutlich: Es geht nicht um Deregulierung um jeden Preis, sondern um klare, effiziente und rechtssichere Verfahren, die Infrastruktur- und Energieprojekte ermöglichen, ohne Umwelt- und Beteiligungsstandards auszuhöhlen.

## Konzentration und Parallelisierung von Verfahren

Christian Schmelz (Schönherr Rechtsanwälte) nahm die derzeitige Struktur von UVP-Verfahren bei Vorhaben nationaler Bedeutung in den Blick. Während grundsätzlich ein vollkonzentriertes „One-Stop-Shop“-Verfahren vorgesehen ist, bestehen etwa bei Bundesstraßen und Hochleistungsstrecken Teilkonzentrationen mit zwei parallelen UVP-Verfahren. Diese Konstruktion führt zu Mehraufwand, Verfahrensschleifen und Rechtsunsicherheiten. Der Vortrag war ein klares Plädoyer für eine echte Verfahrenskonzentration.

Wilhelm Bergthaler (Haslinger/Nagele) analysierte die Komplexität der dreifach gestaffelten Prüfsysteme – SUP, UVP und NVP – die in der Praxis häufig additiv aufeinandergestapelt werden. Der gut gemeinte Appell, Doppelprüfungen zu vermeiden, reichte nicht aus. Er forderte eine strukturierte Verzahnung der Prüfschritte sowie verbindliche Zwischenergebnisse, um „Rückkopplungsschleifen“ zu vermeiden und Verfahren fair, zügig und effizient abzuwickeln.

## Beschleunigung im Rahmen geltenden Rechts

Christian Onz (ONZ & Partner) betonte, dass bereits die konsequente Anwendung bestehender verfahrensrechtlicher Instrumente zu einer deutlichen Beschleunigung führen könnte. Entscheidende Hebel seien eine stringente Verfahrensleitung, klare Strukturierung des Ermittlungsverfahrens, professionelles Sachverständigenmanagement und eine effiziente Organisation innerhalb der Behörden. Verfahrenseffizienz sei letztlich auch eine Managementaufgabe.

Dieter Altenburger (Jarolim Partner) widmete sich dem Thema „Golden Plating“, also der Übererfüllung unionsrechtlicher Mindeststandards durch nationale Gesetzgebung. Zusätzliche materielle oder formelle Anforderungen können Genehmigungsrisiken erhöhen und Investitionsentscheidungen negativ beeinflussen. Gleichzeitig zeigte der Vortrag, dass nicht nur gesetzliche Regelungen, sondern auch Vollzugs- und Rechtsprechungspraxis zur Komplexität beitragen können.

## Eisenbahnrecht & Energiewende: Praxisperspektiven

Andreas Netzer (ÖBB-Infrastruktur) nahm das Eisenbahngesetz in den Fokus und kritisierte fehlende Vereinfachungen sowie unübersichtliche Ergänzungen durch unionsrechtliche Vorgaben. Er plädierte für eine systematische Weiterentwicklung hin zu einem vollziehbaren, zeitgemäßen Materiengesetz für den wichtigsten Verkehrsträger der Klimawende.

## Von der Diskussion zum Positionspapier

Die Veranstaltung blieb nicht bei Analyse und Kritik stehen. Als konkretes Resultat wurde ein Positionspapier zur Verfahrenseffizienz erarbeitet, das zentrale Forderungen und Handlungsempfehlungen bündelt und öffentlich zugänglich ist.

Damit unterstreicht die ÖVG ihren Anspruch, nicht nur Diskussionsplattform, sondern auch Impulsgeberin für konstruktive Reformvorschläge im Bereich Infrastruktur- und Umweltverfahren zu sein.



### Key Statements

- Verfahrenskonzentration statt Mehrgleisigkeit.
- SUP, UVP und NVP müssen strukturell verzahnt werden.
- Beschleunigung ist oft schon im geltenden Recht möglich.
- Golden Plating und Vollzugspraxis erhöhen Genehmigungsrisiken.
- Klare, verlässliche Rahmenbedingungen sind Voraussetzung für Klima- und Energiewende.
- Aus Diskussion wurde Position: Das ÖVG-Positionspapier zur Verfahrenseffizienz.



## Stop & Go am Arbeitsmarkt – wie bringen wir Angebot und Nachfrage besser zur Deckung?

**Kooperationsveranstaltung von ÖVG und GSV  
Haus der Industrie Wien  
26. März 2025**

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Strategische Verkehrsplanung (GSV) veranstaltete die ÖVG Ende März 2025 das Forum „Stop & Go am Arbeitsmarkt“. Die gelungene Kooperation unterstrich einmal mehr die Bedeutung branchenübergreifender Zusammenarbeit bei zentralen Zukunftsthemen. Im Haus der Industrie diskutierten Vertreter:innen aus Industrie, Infrastruktur, Bildung und Personalmanagement die drängende Frage, wie dem zunehmenden Fachkräftemangel wirksam begegnet werden kann.

Bereits in der Eröffnung machte Peter Koren (Industriellenvereinigung) deutlich, dass die angespannte Lage am Arbeitsmarkt vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Herausforderungen gesehen werden muss. Rückläufige Industrieproduktion, hohe Lohnstückkosten, steigende Energiepreise und zunehmende regulatorische Belastungen setzen den Standort Österreich unter Druck. Vor diesem Hintergrund drohe – trotz prognostiziertem Fachkräftemangel – ein strukturelles Ungleichgewicht am Arbeitsmarkt.

### Transparenz, Flexibilität und Unternehmenskultur

Sophie Landauf (PwC Österreich) stellte aktuelle Studienergebnisse zur Attraktivität von Arbeitgebern vor. Transparenz in Kommunikation, Entscheidungsprozessen und Vergütungssystemen sei für Bewerber:innen ein zentraler Motivationsfaktor. Die kommende EU-Entgelttransparenzrichtlinie werde hier zusätzliche Impulse setzen und Unternehmen verpflichten, Gleichwertigkeit von Tätigkeiten nachvollziehbar zu bewerten. Transparente Strukturen und echte Partizipation stärken nicht nur Fairness, sondern auch Bindung und Innovationskraft.

In der Podiumsdiskussion – moderiert von GSV-Generalsekretär Mario Rohrer – wurde deutlich, dass sich auch die Unternehmenskulturen verändern. Vertreter:innen von Siemens, Bosch, Holding Graz und ÖBB-Infrastruktur betonten, dass Flexibilität längst keine Einbahnstraße mehr sei: Unternehmen reagieren mit neuen Arbeitszeitmodellen, Jobsharing, Gesundheitsprogrammen und Benefits, erwarten im Gegenzug jedoch Einsatzbereitschaft und Lernwillen. Gleichzeitig bleibt die Vereinbarkeit von Schichtbetrieb, Sicherheitsanforderungen und individuellen Lebensmodellen eine Herausforderung.

## Internationale Talentsuche & bürokratische Hürden

Ein zentrales Thema war die gezielte Rekrutierung internationaler Fachkräfte. Gabrielle Costigan (Global Rail Group) zeigte auf, wie grenzüberschreitendes Recruiting – inklusive maßgeschneiderter Qualifizierungs- und Sprachprogramme – den Bewerberpool erweitern kann. Gleichzeitig wurde mehrfach auf erhebliche bürokratische Hürden hingewiesen: Genehmigungsprozesse, arbeitsrechtliche Vorgaben und komplexe Bestimmungen erschweren die rasche Integration dringend benötigter Fachkräfte.

## Bildung als Schlüssel – von der Elementarpädagogik bis zur FH

Breiten Raum nahm die Rolle des Bildungssystems ein. Vertreter:innen der Industriellenvereinigung, der FH St. Pölten und der FH Campus Wien betonten die Qualität der dualen Ausbildung, der HTLs und Fachhochschulen. Gleichzeitig wurde klar: Ohne frühzeitige Förderung – insbesondere im Bereich Sprach- und Rechenkompetenz – lassen sich spätere Defizite kaum ausgleichen. Investitionen in die Elementarbildung zahlen sich langfristig aus.

Ulrich Puz (FH St. Pölten) verwies zudem auf die hohe Nachfrage nach bahntechnologischen Studiengängen und ausgezeichnete Berufsperspektiven in der Branche. Die Diskussion machte deutlich, dass Österreich zwar über ein leistungsfähiges Ausbildungssystem verfügt, jedoch eine umfassende Fachkräftestrategie „aus einem Guss“ fehlt – eine koordinierte Gesamtstrategie, die Bildung, Arbeitsmarkt und Standortpolitik systematisch verbindet.

## Integration ungenutzter Potenziale

Ein weiterer Fokus lag auf der stärkeren Integration bislang unterrepräsentierter Gruppen in den Arbeitsmarkt. Elmar Fürst (WU Wien/Hilfsgemeinschaft der Blinden- und Sehschwachen) verwies auf das erhebliche Potenzial von Menschen mit Behinderung sowie von Personen in Berufsunfähigkeits- oder Invaliditätspensionen, die grundsätzlich arbeitsfähig wären. Hier könnten flexible Modelle, Information und Abbau von Vorurteilen zusätzliche Fachkräfte erschließen.

Die Veranstaltung machte deutlich: Der Fachkräftemangel ist kein isoliertes Problem einzelner Branchen, sondern eine strukturelle Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft. Lösungsansätze reichen von Bildungsreformen über internationale Talentsuche und Bürokratieabbau bis hin zu moderner Unternehmenskultur und gezielter Integration bislang ungenutzter Potenziale. Die enge Zusammenarbeit zwischen ÖVG und GSV bot dafür eine fundierte Plattform für Dialog und konkrete Handlungsvorschläge.



### Key Statements

- Fachkräftemangel ist strukturell – und standortentscheidend.
- Transparenz und Beteiligung erhöhen Arbeitgeberattraktivität.
- Bildung beginnt im Kindergarten – nicht erst an FH und HTL.
- Eine nationale Fachkräftestrategie „aus einem Guss“ ist überfällig.
- Ungehobene Potenziale – etwa Menschen mit Behinderung – müssen stärker integriert werden.

# Nachhaltig unterwegs – Aktion zur klimafreundlichen Mobilität

Kooperationsveranstaltung mit Alpenverein Austria, unterstützt von Naturfreunde, ÖGB und Katholische Aktion Alpenverein Austria Wien

2. April 2025

Am 2. April 2025 fand unter dem Titel „Nachhaltig unterwegs – Aktion zur klimafreundlichen Mobilität“ die Auftaktveranstaltung einer neuen zivilgesellschaftlichen Allianz für eine zukunftsfähige Mobilität statt. Gastgeber und Initiator war der Alpenverein Austria, Mitwirkende waren die Naturfreunde, der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB), die Katholische Aktion Österreich (KAÖ) sowie die Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (ÖVG). Die ÖVG freut sich über die sehr gute Zusammenarbeit mit diesen Partnerorganisationen, die gemeinsam ein starkes Signal für eine klima- und sozialgerechte Mobilitätswende setzten.

## Breites Bündnis für eine sozial gerechte Mobilitätswende

Ziel der Veranstaltung war es, konkrete Impulse für eine breiter getragene Mobilitätswende zu setzen – getragen von einem zivilgesellschaftlichen Bündnis, das ökologische, soziale und kulturelle Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Orientierung bot das Modell der „Sonntagsallianz“, das bereits gezeigt hat, wie kraftvoll gemeinsames Engagement unterschiedlicher Organisationen sein kann.

In einleitenden Wortmeldungen aus den beteiligten Organisationen wurden aktuelle Projekte und Herausforderungen beleuchtet. Vorgestellt wurden sozialverträgliche Ansätze, Best-Practice-Beispiele aus dem öffentlichen Verkehr sowie Initiativen in Raumplanung und Mobilitätsbildung. Deutlich wurde: Nachhaltige Mobilität ist nicht nur eine Frage von Infrastruktur oder Technologie, sondern erfordert strukturelle Veränderungen, Bewusstseinsbildung und klare politische Rahmenbedingungen.

## Wissenschaftlicher Diskurs und gesellschaftliche Verantwortung

Ein zentraler Programmpunkt war die Podiumsdiskussion mit Harald Frey (TU Wien), Astrid Gühneemann (BOKU) und Helga Kromp-Kolb (BOKU). Moderiert wurde die Diskussion von Renée Ramdohr (ÖVG). Im Mittelpunkt standen die Fragen, wie klimafreundliche Mobilität langfristig strukturell verankert werden kann und wie unterschiedliche Bevölkerungsgruppen – etwa Pendler:innen, Familien oder ältere Menschen – gezielt erreicht werden können.

Hervorgehoben wurden der Ausbau und die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs, aktive Mobilitätsformen wie Gehen und Radfahren sowie neue Konzepte der Mobilitätsplanung. Gleichzeitig wurde betont, dass soziale Gerechtigkeit und kulturelle Verankerung entscheidend sind, um Akzeptanz für Veränderungen zu schaffen. Die Veranstaltung verstand sich bewusst als Auftakt für eine langfristige Zusammenarbeit engagierter zivilgesellschaftlicher Kräfte, die Mobilität nachhaltig, inklusiv und generationengerecht neu denken wollen.

### Key Statements

- Mobilitätswende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
- Klimafreundliche Mobilität muss sozial gerecht gestaltet werden.
- Öffentlicher Verkehr und aktive Mobilität sind zentrale Hebel.
- Bewusstseinsbildung ergänzt Infrastrukturmaßnahmen.
- Zivilgesellschaftliche Allianzen erhöhen politische Wirkungskraft.





# Gamechanger Koralmbahn



Seit Dezember 2025 verkürzt die Koralmbahn die Reisezeit zwischen Graz und Klagenfurt von drei Stunden auf nur 41 Minuten. Die 130 Kilometer moderne Bahnstrecke stärkt den strategisch wichtigen Baltisch-Adriatischen Korridor und vernetzt Österreich effizienter denn je.

Siemens Mobility hat die gesamte Strecke mit European Train Control System (ETCS) Level 2 ausgestattet: Ein intelligentes digitales Zugbeeinflussungssystem, das physische Signale überflüssig macht. Züge kommunizieren in Echtzeit über Funk mit der Infrastruktur und ermöglichen so Geschwindigkeiten bis zu 250 km/h bei maximaler Sicherheit. Für die stabile Hochgeschwindigkeits-Stromversorgung sorgt am Standort Weststeiermark, neben dem traditionellen Unterwerk, ein statischer Frequenzumrichter mit aktiver Dämpfung, der Netzqualität und Versorgungssicherheit optimiert. Bis 2038 rüstet Siemens Mobility das gesamte österreichische Streckennetz mit dieser zukunftsweisenden Technologie aus.

Mehr  
erfahren



**SIEMENS**

# Talente ohne Grenzen: Wie Unternehmen von einer vielfältigen Belegschaft profitieren und die Mobilitätswende gestalten

Kooperationsveranstaltung mit Community Creates Mobility & Women in Mobility

ÖBB Open Innovation Factory Wien

10. April 2025

Unter dem Titel „Talente ohne Grenzen“ diskutierte die ÖVG gemeinsam mit Community Creates Mobility und Women in Mobility, wie Fachkräftemangel und Migration konstruktiv zusammengedacht werden können. Gastgeberin war die ÖBB, die den Rahmen für einen offenen Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bot.

Im Zentrum stand die Frage: Ist Migration im Kontext des Fachkräftemangels Herausforderung – oder Chance? Die Veranstaltung machte deutlich: Die Mobilitätsbranche ist auf internationale Talente angewiesen. Entscheidend sind jedoch funktionierende Integrationsstrukturen, echte Willkommenskultur und unternehmerisches Engagement.



## Fachkräftemangel trifft Integrationsdebatte

Den Auftakt bildete eine Keynote der Migrationsforscherin Judith Kohlenberger, die unter dem Titel „Anwerben oder abschotten?“ die aktuelle migrationspolitische Situation in Österreich einordnete. Klar wurde: Österreich benötigt internationale Fachkräfte – doch zwischen Arbeitskräftebedarf und Integrationsdebatte bestehen strukturelle Spannungsfelder. Ohne gelebte Integration und verlässliche Rahmenbedingungen bleiben Potenziale ungenutzt.

In den anschließenden Bühneninterviews wurden Praxisperspektiven sichtbar:

- Elsa Maria Sternbauer (Austrian Airlines) berichtete über Mentoringprogramme für Migrant:innen und die positiven Effekte persönlicher Begleitung.
- Klaus Liebwald (Global Rail Group) zeigte auf, wie internationale Fachkräfte gezielt qualifiziert und erfolgreich in die heimische Industrie integriert werden können.
- Manuela Ertl (Train of Hope) betonte die Bedeutung von individueller Unterstützung und zivilgesellschaftlichem Engagement beim Ankommen in Österreich.
- Claudia Maier und Maryana Kronevald (ÖBB) gaben Einblicke in gelebte Vielfalt im Unternehmensalltag und verdeutlichten, dass Inklusion kein abgeschlossenes Ziel, sondern ein kontinuierlicher Prozess ist.

Die Diskussion machte deutlich, dass formale Abschlüsse allein nicht ausreichen, um Kompetenzen zu bewerten. Neben Qualifikationen zählen praktische Fähigkeiten, Motivation und die Bereitschaft, voneinander zu lernen.

## Vielfalt als Erfolgsfaktor der Mobilitätsbranche

Ein zentrales Ergebnis der Veranstaltung war die Erkenntnis, dass Diversity & Inclusion keine „Soft Skills“, sondern strategische Erfolgsfaktoren sind – gerade in einer Branche, die sich im technologischen und gesellschaftlichen Wandel befindet. Oft genüge eine erste positive Erfahrung mit Vielfalt, um Vorbehalte abzubauen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Neben politischen Rahmenbedingungen kommt Unternehmen eine aktive Rolle zu: durch Mentoring, flexible Qualifizierungsmodelle, gezielte Ansprache internationaler Talente und eine Unternehmenskultur, die Vielfalt sichtbar lebt. Die Veranstaltung setzte damit ein klares Signal: Statt Defizite zu betonen, sollte der Fokus stärker auf Potenzialen liegen.



### Key Statements

- Fachkräftemangel und Migration müssen gemeinsam gedacht werden.
- Internationale Talente brauchen Integration – nicht nur Rekrutierung.
- Abschlüsse sind wichtig, Kompetenzen entscheidend.
- Diversity & Inclusion sind strategische Erfolgsfaktoren.
- Unternehmen gestalten Willkommenskultur aktiv mit.

## ÖVG Forum Mobilität: Güterverkehr & Logistik

Urania Wien  
30. April 2025

Mit dem Forum Mobilität trägt die bisherige ÖVG-Jahrestagung seit 2025 einen neuen Namen. Das Forum wurde 2025 von der ÖVG Landesstelle Wien inhaltlich konzipiert und in der Urania Wien ausgerichtet. Im Fokus standen aktuelle Entwicklungen im Güterverkehr und in der Logistik – von der Containerschiffahrt über die Binnenschiffahrt und den kombinierten Verkehr bis hin zu Fragen der Resilienz und urbaner Logistikinnovationen.

Die detaillierte inhaltliche Beschreibung des Forums Mobilität 2025 sowie weiterführende Informationen finden sich im Kapitel der ÖVG Landesstelle Wien auf Seite 43 dieses Jahresberichts.

### Key Statements

- Güterverkehr braucht resiliente, multimodale Systeme.
- Die Donau bleibt strategischer Infrastrukturräum – wirtschaftlich und ökologisch.
- Kombiniertes Verkehr stärkt Wiens Rolle im europäischen Hinterland.
- Logistikstandorte werden zu Innovationshubs im urbanen Raum.
- Resilienz bedeutet Anpassungsfähigkeit – nicht nur Stabilität.



# The Art of Mobility: Vielfalt auf Schiene

Siemens Mobility Austria

06. Mai 2025

Im Rahmen des Formats „The Art of Mobility“ widmete sich die ÖVG gemeinsam mit Siemens Mobility Austria dem Thema Vielfalt in der Bahnbranche. Ziel war es, Diversität nicht abstrakt zu diskutieren, sondern konkret, persönlich und praxisnah zu beleuchten.

Den Auftakt machte Renée Ramdohr mit „10 schnellen Fragen“ an Tanja Kienegger, CEO Siemens Mobility Austria. Im Fokus standen Frauenförderung, Unternehmenskultur und strukturelle Veränderungen. Kienegger betonte, sie sei „nicht nur ein nettes Rolemodel“, sondern arbeite aktiv daran, Vielfalt strategisch zu verankern – durch klare Zielsetzungen, Netzwerke und Nachwuchsinitiativen.

## Vielfalt als Erfolgsfaktor – nicht als Selbstzweck

In der anschließenden Diskussion mit weiteren Siemens-Kolleginnen wurde deutlich, wie breit Diversität gedacht werden muss: von inklusiver Lehrlingsausbildung über Geschlechtergerechtigkeit im Management bis hin zu Internationalität, Generationenvielfalt und neuen Formen der Zusammenarbeit.

Ein zentrales Anliegen war die Rolle von Frauen in der Bahnbranche. Gleichzeitig wurde klar formuliert: Es geht nicht darum, Positionen symbolisch zu besetzen – weder bei Frauen noch bei Männern. Entscheidend ist, Menschen entsprechend ihrer Kompetenzen einzusetzen und Chancengleichheit strukturell zu ermöglichen.

Als Vorteile von Vielfalt wurden insbesondere Innovation, Kreativität, Chancengleichheit, Menschlichkeit und Zukunftsfähigkeit hervorgehoben. Je diverser ein Unternehmen, desto größer die Individualität – und desto weniger greifen einfache Schubladen. Gleichzeitig braucht es mehr Sensibilisierung und offene Gespräche, denn Wahrnehmung und Wirkung unterscheiden sich je nach Generation, Herkunft oder Lebensrealität.

Das Publikum beteiligte sich intensiv – der Dialog hätte noch lange fortgesetzt werden können. Parallel entstand ein von Maria Wieser live gestaltetes Kunstwerk, das die positiven Aspekte von Vielfalt visuell aufgriff. Eine Führung durch den Standort an der Siemensstraße mit Einblicken in das New-Work-Konzept rundete die Veranstaltung ab.



### Key Statements

- Vielfalt stärkt Innovation und Zukunftsfähigkeit.
- Diversität braucht strategisches Commitment – keine Symbolpolitik.
- Inklusion beginnt bei Ausbildung und Unternehmenskultur.
- Chancengleichheit heißt: richtige Person, richtige Position.
- Dialog schafft Bewusstsein – und verändert Kultur.

# Semmering-Basistunnel Fachveranstaltung & Exkursion des AK RRTM

Südbahnmuseum Mürzzuschlag

03. Juni 2025

Rund 50 Teilnehmer:innen folgten der Einladung des Arbeitskreises Rail & Road Traffic Management (RRTM) ins Südbahnmuseum Mürzzuschlag. Nach einer Keynote von René Moser (ASFINAG) standen die Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen zu Genehmigungsverfahren, Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz im Transportwesen sowie Cargo-Informationsmanagement im Mittelpunkt. Den inhaltlichen Abschluss bildete eine Exkursion zur Baustelle des Semmering-Basistunnels, die eindrucksvolle Einblicke in eines der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Österreichs bot.

Die ausführliche Berichterstattung zur Veranstaltung sowie die detaillierten Inhalte der Arbeitsgruppen finden sich im Kapitel des Arbeitskreises RRTM auf Seite 89 dieses Jahresberichts.

## Key Statements

- Harmonisierung von Genehmigungsverfahren bleibt zentrale Herausforderung.
- Digitalisierung (IoT, BIM, Plattformen) steigert Effizienz im Verkehrssystem.
- KI im Transportwesen braucht klaren, risikobasierten Regulierungsrahmen.
- Multimodale Logistik erfordert standardisierte Schnittstellen.
- Praxisnähe – wie die Baustellenexkursion – schafft Systemverständnis.



## Die Koralmbahn

TU Graz

12. & 13. Juni 2025

Mit der Tagung „Die Koralmbahn“ widmete sich die ÖVG im Juni 2025 an der TU Graz einem der bedeutendsten Infrastrukturprojekte Europas. Zwei Tage lang wurde das Jahrhundertprojekt in seiner gesamten Breite beleuchtet – von der strategischen Einordnung über Planung, Bau und bahntechnische Ausrüstung bis hin zu Inbetriebnahme und künftiger Instandhaltung.

### Ein Jahrhundertprojekt vor der Fertigstellung

Die rund 130 Kilometer lange Neubaustrecke zwischen Graz und Klagenfurt ist Teil der Baltisch-Adriatischen Achse des TEN-V-Kernetzes. Herzstück ist der rund 33 Kilometer lange Koralmtunnel.

Klaus Schneider (ÖBB-Infrastruktur) spannte den Bogen über nahezu 30 Jahre Projektgeschichte – von der frühen Konzeptphase bis zu den letzten Schritten vor der Inbetriebnahme im Oktober 2025. Neben technischer Komplexität standen Kostenstabilität, Projektmanagement und Innovationskraft im Mittelpunkt.

Thomas Spiegel (BMIMI) ordnete die Koralmbahn verkehrspolitisch ein: Sie ist keine isolierte Strecke, sondern integraler Bestandteil eines abgestimmten Taktfahrplans und eines europäischen Transportkorridors.

Marko Koren (ÖBB-Infrastruktur) zeigte die volkswirtschaftlichen Effekte auf: Bereits in der Bauphase entstehen Wertschöpfung und Beschäftigung, langfristig verbessern sinkende Reisezeiten Arbeitsmarkt, Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit ganzer Regionen.

## Regionale Entwicklung und „Area Süd“

Alfred Nagelschmied (Land Steiermark) und Hans Schuschnig (Land Kärnten) betonten die regionalwirtschaftliche Dimension. Mit Fahrzeiten von rund 45 Minuten zwischen Graz und Klagenfurt wächst ein neuer Wirtschaftsraum zusammen.

Die „Area Süd“ entwickelt sich zur zweitgrößten Wirtschaftsregion Österreichs. Logistikstandorte wie Villach-Fürnitz oder der Cargo Terminal Graz profitieren ebenso wie strukturschwächere Regionen entlang der Strecke.

## Planung, Umwelt und Genehmigung

Die Planungsphase wurde von Bernhard Kohl (ILF Consulting Engineers) und Dieter Fleck (REGIONALENTWICKLUNG Leitner & Partner) erläutert. Bürgerbeteiligung, systematische Trassenfindung und die frühzeitige Integration regionaler Interessen waren zentrale Erfolgsfaktoren.

Renate Pohl (BERNARD Gruppe) und Matthias Janotta (BGG Consult) zeigten, wie ökologische Fragestellungen und Hydrogeologie von Beginn an gleichwertig mit technischen Anforderungen behandelt wurden – insbesondere beim sensiblen Thema Grundwasser im Bereich des Koralmtunnels.

Andreas Netzer (ÖBB-Infrastruktur) beleuchtete den jahrzehntelangen „Hürdenlauf“ der Genehmigungsverfahren und die Herausforderungen sich verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen.

## Ingenieurleistung im Bau

Die Bauphase der Koralmbahn zeigte eindrucksvoll die technische Dimension des Projekts. Hanns Wagner (ÖBB-Infrastruktur) und Martin Diewald (PORR) erläuterten die Errichtung des rund 33 Kilometer langen Koralmtunnels mit seinen zwei Röhren und komplexen Vortriebsmethoden unter anspruchsvollen geologischen Bedingungen.

Auch die mehr als 100 Brückenbauwerke entlang der Strecke standen für moderne Ingenieurbaukunst. Julia Heidrich (ÖBB-Infrastruktur) und Wolfgang Ehall (Kratzer & Partner) präsentierten die Vielfalt der eingesetzten Konstruktionen, die jeweils individuell an Topographie, Geologie und Betrieb angepasst wurden.

Im Oberbau setzten die Projektverantwortlichen auf die Feste Fahrbahn: Roland Fischer (ÖBB-Infrastruktur) und Franz Buschmüller (MABA) gaben Einblick in die Umsetzung von rund 100 Kilometern im Tunnel – ein weiterer Meilenstein für das österreichische Hochleistungsnetz.



# StB



## NEXT STOP: STEIERMARKBAHN

*Join the #PantherTeam*



Die StB-Gruppe steht für effiziente und nachhaltige Mobilität von Menschen und Gütern, basierend auf moderner Infrastruktur, maßgeschneiderten Logistiklösungen und einem umfassenden Verkehrsnetz aus Bahn und Bus. Regional verankert, europaweit vernetzt.

### WIR SUCHEN DIE TALENTE VON MORGEN.

Bei uns erwarten dich

- ein großartiges Team
- viele Benefits
- ein langfristiges Arbeitsverhältnis



« *Informiere  
dich jetzt!*

[bewerbung@steiermarkbahn.at](mailto:bewerbung@steiermarkbahn.at) | [steiermarkbahn.at/karriere](https://steiermarkbahn.at/karriere)



## Home of Construction

[porr.at](https://porr.at)

powered by

# PORR

## Bahntechnische Ausrüstung und Digitalisierung

Die technische Ausstattung des Tunnels stellte höchste Anforderungen an Logistik und Koordination. Helmut Steiner (ÖBB-Infrastruktur) und Gernot Gassner (Rhomborg Sersa) gaben Einblicke in die Umsetzung der bahntechnischen Ausrüstung – von Energieversorgung über Sicherheitseinrichtungen bis zur präzisen Logistik tausender Gleistragplatten.

Franz Kurzweil und Wolfgang Sturzeis (ÖBB-Infrastruktur) präsentierten die elektrotechnische Ausrüstung inklusive durchgehendem Deckenstromschienensystem für bis zu 250 km/h.

Harald Bitterhof (ÖBB-Infrastruktur) sowie Wolfgang Homolla (Sprecher Automation) stellten das moderne Tunnelfunksystem und die fernwirktechnische Steuerung vor.

Ramo Begic (ÖBB-Infrastruktur) erläuterte die Leit- und Sicherungstechnik mit ETCS Level 2 und georedundantem RBC-System.

## Inbetriebnahme und Übergang in die Erhaltung

Jürgen Egger (ÖBB-Infrastruktur) gab Einblick in die Inbetriebnahmephase mit umfangreichen Test- und Schulungsfahrten.

Hans Zwath (ÖBB-Infrastruktur) zeigte auf, wie der strukturierte Übergang vom Bau in den Erhaltungsbetrieb organisiert wird – inklusive standardisierter Instandhaltungsprozesse und moderner Monitoring-Systeme.

Die begleitende Exkursion rundete die Tagung ab und ermöglichte den Teilnehmenden Einblicke in die praktische Umsetzung dieses Jahrhundertprojekts.



### Key Statements

- Die Koralmbahn ist ein europäisches Schlüsselprojekt mit enormer regionaler Transformationswirkung.
- Mit der „Area Süd“ entsteht ein neuer, leistungsfähiger Wirtschaftsraum.
- Planung, Umwelt und Technik wurden von Beginn an integriert gedacht.
- Der Koralmtunnel setzt internationale Maßstäbe in Bau, Ausrüstung und Betrieb.
- Mit der Inbetriebnahme im Oktober 2025 beginnt eine neue Ära im südösterreichischen Hochleistungsnetz.

## Fahrwegtagung

### Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung

TU Graz

11. September 2025

Die steigende Verkehrsbelastung auf Europas Schienennetzen stellt Infrastrukturbetreiber, Bauwirtschaft und Industrie vor enorme Herausforderungen. Mehr Verkehr bedeutet mehr Verschleiß – gleichzeitig werden Sperrpausen knapper, Budgets stehen unter Druck und die Erwartungen an Pünktlichkeit und Verfügbarkeit steigen.

Die Fahrwegtagung 2025 an der TU Graz widmete sich genau diesem Spannungsfeld und brachte Expert:innen aus Infrastruktur, Wissenschaft und Industrie zusammen.

## **Mehr Verkehr, weniger Zeit: Das System unter Druck**

Zum Auftakt skizzierte Stefan Marschnig (TU Graz) die systemische Herausforderung: Steigende Zugzahlen führen zu beschleunigtem Anlagenverfall, höherem Instandhaltungsbedarf und steigenden Kosten. Gleichzeitig wirken Bau- und Erhaltungsmaßnahmen unmittelbar auf Pünktlichkeit und Kundenzufriedenheit. Der bisherige Ansatz – Arbeiten in immer kürzeren Sperrpausen – treibt die Stückkosten weiter in die Höhe. Neue Strategien sind gefragt.

Internationale Perspektiven brachten Hannes Tesch (DB InfraGO) und Moritz Ernst (SBB) ein. Tesch zeigte anhand der Generalsanierung der Schnellfahrstrecke Hannover–Würzburg, wie verdichtetes und sperrpausenoptimiertes Bauen funktionieren kann – inklusive strategischer Bündelung von Maßnahmen und IT-gestützter Planungstools.

Ernst präsentierte die integrale Portfolio- und Sperrpausenplanung der SBB im dichtest befahrenen Netz Europas. Die hierarchisierte Planung – von Einzelprojekten bis zu Verkehrskorridoren – ermöglicht konfliktarme Entscheidungen zwischen Bau und Betrieb.

Aus betrieblicher Sicht ergänzte Roland Pavel (ÖBB-Infrastruktur) die Perspektive. Frühzeitige Bauphasenplanung, stufenweise Kapazitätsplanung und eine weiterhin notwendige Kompromissbereitschaft aller Beteiligten sind entscheidende Erfolgsfaktoren im Kapazitätsmanagement.

## **Baustellen als Gesamtprozess denken**

Einen strukturierten Blick auf die Baustellenplanung warf Alfred Beilhack (Bauln Österreich). Am Beispiel grenzüberschreitender Projekte zeigte er, wie Projektorganisation, Genehmigungen, Schnittstellenkoordination und Tool-Einsatz als integrierter Gesamtprozess funktionieren müssen – von der Planung bis zur Übergabe an die Bauausführung.

Die industrielle Perspektive brachten Andreas Kiesenhofer (Rhomberg Sersa Rail Group) und Guido Krauß (Swietelsky AG) ein. Sie plädierten für eine frühe Einbindung der Industrie in die Planungsphase, für die Bündelung und Verlängerung von Sperrpausen sowie für moderne Maschinenteknik. Effizienz entsteht dort, wo Auftraggeber und Auftragnehmer partnerschaftlich zusammenarbeiten.

## **Von gezielter Instandhaltung zu Life-Cycle-Management**

Wie Instandhaltung Kapazität schaffen kann, zeigte Fabian Hansmann (Plasser & Theurer). Statt isolierter Maßnahmen braucht es eine Ende-zu-Ende-Optimierung – von der Zustandsanalyse über datenbasierte Planung bis zur teilautomatisierten Ausführung und transparenten Dokumentation.

Technologisch vertieften Uwe Ossberger (voestalpine Railway Systems) und Martin Quirchmair (Getzner Werkstoffe) das Thema hochverfügbarer Fahrweg. Innovative Weichentechnologien, optimierte Materialgüten, elastische Komponenten und zustandsbasierte Überwachungssysteme verlängern Lebensdauern und reduzieren ungeplante Störungen.

Den Schritt von Predictive Maintenance zum umfassenden Life-Cycle-Management erläuterten Georg Neuper und Erik Pinter (beide ÖBB-Infrastruktur). Automatisierte Messfahrzeuge, datenbasierte Zustandsprognosen und das Planungswerkzeug „LCM:assistent“ ermöglichen technisch-wirtschaftlich optimierte Entscheidungen über Erhaltung oder Erneuerung von Streckenanlagen.

Abschließend zeigte Jan Schatzl (TU Graz) in seiner wirtschaftlichen Bewertung konzentrierter Instandhaltung, dass längere, zusammenhängende Maßnahmen bei gleichbleibender Qualität Effizienzgewinne ermöglichen – und damit ein zentraler Hebel gegen steigende Stückkosten sind. Die Zusammenfassung und Diskussion leitete Peter Veit (TU Graz, ehem. ÖVG Landesstellenleiter Steiermark).

### Key Statements

- Mehr Verkehr bedeutet beschleunigten Anlagenverschleiß – klassische Ansätze stoßen an Grenzen.
- Kürzere Sperrpausen erhöhen die Stückkosten – Bündelung schafft Effizienz.
- Bau, Betrieb und Planung müssen systemisch und integriert gedacht werden.
- Datenbasierte Zustandsprognosen sind Grundlage wirtschaftlicher Entscheidungen.
- Life-Cycle-Management verbindet Technik und Wirtschaftlichkeit.
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Infrastruktur und Industrie ist entscheidend für langfristige Verfügbarkeit.



## 5. Busforum

### Antriebs- und Bedienformen

Wiener Lokalbahnen Wien  
25. September 2025

Das 5. ÖVG Busforum widmete sich der Frage, wie der öffentliche Busverkehr technologisch und organisatorisch zukunftsfit gemacht werden kann. Im Mittelpunkt standen alternative Antriebsformen sowie flexible Bedienmodelle – zwei zentrale Hebel für die Mobilitätswende im regionalen und urbanen Raum.

#### Dekarbonisierung: Ambition trifft Realität

Den regulatorischen Rahmen skizzierte Hans-Jürgen Salmhofer (BMIMI). Die EU-Vorgaben zur Emissionsreduktion erhöhen den Druck auf Verkehrsunternehmen und Hersteller gleichermaßen. Förderinstrumente wie EBIN oder eMove Austria unterstützen den Hochlauf, doch entscheidend sind betriebswirtschaftlich tragfähige Gesamtkonzepte.

Adrian Plessin (Land Kärnten) präsentierte die Kärntner Wasserstoffstrategie. Mit dem Projekt „DeCarB“ – 36 Wasserstoffbusse im Regionalverkehr ab 2026 – versteht sich Wasserstoffmobilität auch als industrie- und standortpolitischer Impuls.

Aus unternehmerischer Sicht zeigte Ludwig Richard (Dr. Richard Bus GmbH) am Beispiel Salzburg, dass die Umstellung auf E-Busse trotz hoher Anfangsinvestitionen langfristig wirtschaftlich sein kann – insbesondere bei intelligenter Energieintegration.

Technologische Perspektiven brachten Mark Westendorp (Daimler Buses) sowie Stefan Wild und Marius Kohnle (Traktionssysteme Austria) ein. Elektromotoren mit sehr hohen Wirkungsgraden, modulare Systeme und stetige Weiterentwicklung machen batterieelektrische Busse zur tragenden Säule der Transformation.

Einen internationalen Vergleich lieferte Stefan Strobl (IVU Traffic Technologies) mit dem Blick nach Irland: Über 300 E-Busse sind dort bereits im Einsatz, bis 2030 sollen es 1.500 sein – ein Beispiel für klare politische Zielsetzungen und konsequente Umsetzung.

In der Podiumsdiskussion „Wasserstoffbusse im Linienverkehr – Hype oder Hoffnungsträger?“ diskutierten Robert Lajtai (Wiener Linien), Hans-Jürgen Salmhofer (BMIMI), Adrian Plessin (Land Kärnten) und Mark Westendorp (Daimler Buses) unter Moderation von Chrysanth Ebner (ÖVG) die Rolle von Wasserstoff im

künftigen Antriebsmix. Konsens war: Technologieoffenheit ist wichtig – entscheidend sind Wirtschaftlichkeit, Energieverfügbarkeit und regionale Rahmenbedingungen.

### Neue Bedienformen: Flexibel, aber finanzierbar?

Bernhard Breid (Land Steiermark) zeichnete die Entwicklung des Mikro-ÖV in der Steiermark nach. Trotz breiter Umsetzung – rund 160 Gemeinden wurden erreicht – bleiben Integration, Finanzierung und Abstimmung mit dem Linienverkehr zentrale Herausforderungen.

Markus Thum (Österreichische Postbus AG) machte deutlich, dass der stark preisgetriebene Ausschreibungsmarkt, Fachkräftemangel und Investitionsdruck die Unternehmen fordern. Gleichzeitig bieten On-Demand-Systeme neue Chancen.

Praxisberichte aus Oberösterreich lieferten Barbara Klepatsch (Regionalmanagement OÖ) und Hannes Watzinger (Digitrans). Das Projekt RIAMO mit einem autonomen On-Demand-Shuttle zeigte das Innovationspotenzial, aber auch regulatorische und betriebliche Grenzen.

Abschließend betonte Doris Hahn (Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH), dass bedarfsorientierte Bedienformen unverzichtbare Bausteine der Verkehrswende sind – ihr Erfolg hängt jedoch maßgeblich von klarer politischer Priorisierung, stabiler Finanzierung und Integration in bestehende Systeme ab.



#### Key Statements

- Die Dekarbonisierung des Busverkehrs ist unumkehrbar – Tempo und Wirtschaftlichkeit bleiben die Herausforderungen.
- Elektromobilität ist technologisch etabliert, Wasserstoff kontextabhängig.
- Förderpolitik und Energiestrategie sind zentrale Erfolgsfaktoren.
- Mikro-ÖV und On-Demand sichern Erreichbarkeit, benötigen jedoch klare Systemintegration.
- Die Mobilitätswende im Busbereich gelingt nur im Zusammenspiel von Politik, Industrie und Betrieb.

## The Art of Mobility: Resilienz in einer digitalisierten Bahnwelt

Hitachi Rail Austria Wien  
1. Oktober 2025

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „The Art of Mobility“ war die ÖVG im Oktober 2025 bei Hitachi Rail Austria zu Gast. Im Mittelpunkt stand ein Thema, das für die Bahnbranche zunehmend strategische Bedeutung gewinnt: Resilienz in einer digitalisierten Bahnwelt.

Nach einer Führung durch das Labor diskutierten Hana Delleman (CEO Hitachi Rail Austria), Florian Zigmund (Head of Domestic Sales) und Wolfgang Wernhart (Product Line Manager), was Resilienz für eine Branche bedeutet, die zur kritischen Infrastruktur zählt. Schnell wurde klar: Resilienz ist weit mehr als reine Krisenfestigkeit. Sie beschreibt die Fähigkeit eines Systems, dauerhaft leistungsfähig, anpassungsfähig und zukunftssicher zu bleiben – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen.

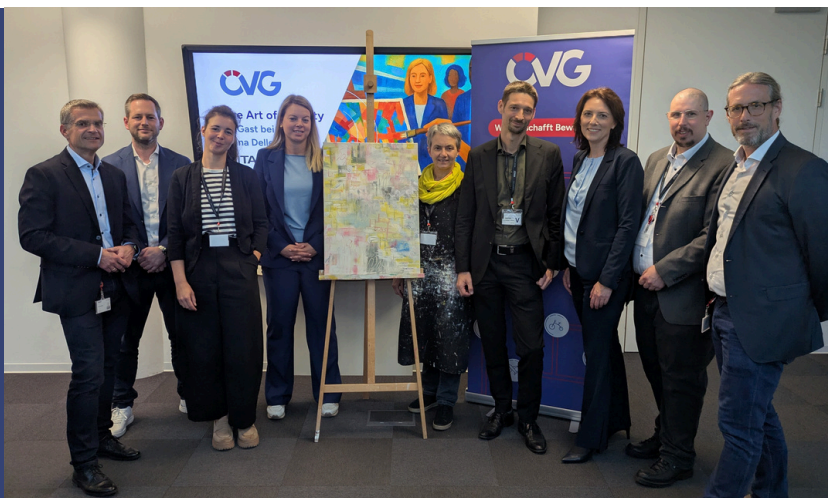
Technologische Innovation wurde als zentraler Resilienzfaktor identifiziert. Digitalisierung ermöglicht datenbasierte Entscheidungsfindung, Predictive Maintenance zur Maximierung der Verfügbarkeit, modulare Systemarchitekturen für flexible Weiterentwicklungen sowie moderne Cybersecurity-Konzepte. Gleichzeitig wurde betont, dass Digitalisierung „Fluch und Segen“ zugleich sein kann – sie erhöht die Komplexität, schafft aber zugleich die Grundlage für Stabilität und Transparenz.

Neben technologischen Aspekten rückte auch die organisationale und persönliche Dimension in den Fokus. Know-how-Transfer, langfristige Perspektiven und eine Kultur der Lernbereitschaft sind essenziell, um Unternehmen resilient aufzustellen – gerade vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel und demografischem Wandel.

Wie bei jeder Edition von „The Art of Mobility“ begleitete Maria Wieser die Veranstaltung künstlerisch und hielt zentrale Gedanken visuell fest – ein kreativer Impuls, der den fachlichen Austausch abrundete. Karoly Fasching konnte beim abschließenden Quiz die besten Ergebnisse erzielen und gewann das Kunstwerk.

### Key Statements

- Resilienz ist strategische Dauerleistungsfähigkeit – nicht nur Krisenmanagement.
- Digitalisierung ist zentraler Hebel für Verfügbarkeit, Sicherheit und Flexibilität.
- Cyber-Resilienz wird zum Kernfaktor kritischer Infrastruktur.
- Know-how-Transfer sichert organisatorische Zukunftsfähigkeit.
- Resiliente Führung verbindet Ruhe, Lernbereitschaft und langfristige Perspektive.



## 2. ÖVG Asset Management Konferenz

### Eine Gesamtperspektive

U2 x U5 Infocenter Wiener Linien, Wien

22. Oktober 2025

Nach der erfolgreichen Premiere im Vorjahr widmete sich die 2. ÖVG Asset Management Konferenz erneut der Frage, wie Infrastruktur ganzheitlich, datenbasiert und resilient gesteuert werden kann. Unter dem Leitmotiv „Eine Gesamtperspektive“ wurden Strategien, Modelle und konkrete Umsetzungsbeispiele aus Schiene, Straße und urbaner Infrastruktur präsentiert und diskutiert.

Die Konzeption der Veranstaltung erfolgte durch Christian Honeger (ASFiNAG), moderiert wurde die Konferenz von Renée Ramdohr (ÖVG).

### Strategische Steuerung: Von der Prognose zur Priorisierung

Den Auftakt machten Christian Holzer und Marija Jakelic (ÖBB-Infrastruktur AG) mit dem neuen Prognosemodell Netzqualität. Erstmals wird damit auf netzweiter, gewerkeübergreifender Ebene simuliert, wie sich unterschiedliche Finanzierungs- und Erneuerungsszenarien auf Zustand und Verfügbarkeit des Netzes auswirken. Das Modell schafft Transparenz über den langfristigen Mittelbedarf – und zeigt zugleich die Konsequenzen unzureichender Budgets auf.

Thomas Brückl (Wiener Linien) stellte das Asset Management der Stromversorgungsinfrastruktur vor. Mit der „Stromversorgungsoffensive“ wird der Zustand elektrischer Anlagen systematisch erfasst und strategisch geplant – ein entscheidender Schritt angesichts alternder Anlagenbestände im U-Bahn-Netz.

Ein internationaler Blick folgte durch Herbert Friedl (SBB Infrastruktur). Er zeigte die Herausforderungen eines hoch ausgelasteten Netzes mit einem Wiederbeschaffungswert von über 130 Milliarden Schweizer Franken. Risikobasiertes Anlagenmanagement – insbesondere für Ingenieurbauwerke – soll ungeplante Betriebseinschränkungen minimieren und Investitionsentscheidungen fundieren.

Aus Sicht der öffentlichen Verwaltung präsentierten Rainer Irschik und Karl Kappl (Land Niederösterreich) KI-gestützte Verfahren zur Straßenzustandserfassung. Foto- und Laserscans, kombiniert mit Pavement-Management-Systemen, ermöglichen objektive Bewertungen, Prognosen und priorisierte Investitionsstrategien – perspektivisch ergänzt um Brückenbauwerke.

In der Podiumsdiskussion diskutierten Judith Engel (ÖBB-Infrastruktur), Rainer Irschik (Land Niederösterreich), Alexander Walcher (ASFiNAG) und Gudrun Senk (Wiener Linien) unter Moderation von Christian Honeger (ASFiNAG) die Frage: Wie gelingt nachhaltiges Asset Management zwischen strategischem Anspruch und operativer Realität? Klar wurde: Ohne stabile Finanzierung, belastbare Daten und organisationsübergreifende Abstimmung bleibt Ganzheitlichkeit ein Anspruch.

## **Innovation & Praxis: Monitoring, Klima, Lebenszyklus**

Am Nachmittag standen konkrete Lösungsansätze im Fokus. Ernst Windhör (Suessco Sensors) zeigte mit 6D-Magnetfeldsensorik neue Wege im Brückenmonitoring – kontaktlos, präzise und kosteneffizient. Eike Westphal (TXO) stellte Urban Mining als wirtschaftliche und nachhaltige Strategie für den Rückbau obsoleter Infrastrukturanlagen vor. Edith Haslinger (AIT) präsentierte mit HeatTunnelPower innovative Tunnelthermie-Konzepte zur nachhaltigen Energiegewinnung.

Die Integration von Klimarisiken in operative Prozesse erläuterte Volker Reinprecht (ASFiNAG). Klimamodelle, Fernerkundung und systematische Ereignisdokumentation ermöglichen eine vorausschauende Naturgefahrenprävention.

Mit der Digitalisierung des Winterdienstes präsentierte Markus Hoffmann (Hoffmann Consult) eines der weltweit umfassendsten Maintenance Decision Support Systeme. Echtzeitprognosen, optimierte Streustrategien und automatisches Benchmarking steigern Effizienz und Verkehrssicherheit gleichermaßen.

Im zweiten Pitch-Block wurde der Lebenszyklusgedanke weiter vertieft:

Stefan Vonbun (Rhomborg Sersa Rail Group) beleuchtete die Feste Fahrbahn über Planung, Instandhaltung und Rückbau hinweg. Thomas Dolleschal (Bladescape) präsentierte digitale Inspektions- und Monitoringlösungen gegen Naturgefahren. Tanja Tötzer (AIT) zeigte, wie Klimasimulationen faktenbasierte Anpassungsstrategien ermöglichen.

Den Abschluss bildete der Beitrag von Matthias Götze, Alessandro Bruno di Stefano und Manuel Thiel (DB InfraGO AG) zum Strecken- und Knotenentwicklungsplan. Durch systematische Bündelung von Baumaßnahmen in definierten „Suchräumen“ soll Planungsstabilität erhöht, Sperrzeiten reduziert und die Pünktlichkeit verbessert werden – ein langfristiger Sanierungsfahrplan mit einem Zeithorizont von zehn Jahren.



### **Key Statements**

- Asset Management braucht belastbare Prognosemodelle statt punktueller Einzelentscheidungen.
- Datenbasierte Transparenz ist Grundlage für Priorisierung und Budgetargumentation.
- Klimarisiken müssen integraler Bestandteil operativer Prozesse werden.
- Digitalisierung steigert Effizienz – von Brückenmonitoring bis Winterdienst.
- Lebenszyklusdenken ersetzt „bauen und vergessen“.
- Ganzheitliches Asset Management nur im Zusammenspiel von Strategie, Technik und Finanzierung.



Dezentrale Steuerung



Disruptive Zugortung



Optimierte Baustellensicherheit



Wir bringen Innovation auf Schiene  
➔ Mehr erfahren auf [www.prodes-rail.com](http://www.prodes-rail.com)

Forschung, Planung, Entwicklung und Beratung für mehr Sicherheit, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit im Eisenbahnwesen. Mit neuen Ansätzen und disruptiven Zugängen vereinen wir bestehende Expertise und neue Wege.

PRODES GmbH ist persönlich auf folgenden Messen vertreten:

- 📍 **TRA - Transport Research Arena Budapest**  
18. - 21. Mai 2026
- 📍 **InnoTrans 2026 - Berlin**  
22. - 25. September 2026



BODAN



BO-STATION



SOLID  
ADVANCED  
INFRASTRUCTURE

WIR SIND EXPERTEN FÜR INNOVATIVE INFRASTRUKTUR LÖSUNGEN AUS POLYMER- UND STAHLBETON.

Langlebig, belastbar und nachhaltig – unsere Betonfertigteile bewähren sich Tag für Tag im Infrastruktureinsatz.

Mit durchdachter Konstruktion, präziser Fertigung und hochwertigem Material sorgen unsere Produkte für höchste Lebensdauer bei minimalem Wartungsaufwand. Nachhaltigkeit ist uns wichtig – deshalb setzen wir auf Lösungen, die auch zukünftigen Anforderungen standhalten.

[www.gmundner-ft.at](http://www.gmundner-ft.at)



Ein Unternehmen der **ASAMER**-Gruppe und der **stern** Gruppe

Gmundner Fertigteile Ges.m.b.H. & Co KG  
A-4694 Ohlsdorf, Unterthalhamstraße 1 | 07612 630 650  
office@gmundner-ft.at | gmundner-ft.at

WIR SCHAFFEN  
VERBINDUNGEN



BO-GATE



BO-TRACK

# 7. ÖVG Kongress Fahrstromanlagen

Technisches Museum Wien  
13. - 14. November 2025

## Energieinfrastruktur als Rückgrat der Schiene

Der 7. ÖVG Kongress Fahrstromanlagen stellte einmal mehr unter Beweis, wie zentral die Energieversorgung für Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Zukunftsfähigkeit des Bahnsystems ist. Zwei Tage lang diskutierten Expert:innen aus Infrastrukturunternehmen, Industrie, Planung und Forschung technische Innovationen, regulatorische Entwicklungen und praktische Erfahrungen rund um Fahrstromanlagen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Andreas Matthä (ÖBB-Holding & Präsident der ÖVG), der die strategische Bedeutung leistungsfähiger Energieinfrastruktur für die Verkehrswende betonte. Durch das Programm führten Gudrun Polzhofer-Girstmair (ÖBB-Infrastruktur) und insbesondere Franz Kurzweil (ÖBB-Infrastruktur), der mit seiner fachlichen Expertise und seinem langjährigen Engagement als prägende Seele des Kongresses wahrgenommen wurde.

## Großprojekte und internationale Elektrifizierung

Im ersten Themenblock standen Großprojekte und deren energietechnische Umsetzung im Mittelpunkt. Jürgen Egger und Wolfgang Sturzeis (ÖBB-Infrastruktur) gaben Einblicke in die Inbetriebnahme der Koralmbahn und die damit verbundenen Anforderungen an die Fahrstrominfrastruktur. Helmut Steiner (ÖBB-Infrastruktur) vertiefte die bahntechnische Ausstattung des Koralmtunnels und die komplexe Integration der Oberleitungsanlagen in das Tunnelsystem. Internationale Perspektiven brachten Frederik Jung und Simon Skinner (POWERLINES GROUP) ein, die über Herausforderungen und Lösungen bei der Elektrifizierung von Bestandsstrecken berichteten, unter anderem im britischen 25-kV-Umfeld mit spezifischen Clearance-Anforderungen.

## Innovationen im Bau und in der Systementwicklung

Nachhaltigkeit, Bauverfahren und technische Weiterentwicklung prägten den nächsten Schwerpunkt. Gerald Lanz und Thomas Hauer (MABA Fertigteilmontage) stellten Stahlbetonmasten aus Recyclingbeton vor und zeigten deren Potenzial für eine ressourcenschonendere Infrastruktur. Albert Luntsch (Rhombert Sersa Rail Power) und Jeroen Nijhof (GSF Infra Rail) präsentierten innovative Vibrationsgründungsverfahren als Beitrag zu effizienteren Bauprozessen. Henrike Arentz und Wolfgang Schulz (DB InfraGO) diskutierten aktuelle und zukünftige Ansätze beim Bau von Oberleitungsanlagen. Einen systematischen Blick auf die Weiterentwicklung von Deckenstromschienensystemen lieferten Wolfgang Sturzeis (ÖBB-Infrastruktur) gemeinsam mit Michael Beitelschmidt (TU Dresden), die ein Bewertungs- und Simulationsprogramm zur Optimierung dieser Systeme vorstellten.

## Prozesse, Normen und Sicherheit

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf normativen, sicherheitstechnischen und betrieblichen Fragestellungen. Paul Tobback und Mathias Callewaert (TUC Rail / Belgische Eisenbahnen) präsentierten Konzepte für Ladestationen für elektrische Straßenfahrzeuge mit direkter Speisung aus DC-Oberleitungen und eröffneten damit neue Perspektiven der Systemintegration. Franz Wolfrum und Johann Rumpler (DEHN) widmeten sich der Bahnerdung und dem Schutz von Personen sowie Anlagen im Bahnbetrieb. Klaus Leithner (ÖBB-Infrastruktur) und Werner Lienhart (TU Graz) stellten faseroptische Sensorik zur Messung der Kontaktkraft zwischen Oberleitung und Stromabnehmer vor und zeigten damit innovative Wege im Condition Monitoring auf. Die Auswirkungen steigender Kurzschlussströme auf ortsveränderliche Erdungsgeräte erläuterten Rolf Wildberger (Arthur Flury AG) und Markus Fanta (ENOTRAC AG) im Kontext der aktuellen EN 50388:2025. Dirk Behrends (EISENBAHN-CERT) und Thomas Koschmider (EBA) gaben einen Überblick über die Entwicklung und Umsetzung der TSI ENE von 2002 bis 2025 und ordneten diese regulatorisch ein.

## Digitalisierung, Komponenten und Zukunftsperspektiven

Am zweiten Kongresstag standen Digitalisierung und Komponentenentwicklung im Fokus. Lutz Steinert (DB Engineering & Consulting) und Stuart John (DB InfraGO) verglichen die Wirtschaftlichkeit und Systemwirkungen von Deckenstromschiene und Kettenwerk in längeren Tunnelanlagen. Michael Fischer und Günther Unger (METUSAN FUTURE) präsentierten Sensor-Netzwerk-Module zur kontinuierlichen Zustandsüberwachung der Bahnstromversorgung. Hubert Winter (EUROPTEN) zeigte mit der Plattform DIARY, wie digitale Werkzeuge die Projektabwicklung transparenter und effizienter gestalten können. Stefan Kreibich und Ha-Lai Radisic (Rail Power Systems) beleuchteten Alu-Guss-Bauteile unter Ermüdungsbeanspruchung und deren normative Weiterentwicklung. Thomas Nickel (DB InfraGO) widmete sich dem Vogelschutz an Oberleitungsanlagen als Beitrag zur Betriebssicherheit. Abschließend stellten Christian Goubeau und Olaf Krumme (Rail Power Systems) das Fahrleitungssystem Alu2000+ für den Mehrstromabnehmerbetrieb vor und zeigten dessen Potenzial für leistungsfähige und zukunftsorientierte Anwendungen.

## Ein starkes Signal für die Energiezukunft der Bahn

Der 7. ÖVG Kongress Fahrstromanlagen verdeutlichte eindrucksvoll, dass die Energieversorgung weit mehr ist als ein technisches Detail der Eisenbahninfrastruktur. Sie ist Voraussetzung für Kapazität, Zuverlässigkeit und Sicherheit im Betrieb sowie ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Umsetzung der Verkehrswende. Der fachlich intensive Austausch und die hohe Qualität der Beiträge unterstrichen die Bedeutung dieses Formats im ÖVG-Veranstaltungskalender.

### Key Statements

- Fahrstrom ist Schlüsseltechnologie für Kapazität und Netzstabilität.
- Systemwahl erfolgt zunehmend nach Lebenszyklus- und Wirtschaftlichkeitskriterien.
- Nachhaltiger Oberleitungsbau ist technisch umsetzbar.
- Neue Normen und steigende Kurzschlussleistungen verlangen angepasste Sicherheitskonzepte.
- Digitalisierung und Sensorik erhöhen Verfügbarkeit und Transparenz.
- Energieinfrastruktur wird zum strategischen Faktor der Verkehrswende.



## Zukunft Mobilität: Bitte einsteigen

### Bildung auf neuen Wegen

Kooperationsveranstaltung mit der Wirtschaftskammer Wien | WIFI Wien  
3. Dezember 2025

Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Wien widmete sich die ÖVG der Frage, wie sich Bildungswege und Recruitingstrategien angesichts rasanter technologischer Veränderungen weiterentwickeln müssen. Die Veranstaltung brachte Expert:innen aus Wirtschaft, Mobilitätsbranche und Bildung zusammen und schuf Raum für Austausch zwischen Fachpublikum und Podium.

Den inhaltlichen Auftakt gestaltete Matthias Wolf (Radancy) mit einer Keynote zur Transformation der Arbeitswelt. Sein zentrales Statement – dass sich in den kommenden drei Jahren mehr verändern werde als in den vergangenen zwanzig – verdeutlichte die Dynamik, mit der Künstliche Intelligenz, Social Media

und veränderte Erwartungen junger Generationen Recruiting und Kompetenzprofile beeinflussen. Tempo, Transparenz und kontinuierliches Feedback werden im Wettbewerb um Talente zunehmend entscheidend, zumal ein erheblicher Teil heutiger Kompetenzen in naher Zukunft obsolet sein wird.

## Science Corner & Arbeitsmarktanalysen

Ein besonderes Element der Veranstaltung war das neue Science-Corner-Format, das den Austausch in kleineren Gruppen ermöglichte und wissenschaftliche Studien nicht nur präsentierte, sondern zur Diskussion stellte. Thematisiert wurden unter anderem die Mobilisierung von Fachkräften im Verkehrssektor, die Bildungsnachfrage im Bereich Mobilität sowie strukturelle Herausforderungen des Wiener Arbeitsmarkts.

Christian Kollau (WKW) präsentierte aktuelle Arbeitsmarktanalysen für Wien, während Ralf Artner (WKW) Ergebnisse aus Bildungsbedarfsanalyse und Arbeitskräfte radar vorstellte. Mit dem Projekt RETrans – Logistics4Future zeigten Alexandra Haller (FH OÖ) und Sandra Eitler (FH BFI), wie moderne Logistikberufe für junge Menschen attraktiver gestaltet werden können. Die LEA-Studie „Watch Out for Drop-Out!“ wurde von Tanja Schüberl und Greta Herdemerten vorgestellt und beleuchtete die Gründe, warum Frauen MINT-Berufe verlassen – sowie Ansätze, sie langfristig im Feld zu halten.

## Perspektiven aus Praxis und Wirtschaft

Die anschließende Paneldiskussion – moderiert von Andreas Dillinger (Wirtschaftskammer Wien) – griff die Impulse aus Keynote und Science Corners auf und vertiefte sie im Dialog mit dem Publikum. Benjamin Rödiger (Wiener Linien) brachte die Sicht eines großen Verkehrsunternehmens ein, Margarete Kriz-Zwittkovits (Wirtschaftskammer Wien) ordnete die Themen aus Sicht der Wiener Wirtschaft ein, während Matthias Wolf die internationale Recruiting-Perspektive ergänzte. Besonders wertvoll war die junge Stimme von Adrian Ernst (Wirtschaftskammer Wien), der als Vertreter einer Generation in der Phase der Berufsorientierung Einblicke in Erwartungen und Informationsverhalten junger Menschen gab

Deutlich wurde: Die Mobilitätsbranche steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Bildung, Recruiting und Unternehmenskultur müssen sich gleichermaßen weiterentwickeln, um Fachkräfte zu gewinnen, zu qualifizieren und langfristig zu binden.



### Key Statements

- KI und Digitalisierung verändern Recruiting und Kompetenzanforderungen grundlegend.
- Geschwindigkeit, Transparenz und Feedback werden zu entscheidenden Wettbewerbsfaktoren.
- Bildungsangebote müssen stärker an realen Bedarfen des Verkehrssektors ausgerichtet werden.
- Logistik- und Mobilitätsberufe brauchen neue Narrative, um junge Menschen zu erreichen.
- Diversität und Verbleib von Frauen in MINT-Berufen bleiben zentrale Zukunftsthemen.
- Dialogformate wie Science Corners stärken den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis.

# Arbeitskreise

Die Arbeitskreise der ÖVG sind eine zentrale Plattform für den fachlichen Austausch, die Vernetzung und die Weiterentwicklung der Mobilitätsbranche. Sie bringen Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und ermöglichen eine fachspezifische, aber auch verkehrsträgerübergreifende Zusammenarbeit.

Durch den offenen Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis entstehen wertvolle Impulse für Innovationen und nachhaltige Lösungen im Verkehrssektor. Die Arbeitskreise leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Mobilität in Österreich und darüber hinaus.



# Barrierefreiheit

## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Die Umsetzung von Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr wird durch Kosten, lange Lebenszyklen von Infrastruktur und Fahrzeugen, komplexe Zuständigkeiten zwischen verschiedenen Akteuren (Bund, Länder, Kommunen), widersprüchlichen Interessen (Denkmalschutz vs. Barrierefreiheit) sowie mangelnde Einheitlichkeit der Standards erschwert.

Als Projekt wurde die Erstellung von Katalogen, je Verkehrsträger, hinsichtlich der Anforderungen für barrierefreie Ausstattung von Fahrzeugen und Infrastruktur, vorgestellt. Diese Kataloge sollen in Folge als Grundlage für ein Zusammenführen der Perspektiven von Fahrzeugherstellern, Verkehrsverbänden und Interessenvertretungen dienen, um im Weiteren Vorschläge und Standpunkte zu erarbeiten.

Begonnen wurde mit der Erarbeitung des Kataloges für den Verkehrsträger Eisenbahn im Anwendungsbereich des Eisenbahngesetzes 1957. Im ersten Schritt werden die bestehenden verpflichtend anzuwendenden Anforderungen, welche eine dahingehende Barrierefreiheit sicherstellen sollen, erhoben und in den Entwurf des Katalogs eingepflegt.

## Aktivitäten

### Arbeitssitzung am 18. Februar 2025 in 1200 Wien

Als Projekt wurde die Erstellung von Katalogen, je Verkehrsträger, hinsichtlich der Anforderungen für barrierefreie Ausstattung von Fahrzeugen und Infrastruktur, vorgestellt. Diese Kataloge sollen als Grundlage für ein Zusammenführen der Interessen und Sichtweisen der unterschiedlichen Stakeholder dienen, um die Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr weiter anzutreiben beziehungsweise, nach Bedarfserkennung, zu optimieren.

### Arbeitssitzung am 7. April 2025 in 1200 Wien

Neben einem Bericht des Kernteams zum Fortschritt des Katalogs, erfolgte durch Vertreter der ASFINAG eine Präsentation über die Gestaltung und den einhergehenden Herausforderungen der Barrierefreiheit auf den Rastplätzen der österreichischen Autobahnen.

### Arbeitssitzung am 10. Dezember 2025 in 1020 Wien

Manuel Tuscher präsentierte das Forschungsprojekt „DANOVA NEXT“ des Instituts Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien: Maßgeschneiderte innovative Dienstleistungen und die Bereitstellung vollständig zugänglicher digitaler Reiseinformationsdienste (DTIS) durch die Schaffung eines intelligenten Netzwerks zwischen Flughäfen, Häfen und dem städtischen Nahverkehr sollen den Zugang für Menschen mit Behinderung im Donauraum verbessern.

## Ausblick

Die Anforderungen an die Barrierefreiheit für die unterschiedlichen Verkehrsträger unterscheiden sich je nach Medium (Bus, Bahn, Station,...) und umfassen visuelle Kontraste (Handläufe, Bedienelemente), taktile Leitsysteme (Bodenindikatoren, Handläufe), akustische Informationen (Ansagen, Signale), physische Zugänglichkeit (niedrige Einstiege, Rampen, Aufzüge), sowie sensorische Aspekte (Überfüllung, Ruhezonen) und verfügbare Kommunikationsmittel (Leichte Sprache, Braille), wobei rechtliche Vorgaben (z.B. TSI-PRM) und Normen (z.B. ÖNORM) die Umsetzung leiten, die jedoch oft auch auf Empfehlungen basieren.



**Elmar Fürst**  
Leiter

# Bus, Bim, AST und tim: Mit den LINZ AG LINIEN in Linz mobil

Ob Sie auf dem Weg in die Arbeit sind, durch die Stadt bummeln oder mit Ihrer Familie die Grottenbahn am Pöstlingberg besuchen wollen – mit den LINZ AG LINIEN sind Sie im Großraum Linz bestens unterwegs. Ein flächendeckendes öffentliches Liniennetz mit Bus und Bim, ergänzend dazu flexible Angebote wie AST und tim für den individuellen Mobilitätsbedarf.

Die LINZ AG LINIEN als Mobilitätsanbieter haben für jeden Weg das passende Verkehrsmittel. Beispielsweise mit Bus oder Straßenbahn in die Arbeit fahren, den nächsten Einkauf mit einem tim (e-)Carsharing-Auto erledigen, mit dem tim Mietwagen übers verlängerte Wochenende in den Urlaub oder den tim Transporter für Übersiedlungen nutzen.

Eine weitere Ergänzung zum öffentlichen Verkehr ist das Anruf-Sammel-Taxi (kurz AST), das tagsüber in Linz unterwegs ist und in der Nacht zusätzlich zwölf Umlandgemeinden bedient. Hier stehen auch zwei speziell ausgestattete Fahrzeuge für die Rollstuhlbeförderung zur Verfügung.

Die LINZ AG LINIEN sind bekannt für ihr dichtes öffentliches Verkehrsnetz, bestehend aus 39 Bus- und Straßenbahnlinien. Darüber hinaus sind inzwischen immer mehr Fahrgäste multimodal unterwegs und nutzen mit AST und tim auch die ergänzenden Angebote und Verkehrsmittel der LINZ AG LINIEN.

## Einfach durch das Linzer Öffi-Netz navigieren

Die LinzMobil-App vereint alle wichtigen Funktionen in nur einer Anwendung. Die Mobilitäts-App bietet Informationen direkt und schnell – jederzeit am Smartphone. Tickets, Fahrpläne, Routen sowie Links zu AST, tim, FAIRTIQ, city bike Linz und mehr. Mit wenigen Klicks immer mobil.

Mit **BUS. BIM. AST. TIM.** bieten die LINZ AG LINIEN für jedes Mobilitätsbedürfnis die passende Lösung.

Weitere Infos finden Sie unter [www.linzag.at/linien](http://www.linzag.at/linien)  
[www.linzag.at/linzmobil](http://www.linzag.at/linzmobil)  
[www.tim-linz.at](http://www.tim-linz.at)



 **LinzMobil**

Das vielfältige digitale Angebot  
der LINZ AG LINIEN



**LINZ AG**  
LINIEN

**Mit wenigen Klicks immer mobil:** Ob Ticket, AST-Bestellung, tim-Buchung, Fahrplan, Route oder FAIRTIQ – mit den Apps und Web-Diensten der LINZ AG LINIEN immer pünktlich, schnell und bequem ans Ziel.

[www.linzag.at/linien](http://www.linzag.at/linien)

Hier LinzMobil  
App downloaden  
(Android/iOS):



# Betriebliche Mobilität



## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Ziel des Jahres 2025 war zum einen die Veröffentlichung des Positionspapiers zur Betrieblichen Mobilität, zum anderen dessen Bewerbung und gezielte Kommunikation gegenüber relevanten Stakeholdern. Ergänzend legte der Arbeitskreis einen besonderen Fokus auf Forschungs- und Innovationsaspekte im Bereich der Betrieblichen Mobilität.

Das Positionspapier liefert prägnante Handlungsempfehlungen, die politische Entscheidungsträger: innen gezielt bei der Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen im betrieblichen Kontext unterstützen. Zugleich hebt es den gesamtgesellschaftlichen Mehrwert sowie die Vorteile für Unternehmen und Mitarbeitende deutlich hervor. Darüber hinaus zeigt das Dokument gemeinsame Handlungsperspektiven für eine bessere, umweltfreundlichere und kostengünstigere Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen in ganz Österreich auf.

## Wirkungsziele des Positionspapiers:

- Förderung wirksamer Maßnahmen für Betriebliche Mobilität
- Sichtbarmachung des gesamtgesellschaftlichen Mehrwerts
- Darstellung der Vorteile für Unternehmen sowie Mitarbeiter: innen

## Aktivitäten

Im Jahr 2025 wurden insgesamt drei Sitzungen des Arbeitskreises zur Betrieblichen Mobilität durchgeführt. In diesen Sitzungen standen die strategische Weiterentwicklung sowie die fachliche Abstimmung zentraler Themen im Vordergrund. Ein wesentlicher Meilenstein war die Fertigstellung des Positionspapiers zur Betrieblichen Mobilität. Das Dokument wurde im Laufe der Jahre 2024 und 2025 erarbeitet.

Im Anschluss an die Fertigstellung erfolgten eine gezielte Kommunikation und Bewerbung des Positionspapiers gegenüber relevanten Stakeholdern, um dessen Sichtbarkeit und Wirksamkeit weiter zu erhöhen. Zudem wurde das Papier im Kabinett des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) vorgestellt, wodurch seine strategische Bedeutung auf politischer Ebene zusätzlich hervorgehoben wurde. Ein weiterer Aspekt, der im Rahmen der Sitzungen bearbeitet wurde, waren auch innovative Aspekte im Bereich Betriebliche Mobilität, die noch weiterer Forschung bedürfen.

## Ausblick

Im Folgejahr sollen die im Positionspapier definierten Maßnahmen näher bearbeitet werden und mögliche Kooperationen mit unterschiedlichen Stakeholdern, die eine Umsetzung der Maßnahmen fördern können, forciert werden. Zusätzlich sollen im Rahmen von Exkursionen bereits bestehende Best-Practice Beispiele erkundet werden.

Außerdem ist geplant im Rahmen des Arbeitskreises einen thematischen Fokus zu setzen, um hier belastbare Untersuchungen liefern zu können zur Unterstützung der im Positionspapier definierten Maßnahmen.



**Natasa Hodzic-Srndic**  
Leiterin



**Florian Koch**  
Co-Leiter

# Eisenbahntechnik (Fahrweg)

## Aktivitäten & Schwerpunkte

### Arbeitskreissitzung, 11. März 2025 bei Robel in Freilassing

Am 11. März 2025 fand eine gemeinsame Sitzung des ÖVG Arbeitskreises EISENBAHNTECHNIK (Fahrweg) und des VDEI Fachausschusses OBERBAU mit rd. 50 Teilnehmenden, bei der Firma Robel in Freilassing statt. Unter den Repräsentant:innen befanden sich u.a. der Präsident der ÖVG und CEO der ÖBB-Holding Andreas Matthä sowie der Vize-Präsident des VDEI und Leiter der VDEI-Akademie für Bahnsysteme Joachim Warlitz, die die Begrüßung übernahmen und die beiden Verbände vorstellten.

Weiters wurden ergänzende Programme des Arbeitskreises und Fachausschusses präsentiert, sowie über die künftige Zusammenarbeit gesprochen. In diesem Zusammenhang fanden rege Diskussionen über die Koordination eines grenzüberschreitenden Austausches statt, zu aktuellen und künftigen Aufgaben der Eisenbahninfrastruktur, sowie zur langfristigen Instandhaltungsplanung auf Basis der LCC.

Im Anschluss wurde seitens der Firma Robel eine Werks- und Produktionsbesichtigung angeboten, bei der die automatisierte Weicheninstandhaltung mittels Robotertechnik vorgestellt wurde.



### Arbeitskreissitzung, 3. Juni 2025, ÖBB-Infrastruktur

Am 3. Juni 2025 wurde eine Arbeitskreis-Sitzung bei der ÖBB-Infrastruktur AG am Praterstern, mit rd. 30 Teilnehmenden abgehalten. Die Begrüßung übernahmen die beiden Vorsitzenden des ÖVG-Arbeitskreises Fahrweg, Gérard Presle und Michael Mach.

Unter den hochrangigen Teilnehmenden befand sich auch die Vorstandsdirektorin der ÖBB-Infrastruktur, Judith Engel, die einen Vortrag zum Thema „Infrastrukturbereitstellung im Spannungsfeld der Kosten und Verfügbarkeit“ hielt.

Außerdem gab es einen weiteren interessanten Vortrag von Fabian Hansmann zum Thema „Instandhaltung des Fahrwegs in den USA und Japan – Ein unmöglicher Vergleich“. Dieser Vortrag zeigte sehr anschaulich, welche Möglichkeiten bzw. Probleme in der Instandhaltung von Eisenbahn-Infrastrukturen bei minimalen Budgets vorhanden sind (USA) bzw. welche speziellen Herausforderungen bei der Umsetzung von Gleisarbeiten sehr kurzen Instandsetzungsfenstern in den Nachtstunden gegeben sind (Japan).

## Tagung „Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung“, 11. September 2025, TU Graz

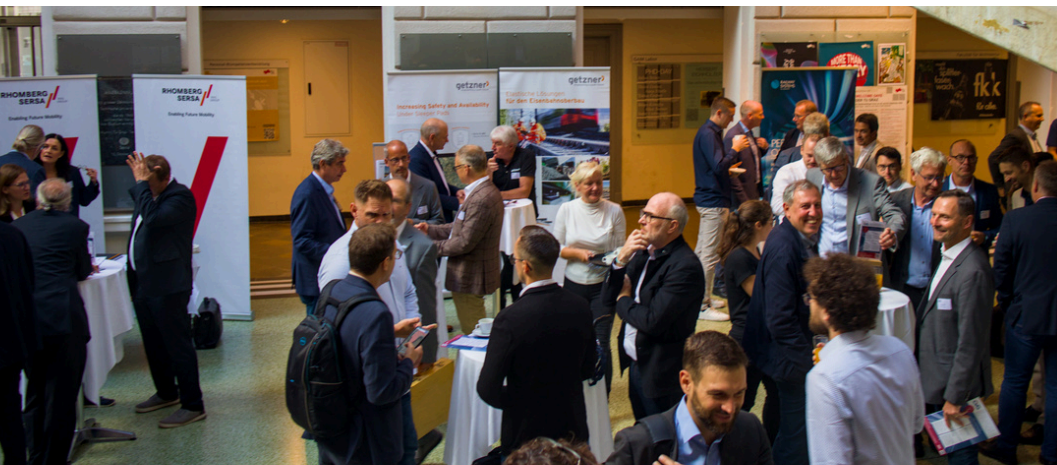
Am 11. September 2025 fand an der Technischen Universität in Graz eine Tagung mit dem Titel „Fahrwegmanagement bei steigender Verkehrsbelastung“ statt.

Die Tagung wurde nach erfolgter Begrüßung der Teilnehmenden mit einem Vortrag zur Analyse der Spannungsfelder „Verkehrsbelastung – Instandhaltung – Pünktlichkeit – Budget“ durch Marschnig von der TU-Graz begonnen.

Mehr als ca. 300 Teilnehmende verfolgten mit großem Interesse die Vorträge und Diskussionen zur Sperrpausenoptimierung für den prognostizierten Fall von einer deutlichen Mehrung von Zugfahrten und Reisenden ab dem Jahr 2040 im Netz der ÖBB-Infrastruktur. Seit 2015 gibt es in Österreich eine kontinuierliche Steigerung der Betriebsleistung von 140 Mio. Zugkm auf geschätzte 208 Mio. Zugkm im Jahr 2030. Dies erfordert neue Konzepte für den unvermeidlichen Konflikt Fahren versus Bauen bzw. Instandhalten und Warten der Infrastruktur. Zu dieser Thematik haben Kollegen aus dem DACH-Raum ihre Konzepte zur Umsetzung von Gleis- und Weichenerneuerungen bei dichtem Zugverkehr vorgetragen. Schwerpunkte dabei waren das verdichtete und sperrpausenoptimierte Bauen unter steigender Verkehrsbelastung, das „Bauen und Erhalten trotz dichten Zugverkehrs“ sowie die „Sperrpausenplanung aus Sicht des Betriebs“.

Als Erfolgsfaktoren für ein gutes Kapazitätsmanagement wurden insbesondere die frühzeitige Planung der Bauphasen bereits in der Projektentwicklung, eine stufenweise Kapazitätsplanung (von der Simulation, über das Konzept zum Fahrplan) und eine immer noch hohe Kompromissbereitschaft aller Beteiligten, gepaart mit Spielräumen in der Lösungsfindung (keine Überregulation) identifiziert.

Die Herausforderungen der Zukunft liegen in der weiter steigenden Netzbelastung, in der Digitalisierung der Prozesse, sowie in der Umsetzung der Kapazitätsverordnung der Europäischen Union, die eine wesentliche Verbesserung in der internationalen Zusammenarbeit erwarten lässt.



Am Nachmittag lag der Schwerpunkt der Vorträge bei der praktischen Umsetzung Sperrpausenoptimierung im DACH-Raum. Die Baustellenplanung als Gesamtprozess sowie die gezielte Planung von Instandhaltungsfenstern bzw. „Containern“ für mehr Kapazität - Systemlösungen für einen hochverfügbaren Fahrweg!

Aus Sicht der Industrie wurden die bestehenden Rahmenbedingungen kritisch beleuchtet sowie innovative Lösungsansätze bis hin zum Faktor Mensch anhand von Beispielen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz gezeigt. Vorgestellt wurden praxisnahe Optimierungsansätze – von innovativer Bahnlogistik über Betriebsorganisation bis hin zur Verlängerung und Bündelung von Sperrpausen sowie dem gezielten Einsatz moderner Maschinenteknik. Ein besonderer Fokus lag auf der frühen Einbindung der Industrie in die Planungsphase, um Effizienzsteigerungen, Flexibilität und eine reibungslose Umsetzung zu ermöglichen. Das gemeinsame Ziel: die Verfügbarkeit einer leistungsfähigen, kosteneffizienten Bahninfrastruktur langfristig sicherzustellen – und dabei den Faktor Mensch nicht aus den Augen zu verlieren.

Für die steigenden Anforderungen an die Eisenbahninfrastruktur, wie Verfügbarkeitsoptimierung und Kapazitätssteigerung, ist jedenfalls auch die Verknüpfung von Zustands- und in weiterer Folge Instandsetzungsprognosen (Predictive Maintenance) mit einem umfassenden technisch/wirtschaftlichen Life-Cycle-Management von essenzieller Bedeutung, wie Georg Neuper von der ÖBB-Infrastruktur ausführte. Nach einer technischen Bewertung in Form von Zustandsprognosen und zugehörigen Instandsetzungsvarianten wird wirtschaftlich bewertet, welche Varianten für die Umsetzung konkreter Maßnahmen zielführender ist. Dies ergibt sich aus der LCM-Betrachtung im Planungswerkzeug LCM:assistent der ÖBB-Infrastruktur, die das technisch-wirtschaftliche Optimum für die Bereitstellung dieser Anlagen errechnet.

Abschließend wurden die Ergebnisse der höchst erfolgreichen und informativen Tagung von Peter Veit zusammengefasst und weitere Lösungsansätze angeregt diskutiert. Das Thema wird die Eisenbahn im DACH-Raum auch die nächsten Jahre intensiv begleiten.

Im Anschluss an die Tagung gab es noch die Möglichkeit des persönlichen Austausches und der Vernetzung unter den Experten. Die positive Resonanz der Teilnehmenden war überwältigend, und hat die Erwartungen des Organisationskomitees in jeder Hinsicht übertroffen.

#### **Arbeitskreissitzung, 18. November 2025, Weichenwerke Wörth**

Am 18. November 2025 fand auf Einladung der Weichenwerke Wörth eine weitere Sitzung des Arbeitskreises Eisenbahntechnik (Fahrweg) mit rd. 40 Teilnehmenden statt.

Die Begrüßung übernahm wegen kurzfristiger Verhinderung des Vorsitzenden des ÖVG-Arbeitskreises Fahrweg, Gérard Presle, sein Stellvertreter, Michael Mach.

Im Rahmen der AK-Sitzung erfolgte eine Nachbesprechung zur Fahrwegtagung in Graz vom 11. September 2025 bzw. wurden zwei Vorträge präsentiert:

- 25 Jahre WWG-eine Erfolgsgeschichte (Mach, ÖBB-Infrastruktur)
- Technologische Entwicklungen in der Fahrweg-Instandhaltung (Auer, Plasser & Theurer)

Eine Werksführung samt Erfahrungsaustausch und Networking rundeten die gelungene Veranstaltung ab.



**Gérard Presle**  
Leiter



**Michael Mach**  
Stv. Leiter

# Nachhaltige Mobilität & Infrastruktur



## Aktivitäten & Schwerpunkte des Jahres

### Arbeitsgruppe Resilienz in den Mobilitätssystemen

Am 18. Juni 2025 hat die Arbeitsgruppe „Resilienz in den Mobilitätssystemen“ ihre Arbeit aufgenommen. In einem Kick-off-Workshop wurde ein gemeinsames Verständnis über den Begriff „Resilienz“ entwickelt und zukünftige inhaltliche Schwerpunkte besprochen. Dabei wurden zentrale Herausforderungen, wie u.a. Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung, extreme Wetterereignisse durch Klimawandel, geopolitische Krisen und Pandemien, Bedrohung durch Cyberattacken und die Notwendigkeit der Versorgungssicherheit diskutiert. Der breite Begriff der Resilienz wurde dabei auf die Anwendung im Verkehrssystem im Sinne der Arbeitsgruppe definiert.

Relevante Themenstellungen, die in der Arbeitsgruppe (AG) behandelt werden sollen, reichen von Klimawandel, Finanzierung, technischen Fragestellungen und Raumplanung bis zum allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Anspruch an Resilienz.

Als Grundlage für die gemeinsame Festlegung der Schwerpunkte und Arbeitsweise der AG wurde im Vorfeld ein Fragebogen an potenzielle und interessierte Personen versendet, in dem spezifisches Interesse und Expertise, inhaltliche Schwerpunktsetzung und Vorschläge zur Arbeitsweise und Zielsetzung abgefragt wurden.

Output der Arbeitsgruppe soll ein „Positionspapier“ oder eine „Problem-Sammlung mit Hinweisen auf mögliche Wege und Best Practices“ sein. Darin sollen Problemfelder beschrieben, Handlungsempfehlungen gegeben und die Sensibilisierung für Resilienz-Themen im Mobilitätssektor gefördert werden.

Am 9. Dezember 2025 fand die 2. Sitzung der AG „Resilienz in den Mobilitätssystemen“ statt. Dabei wurden das Risikobild 2025 und aktuelle Herausforderungen sowohl global als auch nationalstaatlich diskutiert. Fachimpulse seitens ASFINAG und DWH thematisierten einerseits Klimarisikostراتيجien sowie die Rolle von Simulationen als präventive Risikobewertung.

Themenschwerpunkte der AG für das Jahr 2026: Umsetzung RKEG & NIS2, Cyber-Resilienz, Physische Sicherheit, Versorgungssicherheit, Resilienz-Kultur, KI & Innovation, Raumplanung & Aktive Mobilität.

### Arbeitskreissitzungen

In den zwei Arbeitskreissitzungen im Jahr 2025 wurden u.a. zu folgende Themen Fachvorträge präsentiert und inhaltlich erörtert sowie die Relevanz für eine weitere Beschäftigung im Arbeitskreis mit der spezifischen Thematik diskutiert:

1. „Sachstand Mobilität 2024“ – Umweltbundesamt: Vorstellung und Diskussion zum Maßnahmenbericht für eine sozial- und klimaverträgliche Mobilitätswende
2. Diskussion - Langfristige Finanzierungs-konstruktion für den Ausbau der städtischen ÖV-Infrastrukturen
3. Konzeption der Veranstaltung „Schlaue Pläne & kluge Strategien – Mobilitätswende in Kommunen“ (siehe „Geplante Veranstaltungen 2026“)
4. Austausch zu den Inhalten der AG „Resilienz in den Mobilitätssystemen“

## Ausblick

### „Schlaue Pläne & kluge Strategien – Mobilitätswende in Kommunen“

Am 26. Februar 2026 widmet sich – als Nachfolge-Veranstaltung des Dialogforums Lückenschluss Mobilitätswende aus dem Jahr 2024 - eine Kooperationsveranstaltung von Städtebund, Österreichischer Verkehrswissenschaftlicher Gesellschaft und dem Centre for Mobility Change in 4 Panels den Themen Umsetzung von Tempo30 und Verkehrsberuhigung, Partizipationsstrategien und Governance – Umsetzungsprozesse.

In Planung sind drei weitere Tagungen: Zum Thema „Mikromobilität - Perspektiven und Praxis“, zur Rolle von Bahnhöfen/Bahnhaltstellen und Stationen im Gesamtsystem öffentlicher Verkehr sowie zu den Herausforderungen in den verkehrsrelevanten Rechtsmaterien bei der Umsetzung der Mobilitätswende.



**Harald Frey**  
Leiter



**Walter Slupetzky**  
Stv. Leiter

# KNOW-HOW AUF SCHIENE.

SCHYG

**SCHIG mbH für den Bund -  
gemeinsam stark für Österreichs Mobilität.**

- › **Bestellung des Schienenpersonenverkehrs**  
Im Auftrag von Bund und Ländern bestellen wir den Großteil des Schienenpersonenverkehrs in Österreich.
- › **Infrastrukturkontrolle & Notified Body**  
Wir begleiten und kontrollieren die Investitionen in Eisenbahn-Infrastrukturprojekte der ÖBB-Infrastruktur AG sowie der Privatbahnen Österreichs.
- › **Förderprogramme**  
Jährlich vergeben wir über 200 Millionen Euro an Förderungen auf der Schiene und darüber hinaus.
- › **Register**  
Wir sind zentrale Anlaufstelle für eisenbahnspezifische Register, darunter der österreichische Teil des Europäischen Einstellungsregisters sowie das Infrastrukturregister.
- › **Digitalisierungskompetenzen**  
Mit unserer IT-Expertise treiben wir die EU-weite Digitalisierung des Eisenbahnsektors für mehr Zuverlässigkeit und Effizienz im Güter- und Personenverkehr voran.

[www.schig.com](http://www.schig.com)

## ZUKUNFT AUF SCHIENE

ES BRAUCHT EINE MODERNE UND LEISTUNGSFÄHIGE SCHIENENVERKEHRSINFRASTRUKTUR

*Investitionen in die Bahnen sind ein Garant für Konjunkturbelebung und Beschäftigung.  
Im Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte, braucht es attraktive Arbeitsbedingungen.*

GEWERKSCHAFT  
**vida**

**DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN  
MITGLIED SEIN LOHNT SICH!**

[vida.at/mitgliedwerden](http://vida.at/mitgliedwerden)



# Rail & Road Traffic Management

## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Der Arbeitskreis Rail & Road Traffic Management, kurz RRTM, der ÖVG verfolgt das Ziel, einen fachübergreifenden Rahmen für den Austausch, die Weiterentwicklung und Harmonisierung von Methoden, Standards und innovativen Ansätzen im Bereich Railway Requirements, Risk & Technology Management zu schaffen. Im Mittelpunkt steht die kontinuierliche Verbesserung der technischen, betrieblichen und organisatorischen Grundlagen, die für einen sicheren, wirtschaftlichen und zukunftsorientierten Betrieb erforderlich sind. Der Arbeitskreis versteht sich als Plattform, in der Expertinnen und Experten aus Infrastruktur, Fahrzeugtechnik, Betrieb, Digitalisierung und Regulierung zusammenkommen, um gemeinsam an Lösungen und Empfehlungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Bahnsektor zu arbeiten.

Ein Schwerpunkt des AK RRTM liegt auf der Weiterentwicklung von Anforderungs- und System-Engineering-Methoden, um komplexe technische Systeme im Transportsektor über ihren Lebenszyklus nachvollziehbar zu beschreiben, zu steuern und zu prüfen. Darüber hinaus befasst sich der Arbeitskreis mit Risikomanagement-Ansätzen, insbesondere in Bezug auf sicherheitsrelevante Technologien, regulatorische Vorgaben und die Einbindung neuer digitaler Systeme. Der Austausch von Erfahrungen und praktischen Lösungen aus nationalen und internationalen Projekten trägt dazu bei, Entwicklungen fundiert einzuordnen.

Ein weiterer Themenbereich ist die Bewertung und Einführung neuer Technologien wie Automatisierung, Digitalisierung, Sensorik sowie Konzepte für vorausschauende Instandhaltung und Monitoring. Der AK RRTM unterstützt den Transportsektor dabei, solche Innovationen technisch, organisatorisch und wirtschaftlich zu bewerten und ihre Auswirkungen auf bestehende Systeme einzuschätzen. Zusätzlich setzt sich der Arbeitskreis für die Harmonisierung von Schnittstellen, Prozessen und technischen Regelwerken ein, um eine bessere Abstimmung und Interoperabilität zwischen verschiedenen Bereichen des Transportsektors zu ermöglichen.

Darüber hinaus fördert der Arbeitskreis den Austausch zwischen Wissenschaft, Industrie, Betreibern und Behörden, um Entwicklungen frühzeitig gemeinsam zu bewerten und Impulse für zukünftige Normen, Richtlinien und Forschungsaktivitäten zu geben. So leistet der AK RRTM einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des österreichischen und europäischen Transportsektors und schafft ein gemeinsames Verständnis für qualitativ hochwertige, sichere und zukunftsfähige technische Lösungen.

Ein besonderer Schwerpunkt des vergangenen Jahres lag auf der Durchführung einer zentralen Fachveranstaltung, die einen wichtigen Rahmen für den Austausch zwischen den Mitgliedern und externen Fachleuten bot. Parallel dazu wurde die Neuausrichtung des AK RRTM vorangetrieben, um Themen, Strukturen und Arbeitsmethoden stärker auf die aktuellen Anforderungen im Transportsektor auszurichten. Mit diesen Maßnahmen hat der Arbeitskreis eine solide Grundlage für die kommenden Jahre geschaffen und seine Rolle als fachliche Austausch- und Entwicklungsplattform weiter geschärft.

## Danke & Willkommen

In der Arbeitsgruppe (AG) 2 erfolgte im Rahmen der Neuausrichtung des Arbeitskreises ein Leitungswechsel, der mit einer inhaltlichen Schwerpunktverschiebung hin zum Thema Resilienz im Transportsektor einherging. Während sich die Arbeitsgruppe bisher vor allem mit digitalen Innovationen und deren Anwendung beschäftigte, stehen nun Fragen der Widerstandsfähigkeit technischer Systeme, Prozesse und Organisationsstrukturen im Mittelpunkt.

Die bisherige Leitung durch Walter Fuß und Wolfgang Wernhart (Hitachi Rail) hat maßgeblich zur Etablierung der Gruppe beigetragen. Im Zuge der Neuordnung bleibt Wolfgang Wernhart weiterhin in unterstützender Rolle aktiv, um den Übergang zu begleiten und seine fachliche Expertise in den weiteren Arbeitsprozess einzubringen. Dadurch ist gewährleistet, dass die AG2 ihren neuen Fokus strukturiert weiterverfolgt und gleichzeitig von der bisherigen Erfahrung profitiert. Der Arbeitskreis bedankt sich ausdrücklich bei Wolfgang Wernhart für sein Engagement und seinen wertvollen Beitrag, der die Weiterentwicklung der Gruppe maßgeblich geprägt hat. Gleichzeitig freut sich der Arbeitskreis, Peter Tummeltshammer als neuen Leiter der AG2 willkommen zu heißen.

### Was bringe ich mit zur ÖVG?

Ich gestalte in meiner Rolle als Head of Innovation bei Hitachi in Österreich aktiv Themen um zukünftige Mobilitätslösungen mit. Die Rolle inkludiert eine ständige Vernetzung mit Technologielieferanten aus Forschung und Entwicklung, aber auch mit Bedarfsträgern aller Art. Die ÖVG bietet eine ausgezeichnete Plattform, um meine Expertise in den Bereichen Forschung und Innovation einzubringen.

### Wie bringe ich die ÖVG voran?

Meine Rolle erfordert sowohl Domänenwissen als auch ein technologisches Verständnis für aktuelle Trends. Ich denke, dass diese Kombination auch für die ÖVG einen Nutzen für moderne Mobilitätslösungen bieten kann.

### Was ist meine Vorstellung von zukunftsfähiger Mobilität?

Zukunftsfähige Mobilität muss für mich nutzerzentriert, nachhaltig und multimodal sein.

### Mein liebstes Verkehrsmittel ist...

Der Tretroller für kurze Strecken, die öffentlichen Verkehrsmittel für weitere Wege.



## Aktivitäten

Im Jahr 2025 umfassten die Aktivitäten des AK RRTM mehrere zentrale Termine. Ein wichtiger Höhepunkt war die Veranstaltung am 3. Juni im Südbahnmuseum, die Raum für fachlichen Austausch und thematische Vertiefung bot. Es trafen sich dabei rund 50 Teilnehmer:innen im Südbahnmuseum Mürzzuschlag. Nach einer Keynote von René Moser (ASFINAG) präsentierten die Arbeitsgruppen zu Themen wie rechtlichen Rahmenbedingungen, Digitalisierung, KI-Regulierung sowie multimodaler Logistik. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer:innen die Baustelle des Semmering-Basistunnels, was großen Anklang fand. Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen und bot eine wertvolle Plattform für Austausch und Vernetzung.



Am 19. September fand die sechszwanzigste Sitzung des Arbeitskreises statt, in der aktuelle Themen und organisatorische Entwicklungen weiterbearbeitet wurden. Insgesamt spiegeln diese Termine sowohl den inhaltlichen Arbeitsfortschritt als auch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Arbeitskreises wider.

## Arbeitsgruppen

In vier fachlich breit aufgestellten Arbeitsgruppen wurden zentrale Themen des Transportsektors vertieft bearbeitet. AG1, geleitet von Christian Biester (Siemens Mobility Austria), beschäftigte sich mit Genehmigungsverfahren und Fragen der Cross-Acceptance für Infrastrukturanlagen und Rolling Stock. AG2 unter Walter Fuß und Wolfgang Wernhart (Hitachi Rail) widmete sich digitalen Innovationen und deren Anwendung im Transportsektor. Mitte des Jahres 2025 wurde die AG 2 von Peter Tummeltshammer übernommen und der Fokus auf das Thema Resilienz gelegt.

In AG 3 beleuchtete Gerald Schinagl (ÖBB-Infrastruktur) die Rolle und Regulierung von KI im Transportwesen. AG 4, moderiert von Jürgen Zajicek (AIT Austrian Institute of Technology), fokussierte auf Cargo und die Verbesserung datenbasierter Abläufe im Güterverkehr.

## Ausblick

Der Arbeitskreis RRTM hat sich 2025 fachlich weiter gestärkt und organisatorisch klar ausgerichtet. Mit einer erfolgreichen Fachveranstaltung, aktiven Arbeitsgruppen und der Neufokussierung der AG 2 auf Resilienz setzt der AK wichtige Impulse für sichere, moderne und interoperable Mobilität. Damit bestätigt er seine Rolle als Plattform für Austausch, Expertise und Weiterentwicklung im österreichischen Transportsektor.

Der Arbeitskreis wird seinen Schwerpunkt auf die Harmonisierung technischer Grundlagen, Prozesse und Normen sowie die Bewertung neuer Technologien weiter vertiefen. Gleichzeitig soll der Austausch zwischen Industrie, Forschung, Betreibern und Behörden ausgebaut und Methoden des Anforderungs- und System Engineerings stärker auf moderne Mobilitätsanforderungen ausgerichtet werden. Damit bleibt der AK RRTM ein zentraler Treiber für die Weiterentwicklung des Transportsektors.



**Christian Sagmeister**  
Leiter



**Christian Veits**  
Stv. Leiter

# Schienenfahrzeuge

## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Der Arbeitskreis Schienenfahrzeuge der Österreichischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft wurde 2010 gegründet, um bei seinen regelmäßigen Treffen die Diskussion und den Gedankenaustausch zu aktuellen Themen der Schienenfahrzeuge für den Nah- und Fernverkehr zu fördern. Ziel ist es, sich mit Herausforderungen des Schienenverkehrs im Allgemeinen und der Schienenfahrzeuge im Speziellen auseinander zu setzen und um damit zu einer Weiterentwicklung des Schienenverkehrs beizutragen. Durch Impulsvorträge zu verschiedenen Themenstellungen des Schienenverkehrs sollen neue Sichtweisen und Denkanstöße bei den Teilnehmern erzeugt werden. Im Arbeitskreis werden dabei technische, normative, wirtschaftliche und verkehrspolitische Aspekte diskutiert. In speziellen Arbeitsgruppen werden Themen vertieft behandelt.

## Aktivitäten

Im Jahr 2025 fanden 3 Arbeitskreissitzungen, 3 Arbeitsgruppensitzungen und ein Zusammentreffen des Steering Committees am 11. Juni 2025 statt.

### 1. Arbeitskreissitzung 13. März 2025

Schwerpunktthema „ETCS /FRMCS (European Train Control System / Future Railway Mobile Communication System)“ mit Fachvorträgen von Lars Behrendt, ÖBB PV sowie Detlef Dittmann, Alstom Transport

### 2. Arbeitskreissitzung 11. Juni 2025

Schwerpunktthema: „Brandschutz“ mit Fachvorträgen von Karl-Otto Endlicher, BMIMI sowie Rene Schilling, Fogtec Brandschutz

### 3. Arbeitskreissitzung 16. Oktober 2025

Schwerpunktthema: „Vergabeverfahren in der EU und lokale Wertschöpfung“ mit Fachvorträgen von Alexandra Mennsdorff-Pouilly und Hanno Liebmann, Saxinger Rechtsanwalts sowie Jakob Cornides, Europäische Kommission, Generaldirektion Handel.

## Arbeitsgruppen

Von den ursprünglich 10 Arbeitsgruppen sind 9 Arbeitsgruppen abgeschlossen, die Arbeitsgruppe 07 Schall und Vibrationen ist weiterhin aktiv.

### Aktivitäten

Wie in den Vorjahren traf sich die Arbeitsgruppe Schall und Vibrationen auch 2025 dreimal, wobei diese Treffen sowohl was die Einladenden betrifft (Brüel & Kjaer in Wien, die Technische Universität Graz sowie die Wiener Linien) als auch die in Präsentationen und fachliche Diskussionen den weiten Bogen der Themen der Eisenbahnakustik repräsentierten.

Behandelt wurden Themen der Psychoakustik einschließlich moderner Methoden zur Bekämpfung der Immissionsbelastung von Anrainern, aktuelle Erkenntnisse der Lärmwirkungsforschung, die Sprachverständlichkeit innerhalb von personenbefördernden Schienenfahrzeugen, aktuelle Problemfelder und Lösungsmethoden beim Erschütterungsschutz einschließlich Werkzeugen zur Analyse und Beherrschung der Erschütterungserregung und -ausbreitung sowie fortschrittlicher Fahrzeugüberwachung. Behandelt wurde auch das Thema der Weiterentwicklung praxisnaher technischer Normen (ISO) mit dem Ziel, die verschiedenen akustisch relevanten Einflussgrößen auf Messungen so weit zu analysieren, dass mit überschaubarem Aufwand Messungen im Zuge der eisenbahnrechtlichen Zulassungsverfahren zu aussagefähigen und repräsentativen Ergebnissen führen.

## Ausblick

Auch 2026 sind im Arbeitskreis Schienenfahrzeuge drei Arbeitskreissitzungen geplant. Die Themenwahl, Vorträge und Gastreferenten werden wie immer auf der Homepage der ÖVG unter Arbeitskreise veröffentlicht. Die Termine sind unten nachzulesen. Die Schwerpunktthemen spannen einen Bogen von „Fahrzeugverfügbarkeit, Instandhaltung u. Predictive Maintenance“ bis zu „Anforderungen an den Fahrgast der Zukunft“ aus dem Bereich der Verkehrspsychologie.

Obwohl in den Medien wie auch bei Fachmessen das Thema Akustik (v.a. auch im Vergleich mit anderen Umweltverträglichkeitsthemen) etwas in den Hintergrund getreten ist, gibt es auch in Österreich unverändert großes Interesse an einem fachlichen Austausch zwischen den in dieser Arbeitsgruppe vertretenen Experten, sodass auf vielfach geäußerten Wunsch, Frequenz und Modus der Treffen zumindest auch 2026 beibehalten werden.

## Geplante Sitzungen 2026

- 1. Sitzung Arbeitskreis Schienenfahrzeuge: 12. März 2026
- 2. Sitzung Arbeitskreis Schienenfahrzeuge: 11. Juni 2026
- 1. Sitzung Arbeitsgruppe Schall u. Vibrationen: 11. März 2026
- 2. Sitzung Arbeitsgruppe Schall u. Vibrationen: 18. Juni 2026
- 3. Sitzung Arbeitskreis Schienenfahrzeuge,  
gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Schall u. Vibrationen: 15. Oktober 2026



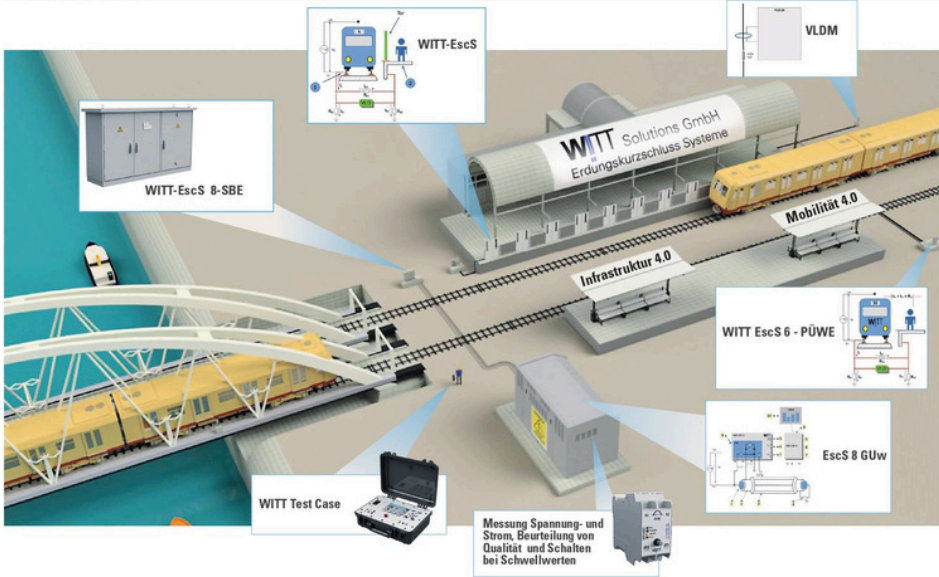
**Martin Rosenberger**  
Leiter



**Manfred Vohla**  
Stv. Leiter

**PPM-**  
Professionell Power Monitoring

Sie brauchen ein spannendes Überwachungssystem zum Schutz Ihrer Fahrgäste und Anlagen?  
Wir kümmern uns um die Sicherheit Ihrer elektrischen Infrastruktur, fragen Sie uns.



# WITT

## Digitale Messtechnik für Gleichstromnetze

- Smarte Schutz- und Überwachungssysteme
- Echtzeit-Datenanalyse und Fernüberwachung
- Hohe Variantenvielfalt für maximale Flexibilität
- Kundenspezifische Lösungen auch Kleinserien

Wir lieben es, maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.  
Sprechen Sie uns an, wir finden Ihre Lösung.

[www.witt-solutions.de](http://www.witt-solutions.de)

**WITT Solutions GmbH**



Dyrotzer Ring 3  
14641 Wustermark-Elstal  
Deutschland



Seit 25 Jahren liegt unser Fokus auf dem Management komplexer IT- und TK-Projekte im Bereich kritischer Infrastrukturen.

[www.te-am.net](http://www.te-am.net)

 **team**  
TECHNOLOGY MANAGEMENT

# Verkehrsrecht

## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Im Nachgang zur Veranstaltung „Lösungen gegen die Regelungswut“ wurde ein Anforderungskatalog zur Verfahrenseffizienz erarbeitet. Ausgangspunkt war die gemeinsame Analyse, dass zentrale Infrastrukturprojekte häufig nicht an fehlender Planung oder Finanzierung scheitern, sondern an überbordender Regulierung, Doppelprüfungen, unklaren Zuständigkeiten und einem kaum mehr zu bewältigenden Gutachteraufwand. Die Folgen sind verlängerte Verfahrensdauern, steigende Kosten und eine zunehmende Belastung von Behörden wie Projektwerber:innen.

Der daraus entstandene Katalog bündelt konkrete Reformvorschläge in drei Handlungsfeldern. Erstens sollen SUP-, UVP- und NVP-Verfahren stärker konzentriert und vereinfacht werden – etwa durch eine klare Zuständigkeit auf Bundesebene, die Zusammenführung von Umwelt- und Naturverträglichkeitsprüfungen sowie die gezielte Nutzung vereinfachter Verfahren im Einklang mit europäischen Vorgaben wie RED III. Zweitens rückt der Vollzug in den Fokus: Effizienzpotenziale liegen in einer besseren Koordination der Beteiligten, einer klareren Strukturierung von Gutachten und Verhandlungen sowie in einem präziseren Umgang mit Parteienrechten und Fristen. Drittens sieht das Positionspapier Reformbedarf im Eisenbahnrecht, unter anderem durch eine klarere Definition von Eisenbahnanlagen, eine einheitliche Bundesgenehmigung, die Zulässigkeit bestimmter genehmigungsfreier Bauvorhaben und eine stärkere Konzentration auf EU-konforme Abnahmeprüfungen.

Diese aus der Veranstaltung des AK Verkehrsrecht zusammengefassten Vorschläge sollen einen Schritt zur Deregulierung mit Augenmass darstellen. Allein durch den Abbau von sogenanntem „Golden Plating“ könnten nach Schätzungen erhebliche finanzielle Mittel eingespart und gleichzeitig wichtige Infrastrukturprojekte beschleunigt werden.



**Michael Luczensky**  
Leiter



**Karl-Johann Hartig**  
Schriftführer

# Verkehrswissenschaft. Methoden



## Zielsetzung & Schwerpunkte des Jahres

Der Arbeitskreis „Verkehrswissenschaftliche Methoden“ hatte im Berichtsjahr das Ziel, nach einer Phase reduzierter Aktivitäten die fachliche Zusammenarbeit wieder zu intensivieren und inhaltlich neu auszurichten. Vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität verkehrswissenschaftlicher Fragestellungen sowie veränderter Datenverfügbarkeiten lag der Fokus auf der strukturierten Aufbereitung und Diskussion quantitativer Methoden in der Mobilitätsforschung und Verkehrsplanung.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Auseinandersetzung mit methodischen Herausforderungen, die sich aus dem steigenden Anteil von Nicht-Routine-Wegen, der sinkenden Teilnahmebereitschaft an klassischen Mobilitätshebungen sowie aus neuen technologischen Entwicklungen ergeben. Der Arbeitskreis versteht sich dabei als Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis und als Impulsgeber für eine methodisch fundierte, datenbasierte Verkehrsplanung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der inhaltlichen und organisatorischen Neubelebung des Arbeitskreises. Dazu zählte die Schärfung der Vision und Zielsetzung für die kommenden Jahre sowie die Diskussion zentraler Themenfelder und möglicher Praxisanwendungen.



## Willkommen!

Im Jahr 2025 wurde das Leitungsteam des Arbeitskreises erweitert. Alex van Dulmen verstärkt seitdem die Arbeitskreisleitung und bringt über 15 Jahre Erfahrung im Bereich der datenbasierten Verkehrs- und Mobilitätsplanung mit. Seine beruflichen Stationen umfassen Tätigkeiten in Verwaltung, Wissenschaft und Privatwirtschaft. Im Jahr 2025 gründete er die Epsilon Consult, mit dem Fokus auf die Entwicklung effizienter, nachhaltiger und resilienten Mobilitätssysteme.

Mit der Ergänzung der Arbeitskreisleitung wurde ein wichtiger Schritt gesetzt, um die inhaltlichen Ziele des Arbeitskreises langfristig abzusichern und neue Impulse in die methodische Diskussion einzubringen.

## Aktivitäten

- Arbeitskreissitzung 24. März 2025, (online)
- Arbeitskreissitzung 23. Juni 2025, BMIMI (hybrid)
- Arbeitskreissitzung 9. September 2025, BMIMI (hybrid)
- Arbeitskreissitzung 27. November 2025, BMIMI (hybrid)

## Ausblick

Das Berichtsjahr war geprägt von der inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung des Arbeitskreises. Als zentrales Ergebnis konnte eine gemeinsame Grundlage für die zukünftige Arbeit geschaffen werden, insbesondere im Hinblick auf die thematische Fokussierung und die Rolle des Arbeitskreises innerhalb der ÖVG. Die Diskussionen haben gezeigt, dass der Bedarf an methodischem Austausch angesichts neuer Datenquellen, veränderter Mobilitätsmuster und steigender Anforderungen an die Methoden weiter zunimmt.

Für das Folgejahr ist vorgesehen, die begonnene Neubelebung fortzusetzen, konkrete Arbeitsschwerpunkte zu vertiefen und den regelmäßigen fachlichen Austausch zu intensivieren. Aufbauend auf der erarbeiteten Zielsetzung sollen ausgewählte quantitative Methoden schriftlich systematisch aufbereitet und deren Anwendbarkeit in Forschung und Praxis diskutiert werden. Ziel bleibt es, den Arbeitskreis als fachlich relevante und aktive Plattform innerhalb der ÖVG weiter zu etablieren.

Im Jahr 2026 ist die Abhaltung einer erweiterten öffentlichen Erörterung der erarbeiteten Ergebnisse geplant.



**Kurt Fallast**  
Leiter



**Christian Wampera**  
Stv. Leiter



**Alex van Dulmen**  
Stv. Leiter

**Grenzenlos  
verlässlich.**

**Persönlich  
engagiert.**



Erleben Sie GW pro.line –  
unsere europaweite  
Stückgut-Lösung.

**GW Gebrüder Weiss**  
Transport und Logistik

# MAUT BEZAHLEN LEICHT GEMACHT

für Fahrzeuge über 3,5t in Österreich



ASFINAG Maut Service GmbH  
Team GO Direkt | +43 50 108-99766 | go-direkt@asfinag.at  
6170 Zirl, Bahnhof-Umgebung 16, Österreich



EIN PRODUKT DER  
AISIFiINIAIG

## IHR PLUS AN PARTNER

Wir sind Ihr Partner bei allen Themen  
rund um die Maut in Österreich.

## IHR PLUS AN ZEIT

Wir liefern Ihnen Ihre gesamte  
Mautabrechnung auf einen Blick.

## IHR PLUS AN GELD

Ohne Zusatzgebühren,  
0,3% Rückvergütung jährlich.

## IHR PLUS AN SELF-SERVICE

Verwalten Sie Ihre Fahrzeuge im  
SelfCare-Portal auf go-maut.at



Jetzt zu  
GO Direkt  
anmelden.



# Publikationen

Die **Österreichische Zeitschrift für Verkehrswissenschaft (ÖZV)** ist das zentrale Publikationsorgan der ÖVG und bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Im Jahr 2025 erschienen drei Ausgaben zu aktuellen Themen der Mobilitätsbranche – von Infrastrukturverfügbarkeit über Fachkräfte und Diversität bis hin zu Innovationen. Ergänzend wurde der ÖVG Mobility Podcast beWege aufgebaut und brachte Expert:innen aus Forschung und Praxis in den Dialog.

## Die ÖZV

### 1/2025 Instandhaltung und Verfügbarkeit von Verkehrsinfrastruktur

**Leitartikel: Was kann oder will man sich leisten? - Stefan Marschnig, Florian Gerhold, Jan Schatzl (TU Graz)**

Der Beitrag beleuchtet die Frage, wie steigende Verkehrsleistungen auf der Schiene mit hoher Verfügbarkeit und Pünktlichkeit vereinbar sind – und zu welchem Preis. Gezeigt wird, warum die hohe Auslastung der Infrastruktur zu höheren Anforderungen an Planung, Budgetierung und technische Umsetzung der Instandhaltung zur Folge hat. Im Fokus stehen Zielkonflikte zwischen Kapazität, Kosten und Qualität sowie mögliche Lösungsansätze – von innovativen Bauverfahren über prädiktive Instandhaltung bis hin zu neuen Steuerungs- und Anreizsystemen. Der Leitartikel liefert damit einen fundierten Impuls für die Diskussion, wie das österreichische Bahnnetz leistungsfähig, zuverlässig und zugleich finanzierbar weiterentwickelt werden kann.

**3-i-Modell** - Alexander Rhein und Sebastian Ude (DB InfraGo AG)

**move2zero: Forschungsprojekt zur Dekarbonisierung städtischer Busflotten** - Lisa Göttfried (Grazer Energieagentur GmbH)

**Rethinking Transport Infrastructure Investments through the Lens of Bikenomics** - Chris Bruntlett (Dutch Cycling Embassy)



**Instandhaltung und Verfügbarkeit von Verkehrsinfrastruktur**



Nr. 1/2025



**Fachkräfteoffensive und Diversität**

### 2/2025 Fachkräfteoffensive und Diversität

**Leitartikel 1: Österreichs Beschäftigte im Verkehrsbereich - Arbeitsrealitäten in Österreichs Verkehrsbranche - Heinz Högelsberger und Sabine Stelczenmayr (AK Wien)**

Die Autor:innen analysieren die Arbeitsrealitäten der rund 200.000 Verkehrsbeschäftigten in Österreich und zeigen deren zentrale Rolle für Mobilität, Klimaschutz und Daseinsvorsorge auf. Dabei werden die teils prekären Arbeitsbedingungen im Bahn-, Bus-, Lkw- und Flugverkehr thematisiert. Besonders kritisch sind Lohn- und Sozialdumping im Straßengüterverkehr sowie zunehmende Gewalt gegen Beschäftigte im Bahn- und Busbereich. Die Verkehrsbranche steht vor tiefgreifenden Umbrüchen durch die Mobilitätswende, Digitalisierung und demografischen Wandel. Gleichzeitig sind die Arbeitsbedingungen vieler Beschäftigter durch unregelmäßige Schichtdienste, Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit sowie hohe Belastungen geprägt, was die Attraktivität der Berufe mindert. Abschließend betont der Artikel, dass die Mobilitätswende nur mit guten Arbeitsbedingungen, öffentlicher Finanzierung, qualifizierten Beschäftigten und einer Stärkung kollektiver Standards gelingen kann – mit positiven Effekten für Klima, Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit.

**Leitartikel 2: Die Zukunft des Verkehrs in Wien: Fachkräfte im Fokus - Ralf Artner und Andreas Dillinger (WK Wien)**

Trotz konjunktureller Abschwächung und steigender Arbeitslosigkeit bleibt der Fachkräftemangel im Transport- und Verkehrssektor eine zentrale Herausforderung. Grundlage ist die Bildungsbedarfsanalyse der Wirtschaftskammer Wien 2024, die zeigt, dass qualifizierte Arbeitskräfte in nahezu allen

Nr. 2/2025



Ausbildungsniveaus weiterhin stark nachgefragt sind – insbesondere in technischen, logistischen und digitalen Bereichen. Als zentrale „Game-Changer“ identifiziert der Artikel Diversität und Künstliche Intelligenz. Vielfalt in Bezug auf Geschlecht, Herkunft, Alter und Bildung wird als Schlüssel zur Innovationsfähigkeit und zur Linderung des Fachkräftemangels gesehen. Abschließend zeigt der Artikel anhand konkreter Wiener Initiativen, dass gezielte Bildungs- und Imageprojekte, attraktive Arbeitsbedingungen und eine enge Zusammenarbeit von Wirtschaft, Bildung und Politik entscheidend sind, um Wien und Österreich langfristig als zukunftsfähigen Fachkräftestandort im Verkehrssektor zu positionieren.

**Leitartikel 3: Fachkräftemangel und Diversität im Bahnsektor - Impulse aus der Hochschulbildung am Beispiel der FH St. Pölten - Karin Lanxinger, Frank Michelberger, Thomas Preslmayr und Ulrich Puz (FH St. Pölten)**

Der Bahnsektor steht vor einer doppelten Herausforderung: einem zunehmenden Fachkräftemangel, insbesondere in technischen Berufen, und einer nach wie vor sehr geringen Diversität. In Österreich liegt der Frauenanteil im Bahnsektor bei nur 13,7 %, in technischen Fachbereichen sogar unter 10 %. Vor diesem Hintergrund reagiert die FH St. Pölten mit dem neuen dualen, berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Schienenfahrzeugtechnologie“. Der Studiengang betrachtet Schienenfahrzeuge ganzheitlich entlang ihres gesamten Lebenszyklus – von Planung und Bau über Betrieb und Instandhaltung bis hin zu Modernisierung und Kreislaufwirtschaft. Durch enge Kooperation mit der Bahnindustrie, eine starke Praxisorientierung und vier aufeinander aufbauende duale Projekte wird ein intensiver Wissenstransfer zwischen Hochschule und Unternehmen ermöglicht. Ein zentrales Ziel des neuen Studienangebots ist die Erhöhung der Diversität. Der breit angelegte, interdisziplinäre Zugang – der neben Technik auch Kund:innenperspektiven, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Wirtschaftlichkeit umfasst – senkt Einstiegshürden und spricht neue Zielgruppen an.

**Kommentar: Anwerben oder abschotten? Migration nach Österreich - zwischen Arbeitskräftebedarf und Integrationsdebatte - Judith Kohlenberger (WU Wien)**

**Neuer Arbeitskreis Fachkräfte für die Mobilitätswende - Gabrielle Costigan (Global Rail Group) und Philip Erik Breitenfeld (Breitenfeld HR)**

**Alle an Bord. Warum die ÖBB auf Inklusion und Diversität setzen - Claudia Maier (ÖBB)**

**Kulturelle Vielfalt als strategische Herausforderung für kommunale Mobilitätsunternehmen - Mateusz Isakiewicz (Wiener Linien)**

**Zukunft auf Schiene? Strategien gegen den Fachkräftemangel im Bahnsektor - Gabrielle Costigan (Global Rail Group)**

**Planungsgrundlagen für raumtypenspezifische, integrierte Mobilitätsangebote im Bedarfsverkehrprojekt PRIMA - Dagmar Lahnsteiner (RSA FG)**

**RETrans – Logistics4Future: Eine Plattform zur Attraktivierung logistischer Berufsbilder im Zeichen der Twin Transition - Sandra Eitler (FH des BFI) und Lisa-Maria Putz-Egger (Logistikum Steyr)**

**3/2025 Innovationen in der Mobilität**

**Technologieentwicklung und Systeminnovationen für die Mobilitätswende - Magdalena Weichselbraun-Palavecino, Lea Püls (BMIMI)**

**Datenbasiertes betriebliches Mobilitätsmanagement - Sebastian Tanzer (triply)**

**Leitartikel: Von der Ursache zur Wirkung und umgekehrt – Das Prognosemodell Netzqualität der ÖBB Infrastruktur - Christian Holzer, Marija Jakelic (ÖBB Infrastruktur)**

Das Prognosemodell quantifiziert den Zusammenhang zwischen eingesetzten Mitteln für Erhaltung und Erneuerung und der langfristigen Netzqualität. Simuliert werden unterschiedliche Budgetszenarien und deren Auswirkungen auf Verfügbarkeit und Substanz des Netzes. Die Ergebnisse zeigen, dass Mittelkürzungen zu deutlichen Qualitätsverlusten führen. Um das aktuelle Qualitätsniveau langfristig zu sichern, sind höhere Erneuerungsinvestitionen erforderlich. Das Modell dient als strategische Entscheidungsgrundlage im Rahmenplan.



**Europas Bahnen digital verbinden** - Björn Bender (Rail Europe)

**Integrierte Angebotsplanung Mostviertel West** - Barbara Buchegger und Britta Fuchs (NÖVOG)

**Guest Mobility Ticket Salzburg** - Michael Jayasekara (vionmo)

**Public Private Partnership und psychologische Faktoren – Mobility Hub Basel** - Michael Semmer und Lukas Neckermann (Urban Places Lab)

**Umgang mit Innovation bei der ASFINAG** - Thomas Greiner (ASFINAG)

## beWege - der ÖVG Mobility Podcast



Das Jahr 2025 stand im Zeichen zentraler Zukunftsfragen der Mobilitätsbranche – von Fachkräftemangel über Digitalisierung bis hin zu nachhaltiger Transformation. In acht Podcastfolgen diskutierten Gastgeber:innen Wolfgang Schweinhammer und Pamela Nolz mit Expert:innen über Herausforderungen, Trends und Lösungsansätze.

### Fachkräfte und Diversität

Den Auftakt bildete im März das Thema Fachkräftegewinnung: **Gabrielle Costigan, CEO der Global Rail Group**, zeigte Strategien auf, wie spezialisierte Talente für die Verkehrsbranche gewonnen werden können. Im April stand Diversität im Vordergrund – Pamela Nolz und **Lina Mosshammer, Geschäftsführerin von Point&**, beleuchteten, wie Inklusion und Vielfalt die Mobilitätswende beschleunigen.

### Regulierung und Nachhaltigkeit

Im Mai ging es um das Spannungsfeld zwischen Regulierungsdruck und Handlungsfreiheit: **Cornelia Lanser, Rechtsanwältin bei Haslinger/Nagele**

**Rechtsanwälte**, und **Michael Fruhmann, Leiter der Stabstelle** für die rechtlichen Angelegenheiten des öffentlichen Auftragswesens, diskutierten die Folgen europäischer Vorgaben für Unternehmen und öffentliche Auftraggeber. Im Juni verdeutlichte **Beate Hauser, Geschäftsführerin von Goodville Mobility**, den ökonomischen Nutzen nachhaltiger Mobilitätsinfrastruktur.

### Planung und Digitalisierung

Im August befasste sich Wolfgang Schweinhammer mit **Andreas Dillinger, Standortanwalt Wien der WKW**, mit den Zielkonflikten moderner Stadtverkehrsplanung. Im September zeigte **Karl Dörner, Professor am Department for Business Decisions and Analytics der Universität Wien**, wie künstliche Intelligenz die Transportoptimierung revolutionieren kann.

### Bahninnovationen

Zum Jahresende standen technische Innovationen im Bahnwesen im Fokus: Im November sprach **Bernhard Knapp, Zugkraft kN**, über die Instandhaltung von morgen, während **Vera Hemmelmayr, Professorin am Institut für Transport- und Logistikmanagement der WU Wien**, im Dezember aufzeigte, wie datenbasierte Systeme helfen, Störungen im Bahnbetrieb besser zu managen.



Marie-Luise Zwicker



Roman Benedetto



Sylvia Leodolter



Pamela Nolz



Wolfgang Schweinhammer



Franz Kalina



Anja, Technikerin:

# Ich drehe an den richtigen Schrauben.

**& WAS  
MACHST  
DU?**

Die Mitarbeiter:innen der Technischen Services arbeiten mit Fachwissen und modernster Technik Tag für Tag daran, die ÖBB am Laufen zu halten.

HEUTE. FÜR MORGEN. FÜR UNS.

[ts.oebb.at](https://ts.oebb.at)

# Unsere Mitglieder

Die Mitglieder der ÖVG sind das, was unseren Verein ausmacht. Ob Unternehmen, Fördermitglieder oder Einzelpersonen – gemeinsam bilden wir ein Netzwerk, das lebt: durch echten Austausch, geteiltes Wissen und die gemeinsame Begeisterung für die Mobilität von morgen. Durch ihr Engagement, ihre Expertise und ihre Unterstützung tragen sie maßgeblich zur Weiterentwicklung der Mobilität und Verkehrswissenschaft in Österreich bei.

Der direkte Dialog mit unseren Mitgliedern ist uns nicht nur wichtig, er inspiriert, gemeinsam weiter an zukunftsweisenden Lösungen zu arbeiten. Ihre Anregungen, ihr Fachwissen und ihre Begeisterung für die Mobilität der Zukunft sind für uns von unschätzbarem Wert.

## Stimmen unserer Mitglieder

Ein Verein lebt von seinen Mitgliedern – und ihre Perspektiven und Erfahrungen bereichern unsere Community. Im Folgenden lassen wir einige unserer Mitglieder selbst zu Wort kommen, um ihre Sicht auf die ÖVG, ihre Motivation zur Mitgliedschaft und ihre Visionen für die Zukunft zu teilen.

**Die ÖVG ist für mich und uns als Technischer Infrastrukturausrüster ein sehr wichtiger kompetenter Partner in der Organisation von Veranstaltungen geworden. Auch meine Fachkolleginnen und Fachkollegen im In- und Ausland schätzen unsere Veranstaltungen sehr!**

Franz Kurzweil | ÖBB INFRA – SAE

**Die ÖVG bedeutet für mich fundiertes Wissen, gepaart mit hochkarätigem Austausch unter Experten und einer Leidenschaft für nachhaltige Mobilität!**

Karin Stopa | JobRad

**Wenn es die ÖVG nicht schon 100 Jahre gäbe, müsste man sie sofort gründen.**

Anonym

**Ich verstehe die ÖVG als Plattform, auf der aus Ideen Wirkung wird: Hier treffen Menschen aus Wissenschaft und Praxis zusammen, die Verkehr nicht nur verwalten, sondern für die Zukunft gestalten wollen!**

Matthias Landgraf | evias rail consulting

**Die ÖVG mit den diversen Interessanten Veranstaltungen und Möglichkeiten mit der Mitwirkung in den Arbeitskreisen, ist für mich eine sehr gute Bereicherung und Möglichkeit sich in Themen der Mobilität und Infrastruktur in Österreich einzubringen. Danke an das ÖVG Team!**

Harald Werner Petschacher | mpX-Solution

Die ÖVG bedeutet für mich fachlichen Austausch auf höchstem Niveau, gelebte Vernetzung und eine starke gemeinsame Stimme für Verantwortung, Qualität und Zukunftsgestaltung.

Ein wertvoller Impulsgeber – fachlich wie persönlich.

Michael Weilguny

Die ÖVG steht für mich für einen außergewöhnlich hohen Grad an fachlicher Expertise, offenem Wissensaustausch und professioneller Vernetzung auf Augenhöhe. Sie schafft einen Raum, in dem Erfahrung, Qualität und Zukunftsorientierung zusammenkommen und nachhaltige Impulse für verantwortungsvolle Unternehmensführung gesetzt werden.

Anonym

Unsere Mitglieder haben abgestimmt:

## Wofür steht die ÖVG?



# Unternehmensmitglieder Plus

Ein besonderer Dank gilt unseren Unternehmensmitgliedern Plus für ihre wertvolle Unterstützung. Neben der finanziellen Förderung schätzen wir insbesondere die fachliche Expertise, mit der sie sich aktiv in inhaltliche Abstimmungen im neu geschaffenen Beirat einbringen. Besonders freuen wir uns, Breitenfeld HR GmbH als neues Mitglied in dieser Kategorie willkommen zu heißen.

**ASFINAG**

**ASFINAG**  
www.asfinag.at



**Raaberbahn**  
www.raaberbahn.at

**ALSTOM**  
•mobility by nature•

**Alstom**  
www.alstom.com

**Rail Cargo Austria**  
Ein Unternehmen der ÖBB

**Rail Cargo Austria**  
www.railcargo.com

**BreitenfeldHR**

**Breitenfeld HR**  
www.breitenfeld-hr.at

**SCHIG**

**SCHIG**  
www.schig.com



**Global Rail Group**  
www.globalrailgroup.com

**SIEMENS**

**Siemens**  
www.siemens.com

**HITACHI**

**Hitachi Rail GTS Austria**  
www.hitachirail.com

**STADLER**

**Stadler Rail GmbH**  
www.stadlerail.com



**Industriellenvereinigung**  
www.iv.at



**voestalpine**  
www.voestalpine.com

**ÖBB**

Holding

**ÖBB Holding**  
www.oebb.at

**vossloh**

**Vossloh**  
vossloh.com

**Plasser & Theurer**

**Plasser & Theurer**  
www.plassertheurer.com



**WKO -  
Transport/Verkehr**  
wko.at/verkehr



**PORR**  
www.porr.at

# Unternehmensmitglieder



**Arsenal Railway**  
www.arsenalrace.at



**BBT SE**  
www.bbt-se.com

**ASSESSMENT** Expert Services GmbH

**Assessment Expert Services**  
assessmentexpert.services



**austriatech**  
www.austriatech.at



**Austro Control**  
www.austrocontrol.at



**DGNSS Sensors**  
www.dgnss.com



**BCT Consult TEN**  
www.bcten.com



**DRIVENTIC**  
www.driventic.com



**Bategu**  
www.bategu.at



**DRUM - Dynamic Rail Utilities Monitoring**  
drum.at



**Beckhoff Automation**  
www.beckhoff.com



**EDL Engineering**  
edle.at



**BERNARD Gruppe**  
www.bernard-gruppe.com



**elbatech**  
www.elbatech.ch



**BLADESCAPE Airborne Services**  
blade-scape.com



**ENRAIL**  
www.enrail.de

# Unternehmensmitglieder



**Europten**  
[www.europten.com](http://www.europten.com)



**Goldschmidt-Thermit  
Railservice**  
[www.gt-railservice.com](http://www.gt-railservice.com)



**Evolit Consulting**  
[www.evolit.com](http://www.evolit.com)



**Graz-Köflacher Bahn  
und Busbetrieb**  
[www.gkb.at](http://www.gkb.at)



**Franz Plasser**  
Vermietung von  
Bahnbaumaschinen



**Haselbacher**  
[www.haselbacher.com](http://www.haselbacher.com)



**Frauscher**  
Sensortechnik  
[www.frauscher.com](http://www.frauscher.com)



**hitcom**  
[www.hitcom.at](http://www.hitcom.at)



**Frequentis**  
[frequentis.com](http://frequentis.com)



**Holding Graz**  
[www.holding-graz.at](http://www.holding-graz.at)



**Gebrüder Weiss**  
[www.gw-world.com](http://www.gw-world.com)

**Ingenieur- &  
Consultingbüro Dr.-  
Ing. Ralf Chaumet**



**Getzner Werkstoffe**  
[www.getzner.com](http://www.getzner.com)



**ISP Ziviltechniker**  
<https://www.isp-zt.at/>



**Gewerkschaft Vida**  
[www.vida.at](http://www.vida.at)



**JobRad Österreich**  
[at.jobrad.org](http://at.jobrad.org)



**GIFAS Electric**  
[gifas.at](http://gifas.at)



**Knorr-Bremse**  
[www.knorr-bremse.com](http://www.knorr-bremse.com)



**Gmundner Fertigteile**  
[www.gmundner-ft.at](http://www.gmundner-ft.at)



**KRUCH Railway  
Innovations**  
[kruch.com](http://kruch.com)

# Unternehmensmitglieder



**Linsinger Maschinenbau**  
www.linsinger.com



**Österr. Postbus**  
www.postbus.at



**Linz AG Linien**  
www.linzag.at



**Pittel + Brausewetter**  
www.pittel.at



**MEV Österreich**  
www.m-e-v.de



**PJ Motion**  
www.pjmotion.at



**moodley strategy & design group**  
moodley.com



**POWERLINES GROUP**  
www.powerlines-group.com



**Neusiedler Seebahn**  
www.neusiedlerseebahn.at



**PRODES**  
www.prodes-rail.com



**Nextsense**  
nextsense-worldwide.com



**Rail Expert Consult**  
www.railexpertconsult.com



**NÖVOG**  
www.noevog.at



**RDCS Informationstechnologie**  
www.rdcs.eu



**ÖBB**  
www.oebb.at



**Retter Linien**  
www.retter-linien.at



**ONTEC**  
www.ontec.at



**Rhenus Logistics**  
www.rhenus.com



**OÖ Verkehrsholding**  
www.ooevv.at



**Rhomberg Sersa Rail Group**  
www.rhomberg-sersa.com

# Unternehmensmitglieder



**Robel Baumaschinen**  
www.robel.com



**SOB Südostbahn**  
www.sob.ch



**Roland Spedition**  
www.rolsped.com



**Stoik & Partner**  
www.stoik.at



**SAXINGER**  
Rechtsanwalts GmbH  
saxinger.com



**SUESSCO Sensors**  
suessco.com



**Scheidt & Bachmann**  
www.scheidt-bachmann.de



**Swietelsky**  
www.swietelsky.com



**Schienen Control**  
www.schienencontrol.gv.at



**team Technology Management**  
te-am.net



**Schuster + Schuster**  
schuster2-consulting.at



**TECHNOMA**  
www.technoma.at



**Schwihag**  
www.schwihag.com



**TRIAFLEX**  
Arbeitsplatzsysteme  
www.triaflexcontrolrooms.com/



**SEKISUI Chemical**  
www.sekisui.de



**TÜV SÜD Rail**  
www.tuvsud.com



**Simuverse**  
www.simuverse.at



**Verkehrsbund Ost-Region**  
www.vor.at



**Skoda Group Austria**  
skodagroup.com/de



**Verkehrsinfrastruktur Burgenland**  
verkehrsinfrastruktur-burgenland.at

# Unternehmensmitglieder



**viadonau**  
[www.viadonau.org](http://www.viadonau.org)



**WienCont**  
[www.wiencont.com](http://www.wiencont.com)

**voestalpine Rail  
Technology**  
[www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)



**Wiener Linien**  
[www.wienerlinien.at](http://www.wienerlinien.at)



**voestalpine Signaling  
Austria**  
[www.voestalpine.com](http://www.voestalpine.com)



**Wiener Lokalbahnen**  
[www.wlb.at](http://www.wlb.at)



**Weichenwerk Wörth**  
[www.wwg.co.at](http://www.wwg.co.at)



**WITT Austria**  
[witt-solutions.de/](http://witt-solutions.de/)



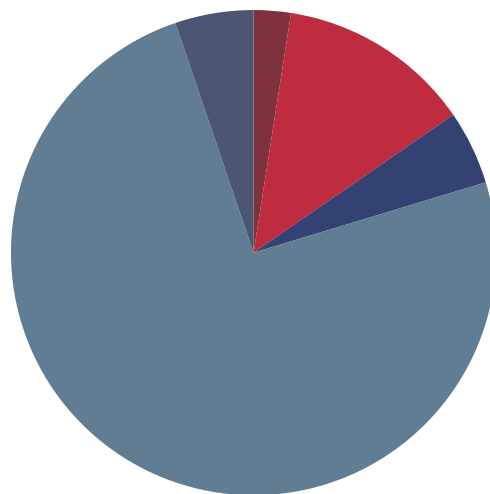
**WESTbahn  
Management**  
[www.westbahn.at](http://www.westbahn.at)

# Mitgliederstatistik



Wir freuen uns, dass unser Mitgliederstand im Jahr 2025 aufgrund unserer Kommunikationsmaßnahmen auf 689 Mitglieder angewachsen ist. Begrüßen dürfen wir auch 1 neues Unternehmensmitglied PLUS sowie 9 neue ÖVG-Unternehmensmitglieder.

Wir freuen uns besonders, dass Karl-Johann Hartig, Friedrich Zibuschka und Peter Veit in die Runde der Ehrenmitglieder aufgenommen wurden.



Stand per 31.12.2025:

17 Unternehmensmitglieder Plus  
89 Unternehmensmitglieder  
34 Fördernde Mitglieder  
513 Ordentliche Mitglieder  
36 Ehrenmitglieder/-präsidenten

## 2 Ehrenpräsidenten

Peter FALLER  
Peter KLUGAR

## 34 Ehrenmitglieder

Ludwig BADURA  
Dieter BÖKEMANN  
Heinz H. BUTZ  
Josef CZIRKOVITS  
Christian DOMANY  
Günter FADERBAUER  
Helmut FALSCHLEHNER  
Karl FROHNER  
Helmut HAINITZ  
Gustav HAMMERSCHMID  
Karl-Johann HARTIG  
Veronika KESSLER  
Sebastian KUMMER  
Ingomar KUNZ  
Helmut LAMPRECHT  
Gabi LUTTER  
Friedrich MACHER

Gunter MACKINGER  
Norbert OSTERMANN  
Karl-Eric PUMPER  
Hubert RHOMBERG  
Klaus RIESSBERGER  
Wolfgang RÖSS  
Reinbert SCHAUER  
Willibald SCHICHO  
Klaus Michael SCHIERHACKL  
Wolfgang SCHNAUDER  
Wolfgang SCHNELLINGER  
Günter STEINBAUER  
Csaba SZÉKELY  
Peter VEIT  
Friedrich ZIBUSCHKA  
August ZIERL  
Werner ZYDEK

## 34 Fördernde Mitglieder

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung  
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Amt der Tiroler Landesregierung  
Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Fachhochschule St. Pölten GmbH  
FH JOANNEUM Gesellschaft mbH  
Flughafen Wien AG  
Franz Kurzweil  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Kärnten  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien  
Landeshauptstadt Bregenz  
Magistrat der Stadt Innsbruck  
Steiermärkische Landesbahnen  
Technische Universität Graz  
Technische Universität Wien  
Technisches Museum Wien  
Universität Innsbruck - "Intelligente Verkehrssysteme"  
VDEI - Verband Deutscher Eisenbahningenieure  
Verlag Holzhausen GmbH  
Wirtschaftskammer Burgenland  
Wirtschaftskammer Kärnten  
Wirtschaftskammer Niederösterreich  
Wirtschaftskammer Oberösterreich  
Wirtschaftskammer Steiermark  
Wirtschaftskammer Tirol  
Wirtschaftskammer Vorarlberg  
Wirtschaftskammer Wien  
Zentralverband Spedition & Logistik  
Zillertaler Verkehrsbetriebe AG

An aerial photograph of a railway construction site. A large yellow machine, likely a ballast distributor, is positioned on a gravel bed between two parallel railway tracks. Several workers in orange safety vests are visible around the machine and on the tracks. To the left, a yellow excavator and a white car are parked on a dirt area. The scene is set in a rural or undeveloped area with some vegetation on the right side.

Wir arbeiten für Menschen.  
Wir gestalten Zukunft.  
Wir sind Teil der Lösung.  
Immer besser bauen.

**SWIETELSKY**

[swietelsky.com](http://swietelsky.com)

# Das Vereinsteam

Die Arbeit der ÖVG wird von einem engagierten Team getragen, das im Hintergrund die organisatorischen, inhaltlichen und strategischen Fäden zusammenführt. Zum Kern zählen das Generalsekretariat, die Geschäftsführung der ÖVG-GmbH, die Mitarbeiter:innen der ÖVG sowie die Wissenschaftliche Leitung. In enger Abstimmung sorgen sie dafür, dass Veranstaltungen professionell geplant und umgesetzt, Publikationen betreut und die Anliegen unserer Mitglieder wirksam vertreten werden. Sie bilden das operative Fundament des Vereins.

Die strategische Ausrichtung der ÖVG liegt in der Verantwortung des ehrenamtlichen Vorstands. Er setzt Impulse, trifft richtungsweisende Entscheidungen und begleitet die Weiterentwicklung des Vereins mit großem persönlichem Engagement.

Getragen wird die ÖVG darüber hinaus von einem breiten Netzwerk ehrenamtlicher Unterstützer:innen. Dazu zählen die Leiter:innen der Arbeitskreise, die Landesstellenleiter:innen, die Mitglieder des Beirats, die Schriftführung, die Redaktion der ÖZV, die Rechnungsprüfer sowie die Kassiere. Ihr Einsatz – oft im Hintergrund und zusätzlich zu ihren beruflichen Aufgaben – ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Lebendigkeit und fachliche Qualität der ÖVG.

## Vorstand

**Präsident** Andreas Matthä  
**Vizepräsident** Herbert Kasser  
**Vizepräsidentin** Gudrun Senk  
**Vorstand** Alexander Biach  
**Vorstand** Johann Dumser  
**Vorständin** Tanja Kienegger  
**Wissenschaftlicher Leiter** Günter Emberger  
**Mitglied der Wissenschaftlichen Leitung** Ulrich Puz  
**Kassier** René Moser

## Beratend

**Kassier Stv.** Alexander Chloupek  
**Vorstand Junge ÖVG** Niki Schmölz  
**Schriftführerin** Birgit Kobierski  
**Schriftführerin Stv.** Raphaela Rauter

## Generalsekretariat

**Generalsekretärin** Renée Ramdohr  
**Generalsekretärin Stv.** Lina Mosshammer  
**Generalsekretär Stv.** Florian Polterauer  
**Generalsekretärin Stv.** Sabine Stumpf-Langer  
**Assistenz** Susanne Rodinger  
**Organisationsentwicklung** Maria Wieser  
**Kommunikation** Maja Bührmann

## Geschäftsführung ÖVG-GmbH

**Geschäftsführerin** Renée Ramdohr  
**Geschäftsführerin Stv.** Ulla Thamm

# Satzungen

## § 1 Name und Sitz des Vereins

Der Verein führt den Namen "Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft", kurz "ÖVG" genannt. Er hat seinen Sitz in Wien. Sein Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet. Die ÖVG ist berechtigt Arbeitskreise für bestimmte Aufgabenstellungen und Landesstellen in den österreichischen Bundesländern zu bilden.

## § 2 Zweck des Vereins

1. Zweck der ÖVG ist der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet des Verkehrswesens, insbesondere
  - a. eine verkehrsträgerübergreifende neutrale Plattform für Themen des Verkehrssektors zu bilden;
  - b. ein Netzwerk aus Verkehrsunternehmen, Industrie, Organisationen aus dem Verkehrsbereich und Wissenschaft für den Austausch von wissenschaftlichen und technischen Informationen zu bilden;
  - c. die Mitglieder über neue Entwicklungen und Fragestellungen in den verschiedenen verkehrswissenschaftlichen Disziplinen, der Verkehrspolitik und der Raumordnung zu informieren;
  - d. den wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem Verkehrsbereich zu fördern und zu unterstützen;
  - e. nachhaltige Lösungen zur Erfüllung von Verkehrsbedürfnissen aufzuzeigen und (weiter) zu entwickeln;
  - f. gemeinsame Interessen der Mitglieder in geeigneter Weise zu vertreten.
2. Die Tätigkeit der ÖVG ist in allen ihren Bereichen nicht auf Gewinn ausgerichtet. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 34ff BAO.

## § 3 Mittel zur Zweckerreichung

1. Der Vereinszweck soll durch ideelle und materielle Mittel erreicht werden
  - a. Als ideelle Mittel dienen insbesondere
    - die Abhaltung und Organisation von und Mitwirkung bei nationalen und internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Vorträgen, Tagungen, Seminaren, Workshops, Studienreisen etc.
    - die Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten, Institutionen und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen des Verkehrswesens;
    - nationale und internationale Kooperationen und wissenschaftlicher Austausch;
    - Errichtung und Betreiben einer Betriebsgesellschaft zur Umsetzung der Vereinszwecke;
    - die Herausgabe von Schriften aller Art (inklusive elektronischer Publikationen);
    - die Bewerbung von und das Berichten über Vereinsaktivitäten auf geeigneten digitalen Medien (z.B.: Social Media und anderen Digital- und Online-Plattformen);
    - die Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Geschäftsberichten und anderen Dokumenten des Verkehrswesens.
    - Koordination mitgliederfinanzierter Studien und Projekte
  - b. Die finanziellen Mittel zur Zweckerreichung werden aufgebracht durch
    - Mitgliedsbeiträge;
    - Erträge der Betriebsgesellschaft;
    - Subventionen;
    - freiwillige Spenden;
    - Zuwendungen sonstiger Art.
2. Die Mittel des Vereins sind ausschließlich für die in § 2 genannten Zwecke zu verwenden. Zuwendungen aus diesen Mitteln an Mitglieder des Vereins dürfen nur durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes erfolgen.
3. Die Tätigkeiten und Forschungen der Mitglieder und MitarbeiterInnen der ÖVG beruhen dabei auf ethischen Grundsätzen.

## § 4 Betriebsgesellschaft

Zur operativen Durchführung seiner Aufgaben zur Umsetzung des Vereinszweckes gründet der Verein eine Betriebsgesellschaft – im Folgenden „ÖVG-GmbH“ genannt -, an welcher er mit 100 % als Alleineigentümer beteiligt ist. Im Gesellschaftsvertrag dieser Tochtergesellschaft wird festgehalten, dass diese Betriebsgesellschaft verpflichtet ist, den Verein bei der Verfolgung seiner ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecke zu unterstützen. Der/die Präsident:in des Vereins und dessen/deren Stellvertreter:innen bilden die Generalversammlung der ÖVG-GmbH. Die Generalversammlung ernennt den/die Geschäftsführer:in der ÖVG-GmbH, der/die auch die Tätigkeit eines/einer Generalsekretärs:in des Vereins ausüben kann. Befugnisse, Aufgabenverteilung und Entgelt sind im Rahmen einer Vereinbarung zwischen dem Verein und ÖVG-GmbH zu regeln.

## **§ 5 Mitglieder des Vereins**

1. Die Mitglieder der ÖVG gliedern sich in
  - a. ordentliche Mitglieder:
    - Einzelmitglieder;
    - fördernde Mitglieder;
    - Unternehmensmitglieder;
    - Unternehmensmitglieder plus
  - b. außerordentliche Mitglieder:
    - Ehrenmitglieder;
    - Ehrenpräsident:innen.
2. Mitglieder der ÖVG können sowohl physische als auch juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen sein.
3. Juristische Personen sowie sonstige Organisationen und Vereinigungen haben eine natürliche Person zur Vertretung ihrer Angelegenheiten namhaft zu machen.
4. Die Mitgliedschaft für fördernde Mitglieder ist für Personen und Organisationen vorgesehen, die durch ihre Tätigkeit den Vereinszweck der ÖVG speziell fördern.
5. Die Ehrenmitgliedschaft wird an physische Personen verliehen, die besondere Verdienste im Sinne des Vereinszwecks erworben haben.

## **§ 6 Erwerb der Mitgliedschaft**

1. Zur Aufnahme als ordentliches Mitglied sind ein schriftlicher Beitrittsantrag und die Anerkennung der Satzungen der ÖVG erforderlich.
2. Der Beitrittsantrag ist schriftlich entweder auf dem Postweg oder elektronisch beim Generalsekretariat (§14) einzubringen und ist ab dem Datum des Einlangens gültig.
3. Die außerordentliche Mitgliedschaft wird auf Beschluss des Vorstandes verliehen.

## **§ 7 Rechte der Mitglieder**

1. Das aktive Wahlrecht sowie das Antragsrecht an die Mitgliederversammlung können von allen Mitgliedern ausgeübt werden.
2. Das passive Wahlrecht in die Organe der ÖVG steht nur den Einzelmitgliedern zu.
3. Die Mitglieder haben das Recht auf Zusendung der allgemeinen ÖVG-Publikationen in gedruckter Form oder mittels Online-Ausgabe und auf Teilnahme an den - gegebenenfalls ganz oder teilweise mittels Videokonferenz abgehaltenen - Vorträgen, Tagungen, (internationalen) Verkehrssymposien und -kongressen Seminaren und Exkursionen etc. (s. §3 Abs.(1)a.) zum Mitgliedertarif.
4. Die in Absatz (3) angeführten Rechte schließen nicht aus, dass für bestimmte Publikationen und Veranstaltungen nach entsprechender Vorankündigung gesonderte Entgelte von der ÖVG eingehoben und bestimmte Veranstaltungen nur mit beschränkter Teilnehmerzahl und begrenztem Teilnehmerkreis durchgeführt werden.

## **§ 8 Pflichten der Mitglieder**

1. Alle Mitglieder haben sich zum Vereinszweck zu bekennen und die Interessen der ÖVG nach besten Kräften zu fördern sowie im Sinne der Satzungen und der Organbeschlüsse der ÖVG zu wirken.
2. Alle Mitglieder sind verpflichtet die jeweils zutreffenden Mitgliedsbeiträge zu entrichten. Die Mitgliedschaft als ordentliche Mitglieder ist an die Zahlung der jeweiligen Mitgliedsbeiträge gebunden.
3. Außerordentliche Mitglieder sind nicht zur Leistung von Mitgliedsbeiträgen verpflichtet

## **§ 9 Beendigung der Mitgliedschaft**

1. Die Mitgliedschaft erlischt durch
  - a. Austritt;
  - b. Ausschluss;
  - c. Tod bei physischen Personen
  - d. Auflösung bei juristischen Personen, sonstigen Organisationen oder Vereinigungen.
2. Der Vorstand kann den sofortigen Ausschluss eines Mitglieds beschließen, wenn das Mitglied Handlungen setzt, die dem Vereinszweck zuwiderlaufen, das Ansehen der ÖVG schädigen oder auf eine bewusste Vereitelung des Vereinszwecks abzielen.
3. Ist ein Mitglied seinen finanziellen Verpflichtungen der ÖVG oder der ÖVG-GmbH gegenüber im Rückstand und kommt es dieser Verpflichtung trotz zweimaliger Mahnung binnen 6 Monaten nicht nach, kann der Vorstand gleichfalls den Ausschluss beschließen.
4. Bei Beendigung der Mitgliedschaft ist das betreffende Mitglied verpflichtet, alle Verpflichtungen und Verbindlichkeiten gegenüber der ÖVG oder der ÖVG-GmbH bis zum Zeitpunkt der Beendigung der Mitgliedschaft zu erfüllen.
5. Der Austritt aus dem Verein kann nur mit Ende eines Kalenderjahres erfolgen. Dieser ist bis spätestens 30. September des betreffenden Kalenderjahres der ÖVG auf dem Postweg (Datum des Poststempels) oder elektronisch mitzuteilen.

## **§ 10 Mitgliedsbeiträge**

1. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung für das darauffolgende Kalenderjahr festgesetzt.
2. Die Mitgliederversammlung kann für Einzelmitglieder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres eine Ermäßigung des Mitgliedsbeitrages beschließen.
3. Die Mitgliedsbeiträge sind für das laufende Kalenderjahr (Geschäftsjahr) jeweils bis zum 30. Juni zu entrichten.
4. Bei Eintritt während eines Geschäftsjahres ist der Mitgliedsbeitrag binnen drei Monaten zu bezahlen. Wenn seitens des betreffenden Mitglieds innerhalb von drei Monaten ab Stellung des Beitrittsantrages ein diesbezüglicher schriftlicher Antrag gestellt wird, ist der Mitgliedsbeitrag im Eintrittsjahr nur aliquot für den Zeitraum zwischen Beitritt und Jahresende zu entrichten.
5. Der Vorstand kann unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Vereins den Mitgliedsbeitrag für einzelne Mitglieder oder Mitgliedergruppen zeitlich befristet rabattieren.

## **§ 11 Organe des Vereins**

Die Organe der ÖVG sind

- a. die Mitgliederversammlung;
- b. der Vorstand;
- c. der/die Generalsekretär:in und seine/ihre Stellvertreter:innen
- d. die RechnungsprüferInnen;
- e. das Schiedsgericht;

## **§ 12 Mitgliederversammlung**

1. Die Mitgliederversammlung wird aus allen Mitgliedern der ÖVG gebildet. Eine Vertretung durch andere Mitglieder ist nicht zulässig
2. Der Mitgliederversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:
  - a. die Wahl des Vorstandes, des/der Präsident:in und der Stellvertreter:innen, des/der Wissenschaftlichen Leiters:in und der Stellvertreter:innen, des/der Kassier:in und seiner/ihrer Stellvertreter:in, des/der Schriftführer:in und seiner/ihrer Stellvertreter:in, jeweils für eine Funktionsperiode von drei Jahren, wobei eine Wiederwahl zulässig ist;
  - b. die Wahl von zwei RechnungsprüferInnen;
  - c. die Kenntnisnahme des Jahresberichtes über die Tätigkeit des Vereins;
  - d. die Kenntnisnahme des Berichtes der Rechnungsprüfer:innen;
  - e. die Genehmigung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr und die Entlastung des Vorstandes;
  - f. die Beschlussfassung über die ordnungsgemäße Ausführung des Vereinswillens und der Gebarung in der Betriebsgesellschaft;
  - g. die Differenzierung der Mitgliederrechte
  - h. die Genehmigung des Vereinsbudgets für das folgende Jahr;
  - i. die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge;
  - j. die Änderung der Satzungen;
  - k. die Auflösung des Vereins.
3. Die Mitgliederversammlung ist vom/von der Präsident:in (bei Verhinderung vom/von der Stellvertreter:in) bei Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich, einzuberufen.
4. Der/die Präsident:in kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen.
5. Die Einberufung hat schriftlich mindestens 14 Tage vor dem vorgesehenen Termin elektronisch oder auf dem Postweg (Datum des Poststempels) unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.
6. Die Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung muss jedenfalls erfolgen, wenn mindestens zehn Prozent der Mitglieder unter gleichzeitiger schriftlicher Bekanntgabe der gewünschten Tagesordnung darum ansuchen. Die Einberufung muss in diesem Fall innerhalb eines Monats nach Einlangen des Antrages schriftlich durchgeführt werden. Abs.(5) gilt sinngemäß.
7. (Jedes Mitglied hat das Recht, Anträge an die Mitgliederversammlung zu stellen. Solche Anträge sind mindestens sieben Tage vor der betreffenden Mitgliederversammlung dem Generalsekretariat der ÖVG schriftlich bekanntzugeben. Nicht auf diese Weise eingebrachte Anträge können nur dann behandelt werden, wenn sich mindestens drei Viertel der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen.
8. Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der/die Präsident:in, bei Verhinderung dessen/deren Stellvertreter:in.
9. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig
10. Unter besonderen Umständen kann die Mitgliederversammlung auch On-line ganz oder teilweise mittels Videokonferenz abgehalten werden.

1. In der Mitgliederversammlung hat jedes anwesende Mitglied eine Stimme. Gewählt und beschlossen wird, mit Ausnahme der in Absatz (12) angeführten Angelegenheiten, mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.
2. Zur Beschlussfassung über eine Satzungsänderung oder über die Auflösung des Vereins ist eine Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

### § 13 Vorstand

1. Der Vorstand ist das Leitungsorgan der ÖVG.
2. Der Vorstand besteht aus höchstens zwölf Vorstandsmitgliedern, darunter dem/der Präsident:in, dessen/deren 2 Stellvertreter:innen, dem/der Kassier:in, 2 Vertreter:innen der wissenschaftlichen Leitung und 3 Mitgliedern aus dem Kreis der Unternehmensmitglieder bzw. der Organisationen aus dem Verkehrsbereich in tunlichst ausgewogenem Verhältnis. Der/die Generalsekretär:in und dessen/deren Stellvertreter:innen und ein/eine Vertreter:in der Jungen ÖVG gehören dem Vorstand mit beratender Stimme an.
3. In den Vorstand kooptiert wird der/die Leiter:in oder Geschäftsführer:in derjenigen Landesstelle, die im Jahre der Mitgliederversammlung die Jahrestagung abhält.
4. Bei Verhinderung eines Vorstandsmitglieds ist eine Vertretung nur durch ein anderes Vorstandsmitglied möglich
5. Die Mitglieder des Vorstandes sowie der/die Präsident:in und dessen/deren Stellvertreter:innen werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Bei vorzeitigem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern oder im Falle besonderer Dringlichkeit hat der Vorstand das Recht, eine Zuwahl bis zur nächsten Mitgliederversammlung vorzunehmen.
6. Die Vorstandsmitglieder können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den/die Präsidenten:in, im Verhinderungsfall an dessen/deren Stellvertreter:in zu richten. Der Rücktritt wird erst mit der Wahl bzw. Kooptierung eines/r Nachfolgers:in wirksam.
7. Der Vorstand ist vom/von der Präsidenten:in bei Bedarf, mindestens jedoch drei Mal jährlich einzuberufen. Die Einberufung hat schriftlich mindestens vierzehn Tage vor dem vorgesehenen Termin unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.
8. Jede ordnungsgemäß einberufene Sitzung des Vorstandes ist beschlussfähig, wenn mindestens fünf Vorstandsmitglieder anwesend sind. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden. Umlaufbeschlüsse sind zulässig.
9. Die Vorstandssitzung kann auch On-line ganz oder teilweise mittels Videokonferenz abgehalten werden.
10. Der Vorstand kann jederzeit Mitglieder aus dem Beirat der ÖVG mit beratender Funktion zu den Vorstandssitzungen beiziehen.
11. Der/die Schriftführer:in oder dessen/deren Stellvertreter:in nehmen zur Erstellung des Protokolls an der Vorstandssitzung teil
12. Der/die Präsident:in und sein/ihre Stellvertreter:innen vertreten den Verein in der Generalversammlung der ÖVG-GmbH. Sie haben dort die Interessen des Vereins wahrzunehmen und für die Umsetzung der in der Mitgliederversammlung der ÖVG gefassten Beschlüsse zu sorgen.
13. Der Vorstand informiert die Mitgliederversammlung über die Tätigkeit, Entwicklung und finanzielle Lage des Vereins und der ÖVG-GmbH.
14. Im Besonderen obliegt dem Vorstand die Erstattung von Wahlvorschlägen an die Mitgliederversammlung, sowie die Bestellung und Abberufung der LandesstellenleiterInnen.
15. Der Vorstand legt unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Vereins Aufwands-entschädigungen, Honorare und Gehälter fest und kann zeitlich befristete Rabattierungen vom Mitgliedbeitrag gewähren (s. §10 (5)).
16. Der Vorstand beschließt auf Vorschlag des/der Generalsekretär:in die Einrichtung und Befristung von Ausschüssen und Arbeitskreisen.
17. Dem Vorstand obliegt die Ernennung von Ehrenmitgliedern.
18. Der Vorstand entscheidet weiters über den Ausschluss von Mitgliedern (s §9 (2) und (3)).

### § 14 Generalsekretariat

1. Zur Führung der laufenden Geschäfte als Vollzugsorgan des Vereins bestellt der Vorstand eine/n Generalsekretär:in und bis zu drei ehrenamtliche Stellvertreter:innen
2. Der/Die Generalsekretär:in führt die laufenden Geschäfte des Vereins im Rahmen der Beschlüsse der Organe.
3. Der/die Generalsekretär:in und seine/ihr Stellvertreter:innen werden bei ihren Aufgaben durch das Generalsekretariat unterstützt.
4. Der/die Generalsekretär:in und seine/ihre Stellvertreter:innen geben sich eine Geschäftsordnung zur Aufteilung der in Abs. (5) bis (16) enthaltenen Aufgaben
5. Der/Die Generalsekretär:in plant und managt alle Veranstaltungen der ÖVG iVm der ÖVG-GmbH (s. §3).
6. Der/ Die Generalsekretär:in besorgt in Abstimmung mit dem/der Kassier:in die Erstellung des Vereinsbudgets und der Mittelfristplanung und der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht des Vereins.
7. Er/Sie verantwortet gemeinsam mit dem/der Kassier:in die ordnungsgemäße Verwendung der finanziellen Mittel des Vereins
8. Ihm/Ihr obliegen die Anwerbung und Betreuung von Vereinsmitgliedern
9. Ihm/Ihr obliegt die Bestellung von Arbeitskreisleitern:innen und deren Stellvertretern:innen.

10. Er/Sie schlägt dem Vorstand die Neugründung, Auflassung und Befristung von Arbeitskreisenvor.
11. Dem/Der Generalsekretär:in obliegt die Erfolgskontrolle der Landesstellen und der Arbeitskreise
12. Der/Die Generalsekretär:in steuert die Öffentlichkeitsarbeit der ÖVG.
13. Er/Sie hat für die Dokumentation der Vereinstätigkeiten zu sorgen.
14. Er/Sie organisiert den Schriftverkehr des Vereins.
15. Der/Die Generalsekretär:in fördert die internationalen Kontakte der ÖVG.
16. Er/Sie hat ständigen Austausch mit den Unternehmensmitgliedern, den Organisationen aus dem Verkehrsbereich und der Wissenschaftlichen Leitung der ÖVG zu pflegen.
17. Er/Sie organisiert den internen und externen Austausch der im Beirat der ÖVG vertretenen Stakeholder Gruppen. Er/Sie zieht diese nach Bedarf zu seiner/ihrer Beratung heran.

#### **§ 15 Beirat der ÖVG**

1. Zur ständigen Beratung des Vorstandes und des/der Generalsekretär:in wird ein Beirat eingerichtet.
2. Der Beirat der ÖVG ist das zentrale Gremium zur Festlegung der generellen inhaltlichen Ausrichtung der ÖVG. Diese Ausrichtung soll unter inhaltlicher Beteiligung aller Mitglieder des Beirates festgelegt werden.
3. Der Beirat bestimmt die Themenwahl und das Jahresprogramm der ÖVG und berät den Vorstand und den/die Generalsekretär:in.
4. Der Beirat setzt sich zusammen aus den Leitern:innen der Landesstellen, den Leitern:innen (bzw. Stellvertreter:innen) der Arbeitskreise, dem/der Leiter:in und einem Mitglied der Jungen ÖVG, den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Leitung und Mitgliedern des Vorstandes sowie Vertretern aus dem Kreis der Unternehmensmitglieder plus.
5. Bei Verhinderung eines Beiratsmitgliedes kann dieses nur durch ein anderes Beiratsmitglied oder ein Mitglied der jeweiligen entscheidenden Institution vertreten werden.
6. Der/die Generalsekretär:in und seine/ihre Stellvertreter:innen sind verpflichtet, an den Beiratssitzungen teilzunehmen.
7. Den Vorsitz des Beirates führt der/die Generalsekretär:in
8. Der Beirat tagt mindestens zweimal jährlich. Die Einladungen erfolgen durch den/die Generalsekretär:in entsprechend §12 sinngemäß.
9. Die Sitzungen des Beirates können bei Bedarf auch On-line ganz oder teilweise mittels Videokonferenz abgehalten werden.
10. Die Tagesordnung für diese Sitzungen ist vorweg zwischen dem/der Präsidenten:in des Vereins und dem/der Generalsekretär:in abzustimmen.
11. Mitglieder des Beirates können für die Gestaltung von Veranstaltungsprogrammen herangezogen werden.

#### **§ 16 Landesstellen**

1. Die ÖVG richtet in jedem Bundesland eine Landesstelle mit einem/r Landesstellenleiter:in und fallweise mit einem/einer Geschäftsführer:in ein.
2. Die Landesstellen sind verpflichtet zur Erreichung des in § 2 dargestellten Zwecks des Vereins beizutragen.
3. Die Landesstellen unterstützen die ÖVG insbesondere durch die Veranstaltung von Vorträgen, Tagungen, internationale Verkehrssymposien, Workshops, Diskussionen und Exkursionen.
4. Die Landesstellen planen und organisieren diese Veranstaltungen in enger Abstimmung mit dem/der Generalsekretär:in.
5. Die Landesstellen berichten regelmäßig dem/der Generalsekretär:in und dem Vorstand über ihre Aktivitäten i.S. des Abs.(3).
6. Die Landesstellenleiter:innen sind Mitglieder des Beirates der ÖVG
7. Die Landesstellen sind nicht berechtigt im Namen und auf Rechnung der ÖVG, Verpflichtungen einzugehen.

#### **§ 17 Arbeitskreise der ÖVG**

1. Zur Vertiefung und dem intensiven Wissensaustausch im Bereich des Verkehrswesens richtet die ÖVG durch Vorstandsbeschluss themenbezogene Arbeitskreise ein.
2. Die Dauer eines Arbeitskreises kann vom Vorstand befristet werden.
3. Die Arbeitskreise sollen möglichst flexibel gestaltet werden, themenspezifische Untergruppen und Anpassungen der Thematik rasch umgesetzt werden.
4. Die Arbeitskreise werden von einem/einer vom/von der Generalsekretär:in bestellten Leiter:in eingeladen.
5. Die Arbeitskreise berichten regelmäßig dem/der Generalsekretär:in und dem Vorstand über ihre Aktivitäten und stimmen diese mit ihm/ihr ab.
6. Die Arbeitskreisleiter:innen (bzw. dessen/deren Stellvertreter:innen) sind Mitglied im Beirat der ÖVG.
7. Die Arbeitskreise sollen mindestens alle 2 Jahre eine Veranstaltung (§2) zu dem von ihnen bearbeiteten Themen entwickeln.

## **§ 18 Wissenschaftliche Leitung**

1. Die Wissenschaftliche Leitung, bestehend aus Vertretern der Verkehrswissenschaft, ist die wissenschaftliche Basis der ÖVG, koordiniert die wissenschaftlichen Tätigkeiten der ÖVG und erstattet Vorschläge und Beratung für Publikationen und Veranstaltungen sowie deren Auswahl.
2. Sie hat über die fachliche Qualität der Veranstaltungen und Publikationen der ÖVG zu wachen, und den/die Generalsekretär:in zu beraten und dem Vorstand sowie der Mitgliederversammlung im Rahmen der jeweiligen Sitzung zu berichten.
3. Der/Die wissenschaftliche Leiter:in, und dessen/deren Stellvertreter:innen ist Mitglied im Beirat der ÖVG.
4. Der/die wissenschaftliche Leiter:in bestellt die Jury für die Auswahl der Preisträger:innen des Peter Faller Preises und übernimmt deren Leitung. In dieser Jury ist jedenfalls ein Mitglied der Jungen ÖVG vertreten.

## **§ 19 Junge ÖVG**

1. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die „Junge ÖVG“ eingerichtet.
2. Diese Plattform befasst sich u.a. mit verkehrswissenschaftlichen Entwicklungen sowie Fragen der Aus- und Weiterbildung.
3. Sie fördert den Wissenstransfer unter den jungen Mitgliedern (unter 40 Jahren) sowie den Aufbau und die Pflege von Kontakten im nationalen und internationalen Rahmen.
4. Die Junge ÖVG setzt sich aus dem Vorstand, dem/der Leiter:in sowie den Mitgliedern zusammen.
5. Der aus vier Personen bestehende Vorstand der Jungen ÖVG wählt aus seiner Mitte die/den Leiter:in der Jungen ÖVG, für die Funktionsdauer von drei Jahren. Eine Wiederwahl ist möglich.
6. Die/der Leiter:in der Jungen ÖVG berichtet regelmäßig dem/der Generalsekretär:in und dem Vorstand der ÖVG über die Aktivitäten der Jungen ÖVG und stimmen diese mit ihm/ihr ab.
7. Die Junge ÖVG ist berechtigt zwei Vertreter aus ihrem Kreis in den Beirat der ÖVG zu delegieren.
8. Die Junge ÖVG organisiert die Auslobung des Peter Faller Preises und entsendet ein Mitglied in dessen Jury.

## **§ 20 Rechnungsprüfer:innen**

1. Die Mitgliederversammlung wählt aus der Reihe der passiv wahlberechtigten Mitglieder zwei unabhängige und unbefangene Rechnungsprüfer:innen, die nicht gleichzeitig dem Vorstand oder dem Generalsekretariat der ÖVG angehören dürfen.
2. Die Funktionsdauer beträgt drei Jahre. Einmalige Wiederwahl ist möglich. Vor einer weiteren Wiederwahl müssen mindestens drei Jahre liegen, in denen keine Rechnungsprüferfunktion in der ÖVG ausgeübt wurde.
3. Den Rechnungsprüfer:innen obliegen:
  - a. die Kontrolle und Prüfung der Finanzgebarung der ÖVG im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel für jedes Rechnungsjahr;
  - b. die Erstellung eines Prüfberichtes innerhalb von vier Monaten ab Erstellung der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht durch den Vorstand;
  - c. die unverzügliche Übermittlung des Prüfberichtes an den Vorstand sowie die Mitwirkung am Bericht des Vorstandes an die Mitgliederversammlung.
  - d. Sie haben dabei insbesondere die in § 21 Abs.( 2-5) Vereinsgesetz 2002 in der jeweils geltenden Fassung enthaltenen Bestimmungen zu beachten.
  - e. Sie sind jederzeit berechtigt, in die Bücher und Belege, in die Korrespondenz und sonstigen Unterlagen der ÖVG Einblick zu nehmen und von allen Organen Aufklärung zu verlangen.
  - f. Über ihre Tätigkeit und das Ergebnis derselben haben sie der Mitgliederversammlung zu berichten.

## **§ 21 Vertretung der Gesellschaft und Zeichnungsberechtigung**

1. Die ÖVG wird nach außen und gegenüber den Behörden durch den/die Präsident:in, oder dessen/deren Stellvertreter:in vertreten.
2. Der/Die Generalsekretär:in hat in allen Angelegenheiten der laufenden Geschäftsführung der Gesellschaft Vertretungsbefugnis.
3. Geldangelegenheiten werden mittels Online Banking abgewickelt. Aufträge werden von einer/einem Mitarbeiter:in des Generalsekretariats unter Einbindung des/r Kassier:in vorbereitet und durch eine/n Vertretungsbefugte:n freigegeben.
4. Übersteigt eine finanzielle Disposition den Betrag von € 5000,- ist jedenfalls die Zeichnung von zwei Vertretungsbefugten erforderlich.
5. Wichtige Schriftstücke und Bekanntmachungen sind vom/von der Präsident:in gemeinsam mit dem/der Generalsekretär:in zu zeichnen. Ansonsten erfolgt die Unterzeichnung von Ausfertigungen, Bekanntmachungen, Beschlüssen und des gewöhnlichen Schriftverkehrs durch den/die Generalsekretär:in bzw. dessen/deren Stellvertreter:innen.

## **§ 22 Schiedsgericht**

1. Streitigkeiten aus dem Gesellschaftsverhältnis, sowohl zwischen Organen des Vereins und einzelnen Mitgliedern als auch zwischen Mitgliedern untereinander, sind über ein Schiedsgericht auszutragen.
  2. Im Streitfall wählt jeder Streitteil zwei Mitglieder des Vereins zu Schiedsrichtern, die sodann ein fünftes Mitglied zum/zur Vorsitzenden wählen. Kann über die Wahl des/der Vorsitzenden keine Einigung erzielt werden, entscheidet das Los.
  3. Das Schiedsgericht fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit bei Anwesenheit aller Schiedsgerichtsmitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet der/die Vorsitzende.
- Alle Mitglieder der ÖVG anerkennen die Entscheidungen des jeweiligen Schiedsgerichtes als vereinsintern endgültig.

## **§ 23 Auflösung der Gesellschaft**

1. Sofern der Verein nicht durch eine behördliche Anordnung zwangsweise aufgelöst werden muss, kann eine Auflösung nur durch Beschluss einer eigens zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung erfolgen. In der Einberufung dieser Mitgliederversammlung ist auf den Tagesordnungspunkt "Auflösung der ÖVG" unter Angabe der Gründe deutlich hinzuweisen.
2. Im Falle der Auflösung ist mit dem allfälligen Vereinsvermögen satzungsmäßig unter Beachtung des § 2 vorzugehen und allenfalls ein Liquidator mit der Verwertung zu beauftragen.
3. Im Falle der Vereinsauflösung ist das vorhandene Vereinsvermögen verkehrswissenschaftlich ausgerichteten Instituten an österreichischen Universitäten zur unentgeltlichen Übereignung anzubieten, ansonsten anderen gleichen oder ähnlichen gemeinnützigen österreichischen Organisationen zu übereignen.

Beschluss Mitgliederversammlung 17.6.2025



# PERFORMANCE ON TRACK®

Innovative Systemlösungen  
für moderne Bahnnetze

voestalpine Railway Systems ist der weltweit führende Anbieter von Systemlösungen im Bereich Bahninfrastruktur und bietet hochqualitative Produkte, Logistik und Dienstleistungen für Schienen-, Weichen-, Signal- und Überwachungsanwendungen. Die über Stahl hinausgehende vollintegrierte Werkstoffkompetenz und industrielle Wertschöpfungskette ermöglichen es voestalpine, die wechselseitigen Abhängigkeiten der Gleiskomponenten zu verstehen und mit diesem Wissen die Lebenszykluskosten des Systems zu optimieren. Durch intelligente digitale Lösungen schaffen wir die Basis für modernes Fahrwegmanagement im Sinn unseres Markenversprechens: „Performance on Track®“.

**A|S|F|i|N|A|G**

**Rail Cargo Austria**  
Ein Unternehmen der ÖBB

**ALSTOM**  
• mobility by nature •

**SCHÜG**

**BreitenfeldHR** **SIEMENS**

 **Global Rail**  
GROUP

**STADLER**

**HITACHI**

 **RAILWAY**  
SYSTEMS  
by voestalpine

**iv** INDUSTRIELLEN  
VEREINIGUNG

**vossloh**

**ÖBB**

Holding

**WKO**   
TRANSPORT · VERKEHR

**Plasser & Theurer**

**DORR**

**GYSEV**  
  
Raaberbahn

